This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 963,306

Wilmanns
Deutsche Schulgrammatik

nebst Regeln und Wörterverzeichnis

für die

deutsche Rechtschreibung

nach der amtlichen Festsetzung.

Achte Auflage.

Erster Teil,

für die untersten Klassen bis Sexta.

Berlin.
Verlag von Paul Parey.
Buchhandlung für Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwesen.
SW., 12 Hedemannstraße.
1891.

Preis 75 Pf.

Zweiter Teil, für die Klassen von Quinta bis Tertia. Preis 1 Mk. 25 Pf.

Wilmanns,

Deutsche Schulgrammatik

nebst Regeln und Wörterverzeichnis

für die

deutsche Rechtschreibung

nach der amtlichen Festsetzung.

Achte Auflage.

Erster Teil,

für die untersten Klassen bis Sexta,

herausgegeben von

H. Poppelreuter,
Lehrer am Gymnasium in Saarbrücken,

und

W. Wilmanns,
o. Professor an der Universität Bonn.

Berlin.

Verlag von Paul Parey.

Verlagshandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

SW., 10 Hedemannstraße.

1891.

Druck von Fr. Stollberg in Merſeburg.

Gift
Gertrude Breed
9-30-1935
v. 1

Inhalts-Verzeichnis.*)

Seite

Laute § 1—4 1
Silben § 5 1
Wortarten 2
Hauptwörter § 6. 7. 2
Zeitwörter § 8. 9 2
Eigenschaftswörter § 10. 11 . 2
Satz.
Subjekt und Prädikat § 12. 13 3
Präd. und attrib. Eigenschaftswort § 14 3
Satz § 15 3

Flektierbare Wörter.

1. Das Substantivum.
Geschlecht oder Genus § 16 . 4
Zahl oder Numerus § 17—21 4
Deklination § 22—29 5
Bildung der Substantiva § 30 7
Abgeleitete Substantiva § 31 bis 35 7
Vorsilben § 36 7
Betonung § 37 7
Zusammengesetzte Substantiva § 38 f. 7
2. Das Adjectivum.
Deklination § 40—42 9
Steigerung § 43—45 10
Abgeleitete Adjectiva § 46—48 10
Zusammengesetzte Adjectiva § 49 11
3. Das Verbum § 50 11
Person § 51—53 11
Bildung der Tempora § 54 . 12
Starke und schwache Konjugation § 55 12
Präsens § 56. 57 12
Präteritum § 58 13
Unregelmäßige Verba § 59 14
Modi § 60 14

Seite

Konjunktiv § 61—64 14
Imperativ § 65 15
Nominalformen § 66—70 . . 15
Zusammenges. Tempora § 71—75 17
Passivum § 76—79 18
Abgeleitete Verba § 80. 81 . . 19
Zusammengesetzte Verba § 82. 83 19
Uebersicht der Verbalformen § 84 20
4. Pronomina § 85. 86 20
Pr. personalia § 87—89 . . . 22
Pr. reflexivum § 90. 91 . . . 23
Pr. possessiva § 92—95 . . . 23
Pr. demonstrativa § 96—99 . 24
Pr. interrogativa § 100 . . . 25
Pr. relativa § 101. 102 . . . 25
Pr. determinativa § 103. 104 26
Pr. indefinita § 105—107 . . 26
5. Das Zahlwort (Numer.) § 108 27
Grundzahlen § 109—111 . . . 27
Ableitungen und Zusammensetzungen § 112. 113 . . . 27
Ordnungszahlen § 114 28
Ableitungen und Zusammensetzungen § 115 28
Unbestimmte oder allgemeine Zahlwörter § 116 28
Die Wortklassen § 117 29

Unflektierbare Wörter.

1. Adverbia § 118—120 29
Steigerung § 121. 122 30
Pronominal-Adverbia § 123 . 30
2. Präpositionen § 124. 125 . . 31
Pr. mit dem Genetiv § 126 . . 31
Pr. mit dem Dativ § 127 . . 32
Pr. mit dem Accusativ § 128 32
Pr. mit dem Dativ oder Accusativ § 129. 130 33

*) Die Vorrede ist besonders erschienen und unberechnet von der Verlagsbuchhandlung (Berlin, SW. 10 Hedemannstraße) zu beziehen.

...satz § 146—148 41
as Satzgefüge 41
auptsatz und Nebensatz 42
Der Nebensatz § 150. 151 . . 42
Verbindung mehrerer Nebensätze
mit einem Hauptsatze § 152 43
Koordinierte Nebensätze § 153 44
Zusammenziehung § 154 . . . 44
Subordinierte Nebensätze § 155 44
e Satzverbindung § 156 44
rkürzte Nebensätze § 157 45

Rechtschreibung.

Erster Teil.

ige und Kürze der Selbstlaute
§ 1 46
eichnung der langen Selbstlaute
ie § 2 46
Verdoppelung § 3 46
Dehnungs-h § 4. 5 47
enbrechung § 6. 7. 48

Substantiva.

igen zur Bezeichnung der
Dehnung § 8 49
ut und Auslaut § 9 49
ichnung des konsonantischen

eichnung §
Auslaut u.
§ 26—2

Über die Wa
Buchstabe
einen ähn
e und ä
ei und
f, v, ph
Bezeichnung
d, t, dt
b § 36
g § 37
chs, x §
Die S-Laute
Konsonantverd
Bezeichnung de
Unterscheidung
ter § 46 .
ä und e
d, dt, t
das und
Wörter
nungs
Die Anf

Laute.

§ 1. Es giebt Selbſtlaute (Vokale) und Mitlaute (Konſonanten). Die Selbſtlaute werden bezeichnet durch die Buchſtaben:

a e i o u
ä ö ü ŋ
au äu eu ai ei.

Durch alle andern Buchſtaben werden Mitlaute bezeichnet; z. B. b, c, d, f. — Nenne die Mitlaute nach der Reihe des Abc.

ä, ö, ü, äu nennt man Umlaute von a, o, u, au.

au, äu, eu, ai, ei nennt man Doppellaute (Diphthonge).

§ 2. Die Selbſtlaute werden entweder kurz oder lang geſprochen. — Vergleiche folgende Wörter: Fahne — Pfanne, Wahl — Wall, Sehne — Senne, Liebe — Lippe, Roſe — Roſſe, Fuder — Futter, Pfähle — Fälle, Höhle — Hölle, Hüte — Hütte.

Die Doppellaute ſind immer lang.

§ 3. Manche Mitlaute werden weich ausgeſprochen, andere hart. b, g, d ſind weiche Mitlaute, p, t, k harte. — Vergleiche folgende Wörter: Dorf — Torf, dritte — Tritte, Baß — Paß, Blatt — platt, Bein — Pein, backen — packen, Gabel — Kabel, Garten — Karten, Gunſt — Kunſt, Glätte — Klette, Gram — Kram, Greis — Kreis, Guß — Kuß.

Sage — Sache, Lage — Lache, Krieger — Kriecher, Anger — Anker, ſingen — ſinken, Range — Ranke.

§ 4. So unterſcheidet man auch den weichen S-Laut von dem harten S-Laut. — Vergleiche: Gaſe — Gaſſe, Roſe — Roſſe, Haſen — haſſen, weiſe — weiße, heiſer — heißer, reiſen — reißen, nieſen — genießen.

Silben.

§ 5. Man unterſcheidet einſilbige und mehrſilbige Wörter. Burg iſt einſilbig, Bür-ger iſt zweiſilbig, Bür-ger-tum iſt dreiſilbig; Hirt iſt einſilbig, Hir-tin zweiſilbig, Hir-ten-ſtab dreiſilbig. — Wo eine neue Silbe anfängt, merkt man beim langſamen Sprechen; daher nennt man dieſe Silben Sprechſilben.

Wortarten.

Hauptwörter.

§ 6. Alle Wörter, mit welchen man eine Person oder Sache benennt, sind Hauptwörter (Substantiva); z. B. der Mann, die Frau, das Kind; der Tisch, die Thür, das Fenster.

Die Wörtchen der, die, das nennt man Artikel.

Nenne andere Hauptwörter, z. B. Verwandtschaftsnamen (Vater, Oheim u. s. w.), Pflanzen, Tiere, Hausgeräte u. s. w.

§ 7. Es giebt auch Hauptwörter, mit welchen man nicht eine Person oder Sache benennt; z. B. Kraft, Liebe, Schlaf, Klugheit, Demut, Pflicht, Größe, Verstand. — Daß solche Wörter auch Hauptwörter sind, erkennt man daran, daß man sie in derselben Weise wie die anderen Hauptwörter mit dem Artikel verbinden kann.

Alle Hauptwörter werden mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Zeitwörter.

§ 8. Alle Wörter, mit welchen man aussagt, daß eine Person oder Sache etwas thut, sind Zeitwörter (Verba). — Bezeichne die Zeitwörter in den folgenden Sätzen: Der Vater arbeitet. Die Schwester strickt und näht. Der Vogel sang. Der Knabe turnte. Das Wasser läuft. Die Sonne schien. Der Drachen flog. Das Kind spielt.

Zeitwörter heißen sie darum, weil sie durch ihre Form andeuten, in welcher Zeit etwas gethan wird; z. B. die Formen ich laufe, ich rede beziehen sich auf die gegenwärtige Zeit, die Formen ich lief, ich redete beziehen sich dagegen auf die vergangene Zeit. — In welchen der angeführten Beispiele bezieht sich das Zeitwort auf die Gegenwart, in welchen auf die Vergangenheit?

§ 9. Es giebt auch Zeitwörter, mit welchen nicht ausgesagt wird, daß eine Person oder Sache etwas thut; z. B. Das Kind schläft. Die Toten ruhen. Das Wasser friert. Es blitzt, hagelt, schneit. — Daß solche Wörter Zeitwörter sind, erkennt man daran, daß sie auch durch ihre Form die gegenwärtige und die vergangene Zeit bezeichnen; z. B. Das Kind schläft. Das Kind schlief.

Nenne andere Zeitwörter; sage, wie die Tiere sich bemerkbar machen (z. B. Die Katze schnurrt u. s. w.). — Sage, was die Handwerker thun (z. B. Der Schneider näht u. s. w.).

Eigenschaftswörter.

§ 10. Die Eigenschaftswörter (Adjectiva) bezeichnen die Eigenschaft oder Beschaffenheit eines Hauptwortes. Wenn man z. B.

sagt „der schöne Baum, der große Baum, der hohe Baum, der fruchtbare Baum“, so bezeichnet man durch die Wörter schön, groß, hoch, fruchtbar eine Eigenschaft des Baumes.

Nenne andere Eigenschaftswörter mit Hauptwörtern; z. B. Tiere und ihre Eigenschaften (der listige Fuchs), oder Pflanzen und ihre Farben (die blaue Kornblume).

§ 11. Das Eigenschaftswort steht oft neben dem Hauptwort; z. B. der schöne Baum, reifes Obst. — Es kann aber auch neben dem Zeitwort stehen; z. B. der Baum ist schön. Das Obst ist reif.

Bestimme in den folgenden Sätzen die Hauptwörter, Zeitwörter, und Eigenschaftswörter: Der muntere Hahn kräht. Der starke Sturm heult. Der furchtsame Hund floh. Die sorgsame Mutter strickt. Die dürren Blätter rauschten. Das fleißige Kind lernt. Der Turm ist hoch. Unreifes Obst ist schädlich. Der Knabe wird groß. Das Korn wurde gelb. Das Wetter blieb schön.

Satz.

Subjekt und Prädikat.

§ 12. In dem Satze: „Der Baum blüht“, ist der Baum der Gegenstand, über den etwas ausgesagt wird; das Zeitwort blüht enthält die Aussage. Der Baum ist das Subjekt des Satzes, blüht das Prädikat. — Das Subjekt steht auf die Frage Wer? oder Was?

Bestimme Subjekt und Prädikat der Sätze, die in § 8 als Beispiele angeführt sind.

§ 13. Das Prädikat eines Satzes kann auch ein Eigenschaftswort oder ein Hauptwort sein; z. B. Die Tanne ist grün. Die Tanne ist ein Nadelbaum. Das Obst wird reif. Sein Bruder wird Kaufmann. — Aber auch in solchen Sätzen gehört zu dem Prädikat immer ein Zeitwort: ist grün, ist ein Nadelbaum, wird reif, wird Kaufmann.

Bestimme Subjekt und Prädikat der Sätze, die in § 11 als Beispiele angeführt sind.

§ 14. In dem Satze: „Der Baum ist grün“, nennt man grün ein prädikatives Eigenschaftswort, weil es als Prädikat steht; dagegen in den Wortverbindungen „der grüne Baum, dürres Holz“ nennt man grün und dürr attributive Eigenschaftswörter, weil sie neben dem Hauptworte stehen.

Welche Eigenschaftswörter stehen in den zu § 11 angeführten Beispielen attributiv und welche prädikativ?

§ 15. Jede Wortverbindung, die Subjekt und Prädikat hat, nennt man einen Satz.

Dekliniere die Tochter, die Mutter, die Magd, die Frau, die Thür, die Geißel, die Windel, die Kette, die Lerche.

§ 25. Setze in denselben Sätzen das Hauptwort Kind für Sohn ein:

Jenes Mädchen ist das Kind.
Der Vater gedenkt des Kindes.
u. s. w.

Dekliniere das Kind, das Buch, das Jahr, das Ohr, das Laster, das Mägdlein.

§ 26. Dekliniere den Artikel ohne Hauptwörter:

	Einzahl.			Mehrzahl.
N.	der	die	das	die
G.	des	der	des	der

u. s. w.

§ 27. An den einzelnen Formen des Artikels oder eines Hauptwortes läßt sich oft nicht erkennen, welche Fälle sie sind; denn verschiedene Fälle haben dieselbe Form. **Welche Fälle der Einzahl oder Mehrzahl können die Formen der, den, die, das sein? — Welche Fälle können die folgenden Hauptwörter sein? den Knaben, die Geister, der Wagen, der Jäger, den Menschen, die Störche, den Löwen, der Schiffer; die Frau, die Frauen, die Kräfte, der Thür, der Sonne; das Huhn, die Hühner, das Jahr, die Jahre.**

§ 28. Der Nominativ steht auf die Frage: wer? oder was?
„ Genitiv „ „ „ „ wessen?
„ Dativ „ „ „ „ wem?
„ Accusativ „ „ „ „ wen? oder was?

Wende diese Frage auf das Wort Sohn in den oben (§. 22) angeführten Sätzen an; also: Wer ist jener Herr? Der Sohn. — Wessen gedenkt der Vater? Des Sohnes u. s. w.

§ 29. Durch solche Fragen bestimmt man die Fälle der Hauptwörter, wenn die Form zweideutig ist; z. B. Der Jäger richtet die Hunde ab. Wer richtet die Hunde ab? Der Jäger (Nominativ). — Die Hunde der Jäger sind abgerichtet. Wessen Hunde sind abgerichtet? Die Hunde der Jäger (Genitiv).

Bestimme so die Hauptwörter in folgenden Sätzen: Der Hund fürchtet den Löwen. Der Wärter war den Löwen bekannt. Die Geister kann man nicht sehen. Die Geister sind nicht sichtbar. Der Wächter war aufmerksam. Die Aufmerksamkeit der Wächter rettete uns. Wir bedurften der Frau. Wir begegneten der Frau. Das *Mädchen wäscht.* Ich mietete das Mädchen. Das Pferd spitzt die *Ohren. Die Ohren des* Pferdes sind aufgerichtet.

Abgeleitete und zusammengesetzte Substantiva.

§ 30. Viele Hauptwörter sind in der Einzahl einsilbig; z. B. Hut, Arm, Band; andere sind mehrsilbig; z. B. Hütchen, Armband. — Die mehrsilbigen Hauptwörter sind entweder abgeleitet oder zusammengesetzt. Hütchen ist mit der Silbe -chen abgeleitet von Hut. Armband ist zusammengesetzt aus den einfachen Wörtern Arm und Band.

Abgeleitete Substantiva.

§ 31. Bilde abgeleitete Wörter auf

chen von Fisch, Faß, Stuhl, Haus, Garten.
lein von Tisch, Magd, Bock, Bach, Knabe.
nis von Bild, faul, wild, finster, betrüben, wagen.
ling von früh, fremd, jung, Haupt, Taufe.
sal von laben, Mühe, Drang.
sel von hacken, füllen, raten.
heit von Mensch, Narr, Kind, klug, schlau, kühn.
schaft von Feind, Mann, Graf.
tum von reich, irre, Ritter.
e von kalt, warm, gut, rot, süß, sauer, braun.
el von Eiche, Knochen, klingen, winden.
er von Schaf, Kram, Kohle, Köln, Berlin.
in von Graf, Gatte, Bär, König, Bauer.
ung von Wald, Zeit, schonen, halten, landen, senden.
ei von Vogt, Abt, Räuber, Metzger.

Die Silben, vermittelst deren man abgeleitete Wörter bildet, nennt man Ableitungssilben; die Silben, welchen die Ableitungssilben angefügt werden, nennt man Stammsilben.

Manche Ableitungssilben fangen mit einem Mitlaut an, andere mit einem Selbstlaut.

Weniger gebräuchliche Ableitungssilben zeigen Kön-ig, Kran-ich, Hab-icht, At-em, Heim-at, Arm-ut, Heil-and, Schill-ing.

§ 32. Oft kommt die Stammsilbe eines abgeleiteten Wortes als selbständiges Wort vor; z. B. Tisch-chen, Fremd-ling, Mensch-heit, Mann-schaft, Reich-tum; oft aber bildet die Stammsilbe allein noch kein Wort; z. B. in den Wörtern Wass-er, Enk-el, Ent-e und in vielen Wörtern auf -en, wie Gart-en, Wag-en, Reg-en, Zeich-en. — Unterscheide Stammsilbe und Stamm (vgl. § 22).

§ 33. In manchen Wörtern folgen mehrere Ableitungssilben auf einander; z. B. Bürg-er-in, Fürst-en-tum, Bäck-e-rei. — Der Ableitungssilbe *-keit* geht immer noch eine andere Ableitungssilbe voran, z. B. Bitt-er-keit, Eit-el-keit.

Sprechsilben und Sprachsilben.

§ 34. Wenn man die Stamm- und Ableitungssilben von einander trennt, entstehen nicht immer Sprechsilben. Wenn man z. B. die Wörter Eichel, Gräfin nach Sprechsilben abteilt, so ergiebt sich Ei-chel, Grä-fin; trennt man aber die Ableitungssilben ab, so ergiebt sich Eich-el, Gräf-in. Diese letzte Art der Wortteilung nennt man Teilung nach Sprachsilben.

Sprachsilben sind also diejenigen Bestandteile eines Wortes, welche sich durch die Teilung nach Stammsilben und Ableitungssilben ergeben; Sprechsilben sind dagegen diejenigen Bestandteile, in welche sich mehrsilbige Wörter beim langsamen Sprechen von selbst zerlegen; vgl. § 5.

Teile die folgenden Wörter nach Sprechsilben und nach Sprachsilben: Würfel, Hebel, Schüler, Müllerin, Meierei, Meisterin, Zauberer, Kümmernis, Heiterkeit, Bürgerschaft, Kaisertum, Bäuerlein. Also Wür-fel, Würf-el u. s. w.

Unterdrückung des Selbstlautes.

§ 35. In den Ableitungssilben -el, -er, -em, -en läßt man zuweilen den Selbstlaut aus, wenn noch eine andere Endung folgt; z. B. Hand-el, Hand-l-ung; Zaub-er, Zaub-r-er; Atem, At-m-ung; off-en, Öff-n-ung.

Vorsilben.

§ 36. Die Stammsilbe ist in der Regel die erste Silbe des Wortes; doch giebt es auch Wörter, die eine Vorsilbe vor der Stammsilbe haben. — Gieb an, wie die Vorsilben in den folgenden Beispielen heißen: Ant-wort, Erz-schelm, Un-tier, Ur-teil, Ge-setz, Be-scheid, Er-trag, Ent-wurf, Emp-fang, Ver-stand, Zer-fall. — In welchen dieser Wörter ist die Vorsilbe stärker betont, in welchen die Stammsilbe?

Hauptton.

§ 37. In jedem mehrsilbigen Wort ist eine Silbe stärker betont als die anderen, d. h. sie hat den Hauptton. Meistens hat die Stammsilbe den Hauptton; jedoch ziehen die Vorsilben ant-, erz-, un-, ur- und die Nachsilbe -ei den Hauptton auf sich; z. B. Ant-litz, Erz-bischof, Un-art, Ur-sprung, Abt-ei.

Zusammengesetzte Hauptwörter.

§ 38. Zusammengesetzte Wörter sind solche Wörter, die mehr *als eine Stammsilbe haben*; z. B. Hausherr, Hausfrau, Hausrat, *Hausschlüssel, Großvater*, Schwarzwild, Aufsicht, Vorsicht, Aussicht, Absicht, Einsicht.

Nenne zusammengesetzte Wörter, die folgende Wörter als ersten Bestandteil haben: Buch, Wagen, Pferd, Kind, Stuhl, Tisch, Weizen, Milch.

Nenne zusammengesetzte Wörter, die folgende Wörter als zweiten Bestandteil haben: Stift, Heft, Feder, Mappe, Bank, Faß, Tafel, Laden, Kreuz.

§ 39. Teile folgende zusammengesetzte Wörter nach Sprachsilben und bezeichne die Stammsilben: Schiefertafel, Gartenzaun, Gartenhaus, Dachdecker, Tageslicht, Liebesdienst, Andachtsbuch, Braunbier, Aufstand, Vorstand, Abstand, Anstand, Aufnahme, Abnahme, Einnahme, Annahme, Schuhmacher, Einnehmer, Abnehmer, Aufseher, Wahrnehmung, Veranlassung.

2. Das Adjectivum.

Deklination.

§ 40. Das attributive Adjectivum (Eigenschaftswort) wird entweder stark oder schwach dekliniert; das prädikative Adjectivum wird gewöhnlich gar nicht dekliniert.

Stelle die Formen der starken Adjektiv-Deklination nach folgenden Beispielen zusammen.

Großer Mut, große Ausdauer und großes Glück zeichneten diesen Feldherrn aus.

Der Feldherr bedurfte großen Mutes, großer Ausdauer und großen Glückes.

Der Feldherr handelte mit großem Mut, großer Ausdauer und großem Glück.

Der Feldherr zeigte großen Mut, große Ausdauer und großes Glück.

Schöne Berge, schöne Wiesen und schöne Felder erquickten das Auge.

Das Land entbehrt nicht schöner Berge, schöner Wiesen und schöner Felder.

Wir erfreuten uns an schönen Bergen, schönen Wiesen, schönen Feldern.

Wir sahen schöne Berge, schöne Wiesen, schöne Felder.

	Singular.			Plural.
N.	groß-er	groß-e	groß-es	groß-e
	u. s. w.			u. s. w.

Hat der Plural verschiedene Formen für die drei Geschlechter? — Welche beiden Casus des Pluralis haben dieselbe Form? — Wo finden sich im Singular gleiche Formen?

§ 41. Die Endungen des starken Adjectivums sind denen des *Artikels sehr ähnlich*; in einigen Casus stimmen sie ganz überein; *in welchen?* — Zuweilen hat auch der Genitiv Singularis des Mas-

culinums und Neutrums die Endung des Artikels =es; z. B. Selig sind, die reines Herzens sind. Sei gutes Mutes. Wir gingen geradeſ Weges auf das Haus zu.

§ 42. Wenn dem Adjectivum der Artikel vorangeht, folgt es der schwachen Deklination. Dekliniere durch: der schöne Baum, die schöne Tanne, das schöne Haus. Stelle darnach die Formen der schwachen Adjektiv-Deklination zusammen.

	Singular.		Plural.
N.	schön=e	schön=e schön=e	schön=en
	u. s. w.		u. s. w.

Wie viele verschiedene Endungen nimmt das schwache Adjectivum an?

Steigerung.

§. 43. „Dieſer Apfel ist süß; diese Birne ist süß=er; diese Traube ist am süß=est=en". In diesen Sätzen werden durch die Wörter süß, süß=er, am süß=est=en verschiedene Stufen oder Grade derſelben Eigenschaft bezeichnet.

süß ist der 1. Grad oder der Positiv.
süß=er „ „ 2. „ „ „ Komparativ.
am süß=est=en „ „ 3. „ „ „ Superlativ.

Die Bildung dieſer drei Formen nennt man Steigerung oder Komparation.

§ 44. Die Superlativendung =est verliert oft ihren Selbstlaut; z. B. lieb, am lieb=sten; schön, am schön=sten.

Manche Eigenschaftswörter haben im Komparativ und Superlativ den Umlaut; z. B. kalt, kält=er, am kält=est=en. Andere behalten den reinen Selbstlaut; z. B. flach, klar.

Steigere folgende Eigenschaftswörter: spitz, fest, breit, weit, falsch, heiß, schwarz, frei, eng, tief, träge, schwer, hell, klug, groß (größeſte oder größte).

§ 45. Die Eigenschaftswörter viel und gut bilden Komparativ und Superlativ von anderen Stämmen:

viel, mehr, am meiſten.
gut, beſſer, am beſten.

Manche Eigenschaftswörter laſſen wegen ihrer Bedeutung eine Steigerung nicht zu; z. B. halb, ganz, schriftlich, vierräderig.

Abgeleitete Adjectiva.

§ 46. Bilde abgeleitete Adjectiva auf

bar von Dank, Frucht, Furcht, halten, genießen.
haft von Herz, Name, Fehler, wahr, krank, leben.
ſam von Arbeit, Ehre, Mühe, lang, wach, biegen, leiden.
lich von Angſt, Bild, Hand, Ehre, Ende, froh, klein, hindern.

ig von Art, Durst, Wald, Hunger, gut, Wolle, Winkel, Adel.
icht von Berg, Holz, Thor, Regen (vgl. § 35).
isch von Dieb, Herr, Kind, Bube.
en von Lein, Seide.
er=n von Glas, Holz, Thon.

§ 47. Von manchen abgeleiteten Adjektiven kommt die Stammsilbe nicht ohne die betreffende Ableitungssilbe vor; z. B. dunk=el, ed=el; heit=er, heis=er, munt=er; eb=en, off=en, vgl. § 32.

§ 48. Teile folgende Adjectiva nach Sprechsilben und nach Sprachsilben: eitel, übel, locker, wacker, steinern, ehern, irden, wahrhaftig, schmeichelhaft, teuflisch, himmlisch, neblicht, regnerisch; gebräuchlich, beharrlich, entsetzlich, erfinderisch, vergänglich, zerbrechlich; untadelig, unzählig, erzfaul, verantwortlich.

Zusammengesetzte Adjectiva.

§ 49. Beispiele zusammengesetzter Adjectiva: liebenswürdig, ehrenwert, geistesschwach, handgroß, fingerdick, aschgrau, himmelblau, taubstumm, altklug, hellgelb, hochrot, hochfein, abgünstig, vorsichtig, aufmerksam, wohlgefällig.

Teile diese Wörter nach Sprachsilben und bezeichne die Stammsilben.

3. Das Verbum.

§ 50. Die Substantiva und die Adjectiva werden dekliniert, die Zeitwörter oder Verba werden konjugiert. — Bei den Substantiven unterscheidet man Numerus (Zahl) und Casus (Fall); bei den Verben unterscheidet man Person, Numerus, Tempus (Zeit), Modus (Aussageform).

Person und Numerus.

§ 51. Man unterscheidet drei Personen.

Die 1. Person ist die, welche spricht; z. B. ich gebe, wir geben.
„ 2. „ „ „ zu der man spricht; z. B. du giebst, ihr gebet.
„ 3. „ „ „ von der man spricht; z. B. er giebt, sie geben.

Welche von diesen Formen bezeichnen eine Einzahl (Singular), welche eine Mehrzahl (Plural)?

Die Wörtchen ich, du, er, wir, ihr, sie nennt man persönliche Fürwörter (Pronomina personalia). — In welchem Casus stehen sie?

§ 52. Das Fürwort (Pronomen) der dritten Person hat verschiedene Formen für die drei Geschlechter.

er bezieht sich auf ein männliches Hauptwort (Masculinum);
z. B. Was macht der Knabe? Er spielt.
sie bezieht sich auf ein weibliches Hauptwort (Femininum);
z. B. Was macht die Schwester? Sie spielt.
es bezieht sich auf ein sächliches Hauptwort (Neutrum);
z. B. Was macht das Kind? Es spielt.

Im Plural werden die Geschlechter nicht unterschieden, wie beim Artikel.

§ 53. Das Pronomen der dritten Person kann sich auch auf Sachen beziehen; z. B. Der Tisch ist unbequem; er ist zu hoch.

Bildung der Tempora.

§ 54. Die Verba haben verschiedene Formen für die gegenwärtige Zeit (tempus praesens, Präsens) und für die vergangene Zeit (tempus praeteritum, Präteritum); vgl. § 8.

ich laufe, ich rede sind Formen der Gegenwart oder des Präsens;
ich lief, ich redete sind Formen der Vergangenheit oder des Präteritums.

Starke und schwache Konjugation.

§ 55. Manche Verba haben im Präteritum keine Endung, aber einen andern Vokal als im Präsens; z. B. ich laufe, ich lief; ich finde, ich fand; ich gebe, ich gab. — Solche Verba nennt man starke Verba; sie gehen nach der starken Konjugation.

Andere Verba nehmen im Präteritum die Endung =ete oder =te an; z. B. ich rede, ich redete; ich liebe, ich liebte. — Solche Verba nennt man schwache Verba; sie gehen nach der schwachen Konjugation.

Bilde zu folgenden Verben das Präteritum und gieb an, ob sie starke oder schwache Verba sind: ich meine, sehe, schweige, glaube, springe, stelle, weine, spreche, lache, schreibe, höre, komme, gehe, fühle, biege, ziehe, tanze.

Präsens.

§ 56.

Singular.

1. Pers.	ich find=e	ich	handel=e
2. „	du find=est	du	handel=st
3. „	er find=et	er	handel=t

Plural.

1. Pers.	wir find=en	wir	handel=n
2. „	ihr find=et	ihr	handel=t
3. „	sie find=en	sie	handel=n.

Die Endungen =est, =et, =en stehen oft ohne den Selbstlaut =e.

— *Konjugiere durch: ich leide, ich reize, ich schüttele, ich wandere.*

Welche Formen ſind durch die Endungen nicht von einander unterſchieden?

§ 57. 1. Einige ſtarke Verba haben in der 1. Perſ. Sing. ein e, in der 2. und 3. Perſ. aber ein i (ie); z. B. ich eſſe, du iſſeſt (oder ißt), er ißt. — Ebenſo: ich ſpreche, gebe, nehme, trete, vergeſſe u. a.

2. Einige ſtarke Verba nehmen in der 2. und 3. Perſ. Sing. den Umlaut an; z. B. ich fahre, du fährſt, er fährt. — Ebenſo: ich laufe, backe, falle, fange, hange u. a.

Schwache Verba dürfen den Umlaut nicht bekommen; es heißt; ich faſſe, du faſſeſt, er faßt; ich kaufe, du kaufſt, er kauft; ich frage, du fragſt, er fragt.

Gieb Perſon und Numerus folgender Formen an: ſpricht, geben, fragſt, fällt, rettet, kommſt, ſteigt, kauſt, brecht, bricht, ſchlaget, ſchlägt, heißeſt, ratet, tragen.

Präteritum.

§ 58. a) Starkes Verbum.

Singular.

1. Perſ.	ich	fand	ich hob
2. „	du	fand=eſt	du hob=eſt od. hob=ſt
3. „	er	fand	er hob

Plural.

1. Perſ.	wir	fand=en	wir hob=en
2. „	ihr	fand=et	ihr hob=et od. hob=t
3. „	ſie	fand=en	ſie hob=en.

b) Schwaches Verbum.

Singular.

1. Perſ.	ich	red=et=e	ich handel=t=e
2. „	du	red=et=eſt	du handel=t=eſt
3. „	er	red=et=e	er handel=t=e

Plural.

1. Perſ.	wir	red=et=en	wir handel=t=en
2. „	ihr	red=et=et	ihr handel=t=et
3. „	ſie	red=et=en	ſie handel=t=en.

Den Teil des Verbums, der vor der Endung ſteht, nennt man ſeinen Stamm. Die ſtarken Verba haben im Präteritum einen anderen Stamm als im Präſens; vgl. wir find=en, wir fand=en.

Welche Formen des Präteritums ſind durch die Endungen nicht von einander unterſchieden? — In welchen Formen hat das ſtarke Verbum gar keine Endung? — Konjugiere durch: ich litt, ich riß, ich rettete, ich reizte.

Beſtimme Perſon, Numerus und Tempus folgender Formen: *lafet, fragten,* lobte, rettete, bläſt, blies, gruben, reitet, ritten, ſtreiten

stritteſt, ſtreiteſt, drohte, reiſt, reiſeſt, reiſteſt, ſtrebt, ſtrebtet, ſchrieben, haſſen, fahren, fährt, fuhrt.

Unregelmäßige Verba.

§ 59. Manche Verba haben unregelmäßige Formen; z. B.

1. Präſens: ich bin, du biſt, er iſt, wir ſind, ihr ſeid, ſie ſind. Prät.: ich war, du warſt u. ſ. w.

2. ich habe, du haſt, er hat, wir haben u. ſ. w. — ich hatte, du hatteſt u. ſ. w.

3. ich werde, du wirſt, er wird, wir werden u. ſ. w. — ich wurde oder ward, du wurdeſt, er wurde oder ward, wir wurden u. ſ. w.

4. ich mag, du magſt, er mag, wir mögen u. ſ. w.; ich mochte u. ſ. w.

Die Modi.

§ 60. Man unterſcheidet drei Modi, den Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. Alle bisher beſprochenen Formen gehören dem Indikativ an. Die Formen des Konjunktivs gehören theils zum Präſens, teils zum Präteritum.

Konjunktiv Präſentis.

§ 61.

Sie	glaubt,	ich	ſei	krank	und	hüt-e	das	Zimmer.
„	„	du	ſei-eſt	„	„	hüt-eſt	„	„
„	„	er	ſei	„	„	hüt-e	„	„
„	„	wir	ſei-en	„	„	hüt-en	„	„
„	„	ihr	ſei-et	„	„	hüt-et	„	„
„	„	ſie	ſei-en	„	„	hüt-en	„	„

Der Konjunktiv ſei gehört zu dem Indikativ bin; in dieſem Verbum ſind alſo Indikativ und Konjunktiv in allen Formen unterſchieden. Dagegen der Konjunktiv hüte unterſcheidet ſich nur in einer Form vom Indikativ. In welcher?

Dieſelben Endungen wie hüte haben alle Verba im Konj. Präſ. Der Vokal e darf im Konj. nicht fehlen. Der Stamm iſt derſelbe wie in der 1. Perſ. Ind. und bleibt in allen Perſonen unverändert.

Konjugiere den Konj. Präſ. von ſchweigen, kommen, kaufen, nehmen, ſprechen, fahren. — In welchen Formen unterſcheiden ſich Ind. und Konj. bei den drei erſten Verben, in welchen bei den drei andern?

Konjunktiv Präteriti.

§ 62. Der Konj. Prät. hat dieſelben Endungen wie der Konj. Präſ.

Ich	blieb-e	gern	zu	Hauſe.
Du	blieb-eſt	„	„	„
Er	blieb-e	„	„	„
Wir	blieb-en	„	„	„
Ihr	blieb-et	„	„	„
Sie	blieb-en	„	„	„

Wär-e	ich	gesund,	so	hüt-et-e	ich	nicht	das	Zimmer.
Wär-est	du	„	„	hüt-et-est	du	„	„	„
Wär-e	er	„	„	hüt-et-e	er	„	„	„
Wär-en	wir	„	„	hüt-et-en	wir	„	„	„
Wär-et	ihr	„	„	hüt-et-et	ihr	„	„	„
Wär-en	sie	„	„	hüt-et-en	sie	„	„	„

Der Konjunktiv des schwachen Verbums hütete unterscheidet sich in keiner Form von dem Ind. Prät.; der Konjunktiv des starken Verbums bliebe unterscheidet sich in der 1. und 3. Pers. Sing. von dem Ind. Prät.; der Konjunktiv wäre unterscheidet sich in allen Formen durch den Umlaut von dem Indikativ.

§ 63. Alle starken Verba haben im Konj. Prät. den Umlaut, wenn der Vokal des Ind. umlautbar ist; z. B. ich gab, ich gäbe; ich zog, ich zöge; ich fuhr, ich führe; aber ich stieß, ich stieße.

Bilde die 3. Pers. Sing. Prät. im Indikativ und Konjunktiv von folgenden Verben: gleichen, scheinen, heißen, rufen, geschehen, genesen, treffen, bitten, bieten, frieren, gießen, laden, wachsen, waschen.

§ 64. Manche starke Verba haben im Indikativ a, im Konjunktiv ü; bilde die betreffenden Formen von sterben, verderben, werben, werfen, helfen, werden.

Manche starke Verba haben im Indikativ a, im Konjunktiv ö; bilde die betreffenden Formen von beginnen, gewinnen, rinnen, schwimmen, sinnen, spinnen, befehlen, empfehlen.

Imperativ.

§ 65. Der Imperativ hat nur zwei Formen, die 2. Pers. Sing. und die 2. Pers. Plur.; z. B. Sei still! Sprich lauter! Seid still! Sprecht lauter!

Die 2. Pers. Plur. Imp. stimmt immer mit der 2. Pers. Plur. Ind. Präs. überein: sprecht, ihr sprecht; gebt, ihr gebt u. s. w.

Die 2. Pers. Sing. wird teils mit der Endung e, teils ohne dieselbe gebildet; z. B. leid oder leide, schreib oder schreibe, kaufe oder kauf, glaube oder glaub. — Aber die Verba, welche in der 1. Pers. Sing. Präs. e, in der 2. und 3. Pers. i haben (§ 57), haben auch im Imperativ i und keine Endung: ich spreche, du sprichst, sprich! ich treffe, du triffst, triff! u. s. w.

Die Nominalformen.

§ 66. Die Formen des Verbums, an denen Person und Numerus bezeichnet wird, nennt man bestimmtes Verbum oder Verbum finitum. Es giebt drei Verbalformen, an denen Unterschiede der *Person nicht* bezeichnet werden:

den Infinitiv; z. B. sprech-en, red-en;

das Participium Präsentis; z. B. sprech=end, red=end;
das Participium Präteriti; z. B. ge=sproch=en, ge=red=et.

Der Infinitiv steht oft nach den Verben ich kann, mag, darf, soll, muß, will, werde; z. B. ich kann sprechen, werde sprechen u. s. w. — Das Part. Prät. steht oft nach den Verben ich habe, ich bin; z. B. ich habe geredet, ich bin gegangen.

§ 67. In der Endung des Infinitivs und des Participium Präs. stimmen die starken und schwachen Verba überein; im Part. Prät. haben die starken Verba die Endung =en, die schwachen die Endung =et oder =t. Der Stammvokal ist in den beiden ersten Formen regelmäßig der Vokal des Präsens; dagegen im Participium Prät. haben die starken Verba zuweilen einen Vokal, der weder im Präs. noch im Prät. vorkommt; z. B. ich sinke, ich sank, gesunken.

Bilde Infinitiv und Participia folgender Verba: ich treffe, gebe, nehme, lese, stoße, finde, grüne, höre, fühle, schmecke. — Zu ich bin heißt der Infinitiv sein.

§ 68. Diejenigen Verba, die den Hauptton auf der ersten Silbe haben, bekommen im Part. Prät. die Vorsilbe ge=, die andern aber nicht; vgl. ich sinke, ich sank, gesunken — versinke, versank, versunken; finde, fand, gefunden — erfinde, erfand, erfunden. — Nenne ähnlich gebildete Verba mit anderen unbetonten Vorsilben (§ 36).

§ 69. Wenn der Inf. und das Part. Prät. eines starken Verbums denselben Stammvokal haben, unterscheiden sie sich nur durch die Vorsilbe ge= im Part.; fehlt die Vorsilbe, so sind Infinitiv und Participium einander gleich.

Inf.		Part. Prät.	
ich will	stoßen	ich habe	ge=stoßen
„ „	verstoßen	„ „	ver=stoßen
„ „	geben	„ „	ge=geben
„ „	vergeben	„ „	vergeben
„ „	messen	„ „	gemessen
„ „	ermessen	„ „	ermessen
„ „	graben	„ „	gegraben
„ „	begraben	„ „	begraben.

§ 70. Infinitiv und Participia nennt man die Nominalformen des Verbums; denn sie können auch als Nomina gebraucht werden, d. h. als Substantiv oder Adjektiv.

Der Infinitiv wird oft als Substantiv gebraucht und wie ein Substantiv dekliniert; z. B. Alles Bitten war vergeblich. Ich bin des Bittens müde. Er widerstand dem Bitten. Er ließ das Bitten unbeachtet.

Die Participia werden oft als Adjectiva gebraucht; z. B. die *liebenden Eltern*, die geliebten Eltern.

Zusammengesetzte Tempora.

§ 71. Das deutsche Verbum hat nur zwei einfache Tempora, das Präsens für die Gegenwart, das Präteritum für die Vergangenheit. Um die Zukunft zu bezeichnen, braucht man eine zusammengesetzte Form; z. B. ich werde sprechen; ich werde gehen. — Man nennt diese Form das Futurum.

Das Futurum ist zusammengesetzt aus dem Präsens des Verbums werden und dem Infinitiv. — Da das Verbum werden dazu hilft, die Zeit zu bezeichnen, so nennt man es ein Hilfszeitwort der Zeit.

Konjugiere das Futurum ich werde sprechen durch. — Wird Person und Numerus an dem Hilfszeitwort oder an dem Hauptverbum bezeichnet?

§ 72. Außer dem Futurum zählt man noch drei zusammengesetzte Tempora:

das Perfectum: ich habe gesprochen, ich bin gegangen;

das Plusquamperfectum: ich hatte gesprochen, ich war gegangen;

das Futurum exactum: ich werde gesprochen haben, ich werde gegangen sein.

Das Perfectum und Plusquamperfectum beziehen sich auf die Vergangenheit, das Futurum exactum auf die Zukunft.

§ 73. Als Hilfszeitwort braucht man in diesen Tempora entweder das Verbum haben, oder das Verbum sein.

Welche Tempora der Hilfszeitwörter haben und sein braucht man in diesen zusammengesetzten Formen? — In welcher Form steht das Hauptverbum? — Welches Tempus ist doppelt zusammengesetzt?

Bilde das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum von folgenden Verben: fallen, fällen, sitzen, setzen, lachen, landen, weinen, sterben, blühen, fliehen. — Welche von diesen Verben werden mit haben verbunden, welche mit sein?

§ 74. Wie in den einfachen Tempora neben dem Indikativ ein Konjunktiv steht, so ist es auch in den zusammengesetzten:

	Indikativ.	Konjunktiv.
Fut.	er wird sprechen	er werde sprechen
Perf.	er hat gesprochen	er habe gesprochen
	er ist gegangen	er sei gegangen
Plusq.	er hatte gesprochen	er hätte gesprochen
	er war gegangen	er wäre gegangen
Fut. II.	er wird gesprochen haben	er werde gesprochen haben
	er wird gegangen sein.	er werde gegangen sein.

§ 75. Außerdem werden im Konjunktiv noch zusammengesetzte Formen mit würde gebildet:

ich würde sprechen
ich würde gesprochen haben
ich würde gegangen sein.

Diese Formen nennt man Konditionalis. — Sie entsprechen entweder dem Kon. Prät. und Plusq., oder dem Konj. Fut. I und II; z. B. Ich sähe ihn gern wieder oder würde ihn gern wiedersehen. Ich hätte ihn gern wiedergesehen oder würde ihn gern wiedergesehen haben. Er sagte, er werde oder würde bald wiederkommen. Wir hofften, er werde oder würde noch vor Beginn des Winters seine Reise beendet haben.

A. Die Formen mit würde darf man nicht brauchen in Sätzen, die mit wenn anfangen. Also nicht: Wenn ich krank sein würde, bliebe ich zu Hause, sondern nur: Wenn ich krank wäre, bliebe ich zu Hause, oder würde ich zu Hause bleiben.

Das Passivum.

§ 76. Man unterscheidet zwei Genera des Verbums, das Activum (genus activum, Thätigkeitsform) und das Passivum (genus passivum, Leideform). Ich schlage ist Präsens Activi, ich werde geschlagen Präsens Passivi. Die active Form bezeichnet, daß das Subjekt eine Thätigkeit übt; die passive Form bezeichnet, daß das Subjekt durch die Thätigkeit eines andern betroffen wird.

Welches Hilfszeitwort ist zur Bildung der passiven Form gebraucht? In welcher Form steht das Hauptverbum? — Wodurch unterscheidet sich das Präsens Passivi von dem Futurum Activi?

§ 77. Wie das Präsens ich werde dazu dient, das Präsens Passivi zu bilden, so braucht man sämtliche andere Formen des Hilfszeitwortes, um die andern Passivformen zu bilden; nur den Imperativ bildet man nicht, und statt des Part. Prät. geworden sagt man im Passivum worden. Es heißt ich bin geworden, aber ich bin geschlagen worden.

Bilde die 3. Pers. Sing. sämtlicher Passivformen von schlagen.

§ 78. Da bei manchen starken Verben der Infinitiv und das Part. Prät. in ihrer Form zusammenfallen (§ 69), so fallen bei diesen auch das Fut. Act. und das Präs. Pass., der Konditionalis Act. und der Konj. Prät. Pass. zusammen. Ich werde verlassen, ich würde verlassen sind zweideutige Formen; nach dem Sinn muß man entscheiden, ob sie aktiv oder passiv sind. Aktiv sind sie z. B. in den Sätzen: Ich werde meine Freunde verlassen. Ich würde meine Freunde verlassen. — Passiv: Ich werde von meinen Freunden verlassen. Ich würde von meinen Freunden verlassen.

§ 79. Das Perfectum, Plusquamperfectum und Futurum exactum können auch mit dem Hilfszeitwort sein gebildet werden:

Perf. ich bin geschlagen worden, oder ich bin geschlagen.
Plusq. ich war geschlagen worden, oder ich war geschlagen.
Futt. II. ich werde geschlagen worden sein, oder ich werde geschlagen sein.

Die letzteren Formen sind ebenso gebildet wie ich bin gefallen, ich war gefallen, ich werde gefallen sein. Aber diese haben aktive, jene passive Bedeutung. Den passiven Formen kann man worden hinzufügen, nicht den aktiven.

Abgeleitete Verba.

§ 80. Die abgeleiteten Verba folgen fast sämtlich der schwachen Konjugation. Sie werden in der Regel gebildet, ohne daß man eine besondere Ableitungssilbe braucht; z. B. Fisch — fischen, kurz — kürzen, Handel — handeln. In dem letzten Wort haben wir zwar die Ableitungssilbe -el, aber diese gehört schon dem Grundwort an.

Bilde abgeleitete Verba zu folgenden Wörtern:

a) Substantiva: Tag, Lob, Kampf, Kleid, Glaube, Pflug, Mangel, Sattel, Hunger, Atem (§ 35), Zeichen.

b) Adjectiva: kund, rot, dunkel, besser, eben, offen, offenbar, herrlich, heimlich.

Auch von starken Verben werden schwache abgeleitet; vgl. trinken — tränken, sinken — senken, springen — sprengen, sitzen — setzen, liegen — legen, biegen — beugen, fahren — führen, fallen — fällen.

§ 81. Manche Verba aber haben eine eigene Ableitungssilbe; z. B.

el-: fröst-el-n, kränk-el-n, lächel-n.
er-: klett-er-n, er-schütt-er-n, schläf-er-n.
ig-: ängst-ig-en, be-fehl-ig-en, rein-ig-en.
ier-: halb-ier-en, hauf-ier-en, stolz-ier-en.

Teile folgende Wörter nach Sprechsilben und nach Sprachsilben: begeistern, entblättern, erkundigen, verehelichen, gewärtigen, entledigen, verantworten, waffnen, verringern.

Zusammengesetzte Verba.

§ 82. Beispiele zusammengesetzter Verba sind: wirtschaften, wetteifern, brandschatzen, achtgeben, teilnehmen, haushalten, stattfinden, frühstücken, argwöhnen, langweilen, freisprechen, loskaufen, irreführen, vollziehen, vollführen, abbitten, aufstehen, herbringen, heimkehren.

§ 83. In den meisten zusammengesetzten Verben ist der erste Bestandteil nicht unlöslich mit dem zweiten verbunden; sie sind trennbar zusammengesetzt. Es heißt er frühstückt, aber er nimmt teil, nicht: er teilnimmt. Frühstücken ist untrennbar zusammengesetzt, teilnehmen trennbar.

Bilde die 3. Pers. Sing. Präs. von den in § 82 angeführten Verben und gieb an, ob sie trennbar oder untrennbar zusammengesetzt sind.

§ 84. **Übersicht der**

Aktiv.

		Indikativ.	Konjunktiv.	Imperativ.
Präs.		ich schlage	ich schlage	
		du schlägst ꝛc.	du schlagest ꝛc.	schlag(e)
Prät.		ich schlug	ich schlüge	
		du schlugest ꝛc.	du schlügest ꝛc.	
Fut.		ich werde schlagen	ich werde schlagen	
		du wirst schlagen ꝛc.	du werdest schlagen ꝛc.	
			ich würde schlagen	
			du würdest schlagen ꝛc.	
Perf.	a)	ich habe geschlagen	ich habe geschlagen	
		du hast geschlagen ꝛc.	du habest geschlagen ꝛc.	
	b)	ich bin gefallen	ich sei gefallen	
		du bist gefallen ꝛc.	du seiest gefallen ꝛc.	
Plusq.	a)	ich hatte geschlagen	ich hätte geschlagen	
		du hattest geschlagen ꝛc.	du hättest geschlagen ꝛc.	
	b)	ich war gefallen	ich wäre gefallen	
		du warst gefallen ꝛc.	du wärest gefallen ꝛc.	
Fut. II	a)	ich werde geschlagen haben	ich werde geschlagen haben	
		du wirst geschl. haben ꝛc.	du werdest geschlagen haben ꝛc.	
			ich würde geschlagen haben	
			du würdest geschlagen haben ꝛc.	
	b)	ich werde gefallen sein	ich werde gefallen sein	
		du wirst gefallen sein ꝛc.	du werdest gefallen sein ꝛc.	
			ich würde gefallen sein	
			du würdest gefallen sein	

Infinitiv Präs. schlagen
Perf. a) geschlagen haben
b) gefallen sein

Partic. Präs. schlagend

4. Pronomina.

§ 85. Substantiva und Adjectiva nennt man mit gemeinsamem Namen Nomina. Pronomina oder Fürwörter nennt man solche Wörter, die an Stelle eines Nomens stehen. Z. B. „Eine gefürchtete Spinne lebt in Italien, sie ist unter dem Namen Tarantel bekannt. Diese soll den Menschen beißen und durch den giftigen Biß krank machen." — Man sieht aus dem Zusammenhange, daß mit den Wörtern sie und diese die Spinne gemeint ist; sie und diese stehen für das *Substantivum Spinne*, d. h. sie sind Pronomina. — In dem Satze: „*Es giebt auch gefährliche* Spinnen; eine solche ist die Tarantel," *ist das Wort solche ein* Pronomen; es vertritt das Substantivum

Verbalformen.

Passiv.

	Indikativ.	Konjunktiv.
Präs.	ich werde geschlagen du wirst geschlagen ꝛc.	ich werde geschlagen du werdest geschlagen ꝛc.
Prät.	ich wurde geschlagen du wurdest geschlagen ꝛc.	ich würde geschlagen du würdest geschlagen ꝛc.
Fut.	ich werde geschlagen werden du wirst geschlagen werden ꝛc.	ich werde geschlagen werden du werdest geschlagen werden ꝛc. ich würde geschlagen werden du würdest geschlagen werden ꝛc.
Perf.	ich bin geschlagen (worden) du bist geschlagen (w.) ꝛc.	ich sei geschlagen (worden) du seiest geschlagen (worden) ꝛc.
Plusq.	ich war geschlagen (worden) du warst geschlagen (w.) ꝛc.	ich wäre geschlagen (worden) du wärest geschlagen (worden) ꝛc.
Fut. II.	ich werde geschlagen (w.) sein du wirst geschlagen (worden) sein ꝛc.	ich werde geschlagen (worden) sein du werdest geschlagen (w.) sein ꝛc. ich würde geschlagen (worden) sein du würdest geschlagen (worden) sein ꝛc.

Inf. Präs. geschlagen werden
Perf. geschlagen (worden) sein

Partic. Prät. geschlagen.

Spinne und zugleich das Adjectivum gefährlich. — Ein anderes Pronomen enthält der Satz: „Eine gefürchtete Spinne, welche in Italien lebt, ist die Tarantel.“ Wieder ein anderes: „Eine gefährliche Spinne ist die Tarantel; man fürchtet ihren Biß“ oder „den Biß derselben“.

§ 86. Man unterscheidet verschiedene Arten Pronomina:

1. Pronomina personalia oder persönliche Fürwörter: ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie — sich.

2. Pronomina possessiva oder besitzanzeigende Fürwörter: *mein, dein, sein* u. s. w.

3. Pronomina demonstrativa oder hinweisende Fürwörter: der, *dieser, jener, solcher.*

4. Pronomina interrogativa oder fragende Fürwörter: wer, welches, was für ein.

5. Pronomina relativa oder rückbezügliche Fürwörter: der, welcher, wer.

6. Pronomina determinativa oder bestimmende Fürwörter: der, solcher, derjenige, derselbe.

7. Pronomina indefinita oder unbestimmte Fürwörter: man, jemand, niemand, einer, keiner, irgend wer, irgend welcher.

Pronomina personalia.

§ 87. Wie heißen die Nominative der Pronomina personalia? (§ 51). — In welcher Person sind die Genera unterschieden? — Um Genitiv, Dativ und Accusativ zu finden, setze in den folgenden Beispielen die Pron. pers. der Reihe nach ein; erst im Singular, dann im Plural.

Der Freund gedenkt — meiner.
Der Freund hilft — mir.
Der Freund ermahnt — mich u. s. w.

§ 88. Die Formen der Pronomina personalia sind also folgende:

	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.		
			Singularis.		
N.	ich	du	er	sie	es
G.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
D.	mir	dir	ihm	ihr	ihm
A.	mich	dich	ihn	sie	es
			Pluralis.		
N.	wir	ihr		sie	
G.	unser	euer		ihrer	
D.	uns	euch		ihnen	
A.	uns	euch		sie	

In welchen Casus kommen die Formen sie, uns, euch, ihrer vor?

§ 89. Bestimme den Casus des Pronomens in folgenden Sätzen (vergl. § 28 f.): Der Freund hat uns beraten. Er wußte uns nicht zu raten. Ich möchte euch gern helfen. Wir haben euch gern unterstützt. Man ist uns nicht freundlich begegnet. Man hatte uns beleidigt. Sie konnten euch nicht erhören. Sie konnten euch nicht nachgeben.

A. Die Pronomina der 3. Pers. beziehen sich nicht nur auf Personen, sondern auch auf Sachen; s. § 53. Umgekehrt nennt man nicht alle Pronomina, die sich auf Personen beziehen, Pronomina personalia. Z. B. Der Arzt ist zu unserem Nachbarn gerufen; der Sohn desselben ist krank. Der Arzt *ist zu unserem Nachbarn gerufen*, dessen Kind krank ist. Unser Nachbar hat *den Arzt rufen lassen*, weil sein Sohn krank ist. — In diesen Sätzen bezeichnen die Wörter desselben, dessen, sein Personen, man nennt sie *aber doch nicht Pronomina personalia*.

§ 90. Wenn ein Pron. Perſ. ſich auf das Subjekt desſelben Satzes bezieht, ſo nennt man es Pronomen reflexivum; z. B. in dem Satze: „Der Knabe ſchämt ſich“ iſt ſich Pron. refl.

Die Formen, welche als Reflexiva gebraucht werden, findet man, wenn man folgende Sätze durchkonjugiert:

Genitiv: Ich achtete meiner ſelbſt nicht. Du achteteſt deiner ſelbſt nicht u. ſ. w.

Dativ: Ich gebe mir Mühe. Du giebſt dir Mühe u. ſ. w.

Accuſativ: Ich ſehne mich. Du ſehnſt dich u. ſ. w.

§ 91. Nur in der dritten Perſon hat das Pron. refl. eine eigentümliche Form ſich, welche ohne Unterſchied des Geſchlechts und Numerus für Dativ und Accuſativ gebraucht wird.

Er giebt —, ſie giebt —, ſie geben — ſich Mühe.

Er ſehnt —, ſie ſehnt —, ſie ſehnen — ſich.

Beſtimme die Pronomina in folgenden Sätzen: Er dankte uns. — Die Eltern lieben euch. — Die Schweſter iſt geſtorben; wir werden ihrer ſtets eingedenk ſein. — Erkenne dich ſelbſt. — Ihr habt der Mutter nicht gehorcht; ich werde ihr raten, euch zu beſtrafen. — Er bedurfte unſer. — Jeder iſt ſich ſelbſt der Nächſte. — Wir kennen ſie. — Er iſt ſeiner ſelbſt nicht mächtig.

Pronomina poſſeſſiva.

§ 92. Konjugiere den Satz: „Ich verkaufe mein Haus.“ (Du verkaufſt dein Haus, er verkauft ſein Haus u. ſ. w.) Die Wörter mein, dein u. ſ. w. beziehen ſich auf die Perſon, der das Haus gehört; darum nennt man ſie beſitzanzeigende Fürwörter oder Pronomina poſſeſſiva.

§ 93. Die Poſſeſſivpronomina ſind verſchieden je nach der Perſon und dem Numerus des Wortes, auf welches ſie ſich beziehen. Mein bezieht ſich auf die erſte Perſ. Sing.; unſer auf die 1. Perſ. Plur. u. ſ. w. — Das Pronomen der 3. Perſ. Sing. hat außerdem eine andere Form für das Femininum als für das Masculinum und Neutrum: „Der Baum verliert ſeine Blätter. Die Buche verliert ihre Blätter“. Bezieht ſich aber das Pron. poſſ. der dritten Perſon auf einen Plural, ſo braucht man für alle drei Geſchlechter das Pronomen ihr; z. B. „Die Bäume —, die Buchen —, die Gebüſche verlieren ihre Blätter.“

Die Pronomina poſſeſſiva heißen alſo:

	1. Perſ.	2. Perſ.	3. Perſ.		
			Masc.	Neutr.	Fem.
Sing.	mein	dein	ſein		ihr
Plur.	unſer	euer		ihr.	

Die Possessivpronomina haben zum Teil dieselben Formen wie die Pronomina personalia. Vgl. Unser Vater im Himmel wird unser nicht vergessen. Ihr wurde ihr Aufenthalt immer lieber.

§ 94. Dekliniere durch: mein Hut, meine Feder, mein Buch. Die Possessivpronomina stehen gewöhnlich wie die Adjectiva vor einem Substantivum und werden dann im allgemeinen ebenso dekliniert wie ein starkes Adjectivum; doch haben sie im Gen. Sing. Masc. und Neutr. die Endung -es, und im Nom. Sing. Masc., sowie im Nom. und Acc. Sing. Neut. keine Endung.

§ 95. Wenn neben dem Pronomen possessivum kein Substantivum steht, hat dasselbe in allen Casus eine Endung; z. B.

Wem gehört der Hut? Es ist meiner — der meinige.
Wem gehört das Buch? Es ist mein(e)s — das meinige.
Wessen Buch hast du? Mein(e)s — das meinige.

Pronomina demonstrativa.

§ 96. Die Pronomina demonstrativa weisen auf einen Gegenstand hin, der näher oder weiter von uns entfernt ist, oder von dem vorher gesprochen worden ist; z. B. Welcher Baum soll gefällt werden? Dieser (hier) — Jener (dort). — Soll der Baum (hier — dort) gefällt werden? — Ich werde den Baum fällen; derselbe trägt keine Frucht mehr. — Du mußt die alten Bäume schlagen lassen; denn diese benehmen den jungen Luft und Licht.

§ 97. Wenn dieser und jener verbunden werden, weist dieser auf den näheren, jener auf den entfernteren Gegenstand; z. B. Er besitzt sowohl in der Stadt als auf dem Lande ein Haus; jenes bewohnt er im Winter, dieses im Sommer.

§ 98. Das Pronomen solch (solch ein, so ein) weist auf die bestimmte Art oder Eigenschaft eines Gegenstandes; z. B. Er sucht dich durch Schmeicheleien zu verführen; solche Menschen mußt du meiden.

§ 99. Wenn das Pron. demonstr. der, die, das vor einem Hauptworte steht, wird es ebenso dekliniert wie der Artikel und unterscheidet sich von diesem nur durch die stärkere Betonung. Steht es aber ohne Substantivum, so braucht man im Genitiv statt des und der die Formen dessen und deren, im Dat. Plur. denen statt den.

Beantworte die folgenden Fragen mit den entsprechenden Formen von der Mann, die Frau, das Kind; erst im Singular, dann im Plural.

Wer hat die Nachricht gebracht? (Der Mann hat die Nachricht gebracht.)

Welches dieser Unglücklichen willst du dich annehmen?
Wem willst du das Brot schenken?
Wen willst du aufnehmen?

Beantworte dieſelben Fragen allein mit dem Pronomen, ohne das Subſtantivum hinzuzufügen.

A. Statt dieſes kann man im Nom. und Acc. auch dies ſagen.

Pronomina interrogativa.

§ 100. Nach einer Perſon fragt man mit wer, nach einer Sache mit was. — Welcher, welche, welches fragt nach einem beſtimmten, einzelnen Gegenſtand; die Wortverbindung was für ein (was für, was für welche) fragt nach einer Art oder Eigenſchaft. Z. B. Wer hat nach mir gefragt? Ein Offizier. — Was für einer? Einer von den Jägern. — Weißt du nicht welcher? — Was liegt da? Ein Buch. — Was für eins? Eine Grammatik. — Welche? Die deutſche. — Was eßt ihr da? Birnen. — Was für welche? Tafelbirnen. — Was trinkt ihr da? Wein. — Was für Wein? Moſelwein.

Deklination: Nom. wer, was. Gen. weſſen. Dat. wem Acc. wen, was.

Pronomina relativa.

§ 101. Pronomina relativa ſind der, die, das; welcher, welche, welches; wer, was. Das erſte wird auch als Pron. dem. gebraucht; die andern beiden als Pron. interr. und indef. (vergl. § 105). — In der Deklination iſt kein Unterſchied; doch iſt von dem relativen welcher der Genitiv nicht gebräuchlich.

Ob der, die, das Pron. dem. oder Pron. rel. iſt, kann man im allgemeinen daran erkennen, daß man für das relative der, die, das in der Regel welcher, welche, welches einſetzen kann, ohne die Wortſtellung zu ändern. Z. B. in der Satzverbindung: „Das iſt ein zuverläſſiger Mann; dem kannſt du trauen," iſt dem Pron. dem.; hingegen in der Satzverbindung: „Das iſt ein zuverläſſiger Mann, dem du trauen kannſt," iſt dem Pron. rel.

Setze in den folgenden Sätzen die Relativpronomina der und welcher ein. Der Menſch, — keine Freunde hat, iſt beklagenswert. Hier iſt der Vers, — du dich neulich nicht entſannteſt. — Die Hilfe, — du bedarfſt, wird dir zu teil werden. — Das iſt das Geſetz, — du zu gehorchen haſt. — Der Tollkühne ſtürzt ſich in Unternehmungen, — Ausgang er nicht bedacht hat. — Das ſind die Männer, — ich meine Rettung verdanke.

§ 102. Wer und was ſind nicht Pron. interr., ſondern Pron. relat., wenn man ſie mit jeder der, alles das oder mit wenn einer, wenn etwas vertauſchen kann; z. B. Wer nicht hören will, *muß fühlen.* — Wer andern eine Grube gräbt, fällt ſelbſt hinein. — *Was Hänſchen nicht lernt,* lernt Hans nimmermehr.

Pronomina determinativa.

§ 103. Pronomina determinativa nennt man diejenigen Pronomina, welche auf ein Relativpronomen hinweisen.

Man braucht als Pron. determ. der, die, das; solcher, solche, solches; derjenige, derselbe; z. B. Wir empfinden eine natürliche Zuneigung zu den oder zu denjenigen Menschen, die uns Liebes erweisen. — Wähle solche Freunde, denen du vertrauen kannst. — Dieselbe Klippe, an der schon viele gescheitert sind, führte auch seinen Untergang herbei; das Glück machte ihn unvorsichtig.

§ 104. Der Genitiv Plur. des Pron. determ. der lautet derer, wenn er nicht mit einem Subst. verbunden ist. Z. B. „Ich gedachte derer, die meine Gefährten gewesen waren"; aber „Ich gedachte der Männer, die mir damals beigestanden hatten".

Der Genitiv Pluralis des Pron. der hat also drei verschiedene Formen: wenn ein Substantivum folgt, braucht man der; ist dies nicht der Fall, so braucht man deren als Pron. demonstr. und relat., derer als Pronomen determ.

Gieb an, ob in den folgenden Sätzen der als Pronomen demonstr., determ. oder relativum steht. Du bist der, dessen ich bedarf. — Was soll mir deine Hilfe? deren bedarf ich nicht. — Der Lohn, dessen du wert bist, wird dir zu teil werden. — Die Linde, in deren Schatten wir so oft gesessen haben, ist vom Blitze zerspalten. — Gieb denen, die deiner Gabe bedürfen. — Man preist den Tod derer, welche im Kampf für das Vaterland gefallen sind. — Anerkennung zolle ich denen, die mit schnellem Entschluß ihr Leben einem guten Zweck opfern; höher aber schätze ich die, welche ein erfolgreiches Leben in unablässigem Dienste der Menschheit geweiht haben; deren Los dünkt mich wahrhaft schön.

Pronomina indefinita.

§ 105. Die Pronomina indefinita bezeichnen eine oder mehrere nicht näher bestimmte Personen oder Sachen. Man braucht als Pron. indef. man, jemand, niemand, einer, keiner, wer, was, etwas, welcher. — Oft werden die Pron. indef. durch irgend verstärkt: irgend jemand, irgend einer; namentlich braucht man das Wort neben wer, was, welcher.

Beispiele: Was man in der Jugend wünscht, hat man im Alter die Fülle. — Willst du mir eine Feder schenken? Da hast du eine. — Irgend wer (jemand, einer) muß hier gewesen sein. — Auf irgend welche (eine) Weise muß er Zutritt gefunden haben.

§ 106. Jemand wird auf verschiedene Art dekliniert: Gen. *jemand(e)s*, Dat. *jemand* (*jemandem*, *jemanden*), Acc. *jemand* (*jemanden*). Ebenso *niemand*. Die Formen, die nicht eingeklammert sind, haben den Vorzug.

Man wird nur im Nominativ gebraucht; für die andern Casus braucht man einer; z. B. Man muß in der Jugend strebsam sein, wenn es einem im Alter gut gehen soll. — Was man nicht alles erlebt! Was einem nicht alles begegnen kann!

§ 107. Wenn das unbestimmte Pronomen einer mit einem Substantivum verbunden ist, nennt man es unbestimmten Artikel; z. B. ein Mann, eine Frau, ein Kind.

5. Das Zahlwort (Numerale).

§ 108. Die beiden Hauptgruppen von Zahlwörtern sind:

1. die Grundzahlen (numeralia cardinalia), z. B. eins, zwei drei u. s. w.
2. die Ordnungszahlen (numeralia ordinalia), z. B. der erste, zweite, dritte.

Von den Grundzahlen sind fast alle andern Zahlwörter abgeleitet; darum heißen sie Grundzahlen.

Grundzahlen.

§ 109. Die Grundzahlen sind teils einfache Wörter, teils werden sie durch Zusammensetzung gebildet, aber auf verschiedene Weise. In den Zahlen von 13—99 gehen die Einer den Zehnern voran, in den Zahlen über 100 tritt die höhere Zahleinheit, die Hunderter, Tausender, an die Spitze. — In den Zahlen unter 20 werden die beiden Zahlwörter unmittelbar zusammengesetzt, in den Zahlen von 20—100 muß zwischen die beiden Zahlwörter das Wörtchen und treten; es kann auch auf die Hunderte folgen; nach den höheren Zahleinheiten pflegt man es wieder fortzulassen.

§ 110. Zwei bezeichnet dieselbe Anzahl wie beide; aber die Wörter unterscheiden sich in ihrem Gebrauch. Vgl. Er war mit zwei Kindern in der Stadt. Er war mit beiden Kindern in der Stadt.

§ 111. Vollständige Deklination nach Genus und Casus erfährt nur das Zahlwort eins. — Beide unterscheidet, wie alle Adjectiva im Plural, nur die Casus. — Die übrigen Grundzahlen werden nur ausnahmsweise dekliniert.

Ableitungen und Zusammensetzungen.

§ 112. Von den Grundzahlen werden Substantiva auf -er abgeleitet, die verschiedene Bedeutung haben können. Einer, Zehner, Hunderter (od. Hunderte), Tausender (oder Tausende) bezeichnen in mehrzifferigen Zahlen die Stelle der Ziffer. Ein Fünfziger ist *ein Mann von etwa* fünfzig Jahren; es kann aber auch ein Soldat *des fünfzigsten* Regiments sein.

§ 113. Zusammengesetzt werden die Grundzahlen mit
-lei, z. B. einerlei, zweierlei u. s. w.
-fach, z. B. einfach, zweifach od. zwiefach, dreifach u. s. w.
-fältig, z. B. dreifältig, vierfältig u. s. w.
-mal, z. B., einmal, zweimal, dreimal u. s. w.

A. Die Wörter auf -fach, -fältig, -mal nennt man Numeralia multiplicativa, vervielfachende Zahlen. — Statt zweifach braucht man gewöhnlich doppelt.

Ordnungszahlen.

§ 114. Die Ordnungszahlen werden von den Grundzahlen durch die Endungen -te und -ste abgeleitet. Unregelmäßig gebildet sind der erste und der dritte; im übrigen empfangen die Zahlen unter 20 die Endung -te, die andern -ste; der zehnte, zwanzigste, hundertste (nicht der hunderte). — Statt der zweite brauchte man früher der andere; z. B. das andere Gebot = das zweite Gebot.

Die Ordnungszahlen werden dekliniert wie die Adjectiva.

Ableitungen und Zusammensetzungen.

§ 115. Von den Ordnungszahlen werden Wörter auf -ens abgeleitet; z. B. erstens, zweitens, drittens u. s. w.

Zusammengesetzt werden die Ordnungszahlen mit
-tel (= Teil): ein Drittel, Viertel, Hundertstel u. s. w.
Statt ein Zweitel sagt man?
-halb: anderthalb, drittehalb, viertehalb u. s. w.; anderthalb bedeutet eigentlich: (ein Ganzes und) das andere oder zweite halb; viertehalb = (drei ganze) das vierte halb = $3^1/_2$.
selb-: selbander, selbdritt, selbzwölft u. s. w.; selbander bedeutet eigentlich: (ich) selbst als der andere oder zweite; selbzwölft: (ich) selbst als der zwölfte.

Unbestimmte oder allgemeine Zahlwörter.

§ 116. Unbestimmte oder allgemeine Zahlwörter nennt man adjektivische Wörter, welche einen unbestimmten Teil oder die Gesamtheit einer Menge oder Masse bezeichnen. Z. B. jeder Mensch, alle Menschen, einige Menschen. Jedes Gemüse, das ganze Gemüse, alle Gemüse, manche Gemüse.

Solche Wörter sind: jeder, jeglicher, jedweder, alle, gesamt, sämtlich, ganz, einige, etliche, manche, mehrere, viel, wenig, mehr, genug; auch etwas, ein paar, ein bißchen. ..

Die Wortklassen.

§ 117. Die Wörter, welche dekliniert oder konjugiert werden, nennt man flektierbare Wörter; Deklination und Konjugation faßt man zusammen in dem Worte Flexion. Flektierbare Wörter sind:

1. Verba.
2. Substantiva.
3. Adjectiva.
4. Pronomina.
5. Numeralia (zum Teil).

Unflektierbare Wörter sind:

1. Adverbia.
2. Präpositionen.
3. Konjunktionen.
4. Interjektionen.

Unflektierbare Wörter.

1. Adverbia.

§ 118. Dieselben Wörter können als Adjectiva und Adverbia gebraucht werden. Wenn sie ein Substantivum näher bestimmen, sind sie Adjectiva; wenn sie ein Verbum oder Adjectivum näher bestimmen, sind sie Adverbia.

In dem Satze: „Der Zeisig ist schön," ist schön ein Adjectivum, denn es dient zur näheren Bestimmung des Substantivums Zeisig; hingegen in dem Satze: „Die Nachtigall singt schön," ist schön ein Adverbium; denn es dient hier nicht zur näheren Bestimmung des Substantivums Nachtigall, sondern des Verbums singen.

Ebenso ist in dem Satze: „Der Anblick war unbeschreiblich," das Wort unbeschreiblich ein Adjectivum; hingegen in dem Satze: „Der Anblick war unbeschreiblich schön," ist es ein Adverbium, denn es dient nicht zur näheren Bestimmung des Substantivums Anblick, sondern zur näheren Bestimmung des Adjectivums schön.

§ 119. Es giebt auch Adverbia, die nicht zugleich als Adjectiva vorkommen; z. B. kaum, vergebens, gern, — sehr, genug, überaus, — bald, immer, jetzt, gestern, morgen, heute, wieder, — überall, nirgends, — einmal, zweimal ꝛc., erstens, zweitens ꝛc.

Manche Adverbia kommen von Substantiven her, z. B. rings, ringsum, teils, flugs, anfangs, morgens, abends u. a.

§ 120. Bestimme die Adjectiva und Adverbia in folgenden Sätzen: Die Soldaten haben tapfer gekämpft. Die Reiter sind

in der Schlacht feige gewesen. — Der Knabe erzählte die Sache gut. — Beachte sorgfältig die weisen Vorschriften älterer Leute. — Die Kinder wären nicht unglücklich geworden, wenn sie ihren Eltern gehorsam gewesen wären. — Der Mann begegnete mir überaus freundlich, obgleich er mich kaum kannte. — Wir haben überall eine sehr gute Aufnahme gefunden, — sind überall sehr gut aufgenommen worden. Ein langes Leben ist nicht immer ein glückliches. — Der ungemein starke Regen hat alle Wege verdorben. — Ich wäre gern schon gestern zu dir gekommen, wenn die Wege gangbar gewesen wären.

Steigerung.

§ 121. Viele Adverbia können gesteigert werden: z. B. Karl schreibt schön; Fritz schreibt noch schöner; am schönsten schreibt Rudolf. — Der Positiv und Komparativ des Adverbiums hat keine Endung; der Superlativ wird auf verschiedene Weise gebildet; vgl. die Formen in folgenden Sätzen: Wir haben längst Frieden geschlossen. — Danke gehorsamst. — Die Mutter läßt bestens grüßen. — Er hofft nächstens wieder zu kommen. — Wir haben uns aufs beste unterhalten. — Sie vertragen sich nicht zum besten. — Das ist nicht im mindesten auffallend. — Unser Drache ist am höchsten geflogen.

§ 122. Zu manchen Adverbien bildet man Komparativ und Superlativ von einem andern Stamm; z. B. Ich gehe gern, ich fahre lieber. — Karl hat sich sehr bemüht, sein Bruder aber noch mehr; vgl. § 45.

Pronominal-Adverbia.

§ 123. 1. Wie die Pronomina einen Gegenstand nicht dadurch bezeichnen, daß sie ihn benennen, sondern nur dadurch, daß sie auf ihn hinweisen, so giebt es auch Adverbia, die nur durch die Beziehung auf ein anderes Wort eine nähere Bestimmung ausdrücken. Z. B. „Abends kamen wir in Hamburg an; dort verweilten wir bis zum folgenden Mittag.“ Mit dem Adverbium dort ist Hamburg gemeint; es bezeichnet den Ort des Aufenthaltes nicht dadurch, daß es ihn nennt, sondern nur dadurch, daß es auf ihn hinweist.

2. Solche Pronominal-Adverbia sind namentlich: so, hin, her, hier; dann, da, dort, desto; wann, wie, wo. — Welche von diesen Wörtern schließen sich in ihrer Form an das Pron. demonstr., welche an das Pron. interr.?

Von diesen Adverbien kommen her, hin, hier, da, wo häufig *in Zusammensetzungen* vor: daher, dahin, woher, wohin, hierher; *hervor, herauf, herum, hinab*, hinunter, hinaus, damit, davon, daneben, *daran, daraus, womit*, wovon, woraus, hiermit, hierüber u. a.

2. Präpositionen.

§ 124. Präpositionen oder Verhältniswörter nennt man solche
rter, die dazu dienen, das Verhältnis eines Substantivums (oder
onomens) zu einem anderen Worte im Satze näher zu bestimmen.
B. „der Hund liegt auf der Bank. Der Hund liegt unter der
nk. Der Hund liegt neben der Bank." In diesen drei Sätzen
t das Wort Bank dazu, den Ort zu bezeichnen, an dem der Hund
befindet; aber näher bestimmt wird dieses örtliche Verhältnis durch
Wörtchen auf, unter, neben. In den drei Sätzen: „Wir gingen
rend des Regens spazieren. Wir gingen vor dem Regen spazieren.
gingen nach dem Regen spazieren", dient das Wort Regen dazu,
Zeit des Spazierganges zu bezeichnen; aber näher bestimmt wird
es zeitliche Verhältnis durch die Wörtchen während, vor, nach.

§ 125. Das Substantivum oder Pronomen, zu welchem die
position gehört, steht entweder im Genitiv, oder im Dativ, oder
Accusativ; die Präpositionen regieren diese Casus.

Präpositionen mit dem Genitiv.

§ 126. Unweit, mittels(t), kraft und während,
laut, vermöge, ungeachtet,
oberhalb und unterhalb,
innerhalb und außerhalb,
diesseit, jenseit, halben, wegen,
statt, auch längs, zufolge, trotz
stehen mit dem Genitiv
oder auf die Frage wessen?
Doch ist hier nicht zu vergessen,
daß bei diesen letzten drei
auch der Dativ richtig sei.

Neben halben sind auch die Formen halber und halb ge-
chlich; halber braucht man namentlich nach Substantiven ohne
immungswort; z. B. Umzugs halber, krankheitshalber; halb braucht
in den Wörtern deshalb, weshalb.

Zufolge regiert den Genitiv, wenn es dem Subst. vorangeht
Dativ, wenn es ihm folgt.

Setze in den folgenden Beispielen statt des Nominativs den
s, den die Präposition verlangt. Ein sanfter Hügel erhebt sich
eit (d. Fluß). — Unfern (d. Stadt) lag das alte Schloß. —
gs (d. Weg) floß ein Bächlein. — Der Betrüger erwarb sich
els (mittelst, vermittelst) (ein gefälschter Brief) unser Vertrauen. —
ern zogen die Truppen (kraft d. Vertrag) aus der Stadt. —
(kaiserlicher Befehl) verließen die Truppen die Stadt. — Wir
beforgt wegen (dein Ausbleiben). — Mach dir wegen (ich)

keine Sorge. — (Dein Rat) zufolge schoben wir die Reise auf. — Zufolge (sein Vorschlag) schoben wir die Reise auf. — Um (der Friede) willen gab ich nach. — Vermöge (seine bedeutenden Mittel) konnte er auch während (der Krieg) seine Unternehmungen fortsetzen. — Ungeachtet (d. Befehl) blieben die Truppen oberhalb (d. Hof) stehen. — Unterhalb (d. Stadt) ließ sich der Damm (alle Anstrengungen) ungeachtet nicht halten. — Trotz (d. gewaltige Sturm) wagten wir uns auf die See. — Auch innerhalb (d. Stadt) mußten einige Häuser geräumt werden. — Das Haus des Einsiedlers stand inmitten (eine wilde Einöde). — Seine Besitzungen dehnen sich diesseit und jenseit (d. Gebirge) aus. — Du machst (deine Zerstreutheit) halben keine Fortschritte. — (Ich) halben magst du gehen. — Er kam statt (sein Vater). — Seitwärts (d. Weg) lag ein Tannengebüsch. — Angesichts (d. Tod) gestand der Verbrecher.

Kommen in diesen Beispielen Präpositionen vor, die in den Versen nicht aufgezählt sind?

Präpositionen mit dem Dativ.

§ 127. Schreib mit, nach, nächst, nebst, samt,
bei, seit, von, zu, zuwider,
gegenüber, aus, entgegen,
stets mit dem Dativ nieder.

Auch binnen und gemäß werden mit dem Dativ verbunden.

Uebungsbeispiele. Nach (ein ermüdender Marsch) holten wir bei (d. Stadt) unsere Freunde ein. — Der Ausbruch der Feindseligkeit wurde von (wir alle) seit (Monate) erwartet. — Das ganze Dorf samt (d. Herrenhaus) wurde binnen (kurz) ein Raub der Flammen. — (Der ausdrückliche Befehl) zuwider waren die Truppen aus (d. Lager) gegangen; sie wurden nebst (alle Offiziere) gefangen. — (Alle unsere Erwartungen) entgegen fiel Regenwetter ein. — Nach (lange Abwesenheit) sahen wir die Heimat wieder. — (D. Haus) zunächst steht eine alte Linde. — Der Tapferkeit der Truppen haben wir nächst (d. Einsicht und d. rasche Mut) des Führers den Sieg zu danken. — Aus (reiner Übermut) hatte er sich von (seine Freunde) getrennt. — Aus (d. Stadt) führt dich ein schattiger Fußsteig binnen (wenige Minuten) zum Gipfel des Berges. — (D. Zeugen) gegenüber wagte er nicht seine Schuld zu leugnen.

Präpositionen mit dem Accusativ.

§ 128. Bei durch, für, ohne, um,
auch sonder, gegen, wider
schreib stets den Accusativ
und nie den Dativ nieder.

Übungsbeispiele. Wir waren durch (viele Geschäfte) abgehalten, früher etwas für (du) zu thun. — Ohne (deine Sorge) um (ich) würde ich dieser Gefahr nicht entgangen sein. — Wer nicht für (ich) ist, ist wider (ich). — Bayard nannte man den Ritter sonder (Furcht) und sonder (Tadel). — Er ist stets freundlich gegen (ich) gewesen. — Bis (dieser Augenblick) habe ich gewartet.

Vermischte Beispiele. Der Mensch ist oft blind gegen (d. zahllosen Wunder), die er um (er) sieht. — Während (d. ganze Tag) habe ich mich um (du) geängstigt. — Gegen (d. Rat) mancher guten Freunde machte er sich noch in (späte Abendzeit) auf (der Weg). — Innerhalb (zwei Monate) hofft er nebst (seine Familie) zu (seine alte Heimatstätte) zurückgekehrt zu sein. — (Alle Warnungen) ungeachtet versuchte er mittelst (dieses gebrechliche Fahrzeug) durch (d. tosenden Wogen) zu fahren. — Er kämpfte mit (jugendliche Kraft) wider (d. Strom und d. Wind); zunächst (d. kleine Werder) wurde das Boot von (d. Schollen) zerdrückt; binnen (kurz) war jede Spur verschwunden. — Wir schauderten ob (d. gräßliche Schauspiel). — Laut (eine polizeiliche Bekanntmachung) muß innerhalb (zwei Tage) das Haus geräumt werden. — (Ein Gerücht) zufolge ist die Königin nebst (ihr Hofstaat) angekommen. — Die Bäume längs (d. Ufer) sind fortgerissen. — Mit (gutes Recht) haben weise Männer die große, schöne Natur mit (ihre Sterne, Berge, Blumen und vielerlei Tiere) auch ein großes Buch Gottes für (d. Menschen) genannt, das nur statt (d. Buchstaben), worinnen die heilige Schrift verfaßt ist, in lauter Gestalten geschrieben sei. — Auf (jedes Blatt) dieses großen Naturbuches steht auch von (die Liebe) Gottes zu (die Menschen) und zu (alle seine Geschöpfe) geschrieben.

Präpositionen mit dem Accusativ oder Dativ.

§ 129. An, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor und zwischen.

Der Accusativ bezeichnet im allgemeinen das Ziel oder die Richtung für eine Thätigkeit; der Dativ den Ort, an dem etwas stattfindet, oder den Zustand, in dem es beharrt.

Oft ist die Entscheidung zwischen Dativ und Accusativ einfach durch die Frage wo? oder wohin? zu gewinnen.

Übungsbeispiele. Das Haus liegt an (d. Ufer) des Flusses. — Wir gingen an (d. schöne Ufer) des Flusses spazieren. — Wir stiegen aus (d. Boot) an (d. Land). — Der Knabe ist auf (d. Baum) gestiegen. — Er sitzt oben auf (d. Baum). — Auf (unsere Scheune) nistet ein Storch. — Der Vogel setzt sich auf (d. Dach). — Tritt *hinter (ich)*. — Hinter (d. Garten) breiten sich fruchtbare Felder aus. — *Ich saß neben* (dein Freund). — Sie begruben ihn neben (seine

Frau. — Lege das Buch neben (du). — Der Apfel fiel neben (ich) zur Erde nieder. — Der Hirsch flüchtete in (d. Wald). — Der Hirsch wurde in (d. Wald) aufgescheucht. — Er stürzte in (d. dichte Schar) der Feinde. — In (unsere Stadt) ist die Cholera ausgebrochen. — Der Pfeil flog über (d. Haus). — Der Adler kreist über (d. Felsen). — Das Gewitter stand über (d. Wasser). — Über (d. Gemälde) war ein Vorhang gebreitet. — Über (d. Gemälde) hing ein Schleier. — Geräumige Keller liegen unter (d. Haus). — Die Schachte des Bergwerks ziehen sich weit unter (d. Stadt). — Wir legten eine Decke unter (d. Füße). — Das Erdreich erzitterte unter (unsere Füße). — Ein Musikcorps ritt vor (d. Truppen). — Zehn Jahre lagen die Griechen vor (d. feste Stadt). — Die Feinde rückten mit Heeresmacht vor (d. Stadt). — Die Knaben sind hinausgegangen vor (d. Thor). — Die Knaben sind draußen vor (d. Thor). — Man warf kleine Münzen unter (d. Menge). — Der Dieb verlor sich unter (d. Menge). — Zwischen (unser Garten und d. Feld) fließt ein Bächlein. — Er drängte sich zwischen (ich und du).

§ 130. Oft kann man weder wo? noch wohin? fragen.

Übungsbeispiele. Er erinnerte mich an (alte, gemeinsame Erlebnisse). — Wir freuten uns an (alte, gemeinsame Erlebnisse). — Er vergriff sich an (d. alte Mann). — Er ist an (d. Bettelstab) gekommen. — Es fehlte uns an (ein guter Führer). — Du mußt dich an (d. Entbehrungen) gewöhnen. — Ich habe auf (d. Straße) lange auf (du) gewartet. — Er ärgerte sich an (unsere harmlosen Scherze). — Zweifelst du an (seine gute Absicht)? — Reich an (Güter), aber schwach an (Verstand). — Du läßt es sehr an (du) kommen. — An (wer) liegt die Schuld? — Auf (das bloße Gerücht) kannst du ihn nicht verurteilen. — Auf (dieser Weg) wirst du nie etwas erreichen. — Auf (diese Weise) wirst du nie etwas erreichen. — Auf (dein Wort) allein kommt es an. — Er stützt sich auf (unwiderlegliche Beweise) — Er geriet auf (der Einfall), in (kürzeste Frist) und unter (jede Bedingung) seine Liegenschaften zu verkaufen. — Er besteht auf (seine Forderung), beruft sich auf (dein Zeugnis) und rechnet auf (deine Unterstützung). — Er kam auf (d. Minute). — Auf (diese Antwort) war ich nicht gefaßt. — Wir setzten großes Vertrauen in (du). — Der Himmel hüllt sich in (düsteres Gewölk). — Ich habe den ganzen Tag über (diese Sache) nachgedacht. — In (großer Zorn) kam er auf (ich) zu. — Insgeheim sandte er Boten aus, um Erkundigungen über (der Feind) einzuziehen. — Geschickt in (allerlei Ränke) wußte *er uns über (sein Plan)* zu täuschen. — Nachdem wir uns über (der *Plan) geeinigt, wetteiferten wir* in (seine Ausführung). — Das Pferd *stieß an (ein Stein); strauchelte* an (ein Stein); stolperte über (ein *Stein).* — *Über (d. Hälfte)* der Schiffe hat den Hafen verlassen. —

An (d. hundert Schiffe) haben den Hafen verlassen. — Die Arbeit gelang über (alle Erwartungen) gut. — Der Erfolg blieb unter (alle Erwartung). — Über (das Angenehme) muß man nicht (das Notwendige) vergessen. — Wir sprachen über (der Krieg). — Er ist schon über (ein Jahr) fort. — Unter (d. Jauchzen) der Menge hielt er seinen Einzug in (d. Stadt). — Er hat sich entfernt unter (der Vorwand), Erkundigungen über (der Feind) einzuziehen. — Vor (innere Erregung) vermochte er nicht zu sprechen. — Er fürchtet für (seine Gesundheit). — Er fürchtet sich vor (d. Tod). — Hüte dich vor (treulose Freunde). — Die Vaterlandsliebe schätze ich vor (alle andern Tugenden); stelle ich über (alle andern T.); schätze ich unter (alle T.) am meisten. — Wir schwebten zwischen (frohe Hoffnung und bange Erwartung). — Er ist zum Herrn gesetzt über (viele). —

Außer wird meistens mit dem Dativ verbunden: Der Kranke ist außer (alle Gefahr). — Ich sehe mich außer (Stand) dir zu helfen. — Er arbeitet außer (d. Haus). — Ich bin ganz außer (ich).

3. Konjunktionen. 4. Interjektionen.

§ 131. Konjunktionen oder Bindewörter sind Wörter, die zur Verbindung von Satzgliedern und Sätzen dienen, s. § 143. 151.

Interjektionen oder Empfindungswörter sind z. B. pfui, he, i, o, ah, pah, hü, bums, patsch, holla.

Der erweiterte Satz.

Subjekt und Prädikat.

§ 132. Subjekt und Prädikat sind die wichtigsten Satzglieder. Sätze, welche nur aus Subjekt und Prädikat bestehen, nennt man einfache, nackte Sätze. Gewöhnlich aber treten noch andere Satzglieder zur näheren Bestimmung neben das Subjekt und Prädikat; dann nennt man die Sätze erweiterte Sätze.

Als solche nähere Bestimmungen kommen Wörter jeder Art vor, ausgenommen die Konjunktionen und Interjektionen. Also:

1. Adjektivisch flektierte Wörter: Adjectiva, Participia, Pronomina und Zahlwörter.
2. Substantiva mit und ohne Präposition.
3. Infinitive.
4. Adverbia.

§ 133. Gieb an, was für Wörter in den folgenden Sätzen eine nähere Bestimmung enthalten, und ob dieselbe zum Subjekt oder zum Prädikat gehört.

1. Ein freundlicher Gruß erfreut. — Die blühende Linde duftet. — Diese Pflanze ist giftig. — Fünf Dutzend sind ein Schock.

2. Der Kaiser Karl ist berühmt. — Der Arme bedarf der Hilfe. — Der Schiffer ist des Weges kundig. — Die Freude der Mutter war groß. — Der Sohn gleicht dem Vater. — Die Tochter ist der Mutter ähnlich. — Der Baum trägt Frucht. — Der Sack war einen Centner schwer. — Der Brief an die Eltern ist fertig. — Die Feinde berieten über einen Angriff. — Das Schiff war voll von Menschen. Wir werden an dich denken.

3. Die Lust zu leben ist groß. — Der Bote ist bereit zu gehen. — Das Kind lernt schreiben. — Das Laub beginnt zu welken.

4. Der Baum hier ist alt. — Der Sturm war ungewöhnlich stark. — Das Schiff fährt schnell.

Das Objekt.

§ 134. Verba, die eine nähere Bestimmung im Accusativ auf die Frage wen? oder was? zu sich nehmen können, nennt man transitive Verba, den Accusativ nennt man Objekt; z. B. die Pferde ziehen den Wagen.

Nicht immer steht der Accusativ auf die Frage wen? oder was? Auf welche Frage steht z. B. der Accusativ in dem Satze: Er hat den ganzen Tag gearbeitet.

Verba, die kein Objekt zu sich uehmen können, nennt man intransitive Verba.

§ 135. Das Objekt des aktiven Verbums wird zum Subjekt des Verbums in passiver Form; z. B. Der Wagen wird von den Pferden gezogen.

Bestimme in den folgenden Sätzen die Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt) und gieb ihnen passive Form:

Die Feinde verwüsten das Land. Der Landmann bestellte den Acker. Der Herr wird den Sklaven züchtigen. Der Winzer hat den Wein beschnitten. Die Auswanderer hatten Häuser errichtet. Der Tischler wird den Schrank abgeliefert haben.

Objekt im weiteren Sinne.

§ 136. Oft braucht man das Wort Objekt in einem weiteren Sinne und versteht darunter überhaupt diejenige Person oder denjenigen Gegenstand, auf den sich die Thätigkeit des Verbums bezieht, mögen dieselben nun im Genitiv oder Dativ stehen oder mit einer Präposition verbunden sein. Vergleiche folgende Sätze: Der Hartherzige *verspottet den Unglücklichen.* Er spottet des Unglücklichen. Er *spottet über den Unglücklichen.* — Die Katze verfolgt die Vögel. *Sie stellt den Vögeln nach.* Sie jagt auf Vögel.

Beiſpiele von Verben mit dem Dativ.

§ 137. Folgen, gehorchen, nachſtellen, nahen, begegnen, weichen, entfliehen, — dienen, helfen, beiſtehen, nützen, fehlen, mangeln, ſchaden, — gefallen, glücken, ſcheinen, gleichen, paſſen, ziemen, — trauen, ſchmeicheln, trotzen, zürnen, fluchen, danken, — winken u. a.

Beiſpiele. (D. Reiſende) iſt ein großes Unglück begegnet. — Du haſt (ich) treulich beigeſtanden. — Wir danken (du) für deine Hilfe. — Er dient (wir) mit Freuden. — Es fehlt (du) an Eifer. — Der Vater fluchte (d. mißratene Sohn). — Ein Unglück folgt (d. andere). — Wie gefällt (ihr) dies Spiel? — Die Kinder ſollen (ihre Eltern) gehorchen. — Das Waſſer mangelte (wir). — Wir naheten (die Stadt). — Was (d. eine) nützt, ſchadet oft (d. andere). — Schmeichle (niemand). — Traue (keiner), der (du) ſchmeichelt. — Der Beharrliche trotzt (d. Unglück). — Das Kind wich ängſtlich (d. Fragen) aus. — Wir winkten (d. Fährmann), uns überzuſetzen. — Auch (d. Mächtige) ziemt Beſcheidenheit.

Verba mit dem Genitiv.

§ 138. Gedenken, erwähnen, vergeſſen; wahrnehmen, achten, warten, harren, — bedürfen, entbehren, genießen, verfehlen, — pflegen, ſchonen, — ſpotten u. a.

Beiſpiele. 1. Wir harrten vergeblich (deine Ankunft). — Jeder warte (ſein Amt). — Nimm (jeder Umſtand) ſorglich wahr. — (Dieſer Umſtand) gedachte er nicht.

2. Bei vielen Verben kann ſowohl der Genitiv als der Accuſativ ſtehen, ſie können ſowohl tranſitiv als intranſitiv gebraucht werden: Der übermütige Knabe achtet nicht (die Lehren) des Vaters. — Wir bedürfen nicht (euer Rat). — Wir entbehrten gar ſehr (deine treue Hilfe). — (Deine Teilnahme) erwähnte er mit keiner Silbe. — Dieſer Mann genießt (allgemeine Achtung). — Der Wächter hütete (der Gefangene) mit aller Aufmerkſamkeit. — Die Führer des Heeres pflogen (Rat). — Er hat (ſein Ziel) verfehlt. — Man ſcheint (ich) ganz vergeſſen zu haben. — Gott wird (wir) nicht vergeſſen.

Verba mit dem Accuſativ und Dativ.

§ 139. Bei vielen tranſitiven Verben ſteht neben dem Objekt der Sache im Accuſativ (näheres Objekt) noch ein Objekt der Perſon im Dativ (entfernteres Objekt).

1. Bieten, reichen, geben, ſchenken, weihen, borgen, leihen, gönnen, laſſen, liefern, bringen, ſchicken, ſenden, nehmen, ſtehlen, rauben, — ſagen, melden, ſchreiben, zeigen, klagen, raten, — glauben u. a.

Beiſpiele. Der Herr ſchenkte (der Sklave) die Freiheit. — Der Händler bot (der Bauer) dreihundert Mark. — Er borgte (wir) Geld

gegen hohe Zinsen. — Warum willst du (ich) das Buch nicht leihen? — Ich bringe (ihr) gute Nachricht. — Ich gönne (er) seine Freude. — Er klagte (ich) seine Not. — Die Feinde ließen (die unglücklichen Einwohner) kaum das nackte Leben. — Der Weinberg liefert (wir) reichen Ertrag. — Er hat (wir) brieflich seine Ankunft gemeldet. — Der Arzt wollte (der Kranke) nicht alle Hoffnung nehmen. — Ich würde (er) die Bitte gern gewähren. — Er hat sein Leben (der Dienst) des Vaterlandes gewidmet. — Der Verleumder sucht (wir) die Ehre zu rauben.

2. Der Dativ ist ein reflexives Pronomen: sich anmaßen, ausbedingen, einbilden, zutrauen, vornehmen, vorstellen u. a.

Beispiele. Ich traute (ich) mehr zu, als ich leisten konnte. — Du maßest (du) ohne Grund den Vorzug an. — Sie bildet (sie) sehr viel ein. — Ich habe (ich) bei dem Verkauf gewisse Rechte ausbedungen. — Du hast (du) ein großes Werk vorgenommen. — Den unendlichen Raum und die ewige Zeit kann man (sich) nicht vorstellen.

Verba mit dem Accusativ und Genitiv.

§ 140. Viele Verba haben neben dem Accusativ der Person einen Genitiv der Sache bei sich.

1. Anklagen, beschuldigen, zeihen, bezichtigen, überführen, berauben, entheben, entkleiden, entlassen, entsetzen, entbinden, überheben, — würdigen, — versichern u. a.

Beispiele. Man klagte die Frau (der Diebstahl) an. — Er beschuldigte mich (die Doppelzüngigkeit). — Man bezichtigte den Beamten (die Untreue) und enthob ihn (sein Amt). — Der Tod des Sohnes hat ihn (seine besten Hoffnungen) beraubt. — Ich kann dich (deine Verpflichtungen) nicht entbinden. — Der Richter hat den Verbrecher (seine Schuld) überführt. — Deine Angaben überheben uns (die Mühe) weiteren Nachforschens. — Man würdigte mich kaum (ein Blick). — Wir haben die lässige Magd (ihr Dienst) entlassen. — Er versicherte uns (seine vollständige Ergebenheit).

2. Der Accusativ ist ein reflexives Pronomen: sich annehmen, erbarmen, erkühnen, vermessen, unterfangen, unterwinden, bemächtigen, befleißigen, bedienen; begeben, entäußern, enthalten, entwöhnen, entledigen, entschlagen, erwehren, weigern, — sich entsinnen, erinnern, getrösten, freuen, versehen, schämen, verwundern, rühmen u. a.

Beispiele. Die Frau nahm sich (der verlassene Knabe) an. — Die Japaner bedienen sich beim Essen (zwei Stäbchen) statt der *Gabel.* — *Kinder sollen sich* (die Ordnung) befleißigen. — Der Feind *hat sich (die Stadt) bemächtigt.* — Unser Nachbar hat sich (sein Besitz) *entäußert.* — *Der Kranke enthielt sich* (die Speise). — Wir mußten

uns (jede Hoffnung) entschlagen. — Ich entsinne mich (der Vorfall) nicht mehr. — Erbarme dich (der Notleidende). — Er erinnerte sich (jeder Umstand). — (Solche That) hätte sich nicht jeder erkühnt. — Wir konnten uns (die Mücken) kaum erwehren. — Der Glückliche freut sich (die Gegenwart), der Leidende getröstet sich (die Zukunft). — Der Bescheidene rühmt sich nicht (seine Leistungen). — Viele schämen sich (ihre Armut). — Wir haben uns (die kleine Mühe) gern unterwunden. — Er versah sich (keine Hilfe). — Verwundert euch (das) nicht. — Die Frau weigerte sich (keine Arbeit).

Objekt bei Adjektiven.

§ 141. Ebenso wie Verba können auch manche Adjectiva ein Objekt zu sich nehmen.

Den Genitiv regieren: bedürftig, los, verlustig; mächtig, teilhaftig, voll; schuldig, verdächtig, würdig, wert; müde, satt, überdrüssig, — bewußt, eingedenk, fähig, kundig u. a.

Den Dativ regieren: nötig, nützlich, dienlich, angenehm, bequem, leicht, gut, günstig, gewogen; heilsam, lieb, teuer, wert, wichtig; nachteilig, lästig, schwer, widerlich, schmerzlich, schädlich, gefährlich, nachteilig, feind, leid, gleichgültig; fremd, fern, nahe, bekannt, bewußt, ähnlich, gleich, eigen, unterthan, gehorsam, dankbar u. a.

Bilde Sätze, in denen diese Adjectiva mit dem entsprechenden Casus verbunden sind.

Mehrfach erweiterte Sätze.

§ 142. Oft empfängt ein Satz mehrere nähere Bestimmungen und die näheren Bestimmungen selbst können mehrgliedrig sein, d. h. sie können aus mehreren Wörtern bestehen, von denen eins zur näheren Bestimmung des andern dient. Z. B. „Der wohlhabende Kaufmann hat in der Mitte der Stadt für seinen Sohn ein kostbares Haus erbaut.“ In diesem Satze ist Kaufmann das Subjekt, hat erbaut das Prädikat. Das Subjekt Kaufmann ist näher bestimmt durch das Adjectivum wohlhabend; das Prädikat hat erbaut ist näher bestimmt:

1. durch das Objekt ein kostbares Haus; in diesem Objekt selbst aber ist das Subst. Haus näher bestimmt durch das Adject. kostbar.

2. durch die präpositionale Verbindung für seinen Sohn; in dieser ist das Subst. Sohn näher bestimmt durch das Pron. poss. sein.

3. durch die präpositionale Verbindung in der Mitte der Stadt; in dieser ist das Subst. Mitte näher bestimmt durch den Genitiv der Stadt.

Zergliedere ebenso die folgenden Sätze: Eine schreckliche Feuersbrunst hat in der vorigen Nacht das kostbare Haus des reichen Kaufmanns verzehrt. — Der kundige Schiffer fand trotz des Dunkels der Nacht den Weg zum sicheren Hafen. — Die blühende Linde erfreut uns abends mit ihrem süßen Dufte. — Die siegreichen Feinde berieten über einen Angriff auf das kleine im Lager verschanzte Häuflein. — In einem einsamen Wirtshaus fanden wir nach der langen Reise die erwünschte Nachtruhe. — Stattliche Schiffe mit hochragenden Masten trugen aus fernen Ländern seltene Waren herbei. — Der geschwollene Strom wälzte seine trüben Wogen weithin über das Land. — Die aufgehende Sonne berührte schon mit ihren rötlichen Strahlen die Scheitel der Berge.

Gleichartige Satzglieder.

§ 143. Oft haben Sätze mehrere gleichartige Satzglieder; z. B. mehrere Subjekte, oder mehrere Prädikate u. s. w. „Bohnen, Erbsen, Linsen sind Hülsenfrüchte. Tannen und Kiefern sind Nadelbäume. Die Bäume grünen und blühen." Die gleichartigen Satzglieder stehen zuweilen unmittelbar neben einander, gewöhnlich aber sind sie durch Konjunktionen verbunden.

In der Schrift trennt man gleichartige Satzglieder in der Regel durch ein Komma. Jedoch wenn sie durch und oder oder verbunden sind, setzt man keine Interpunktion; gewöhnlich auch dann nicht, wenn sie durch sowohl — als, entweder — oder, weder — noch verbunden sind.

Bezeichne die gleichartigen Satzglieder in folgenden Sätzen und gieb an, durch welche Konjunktionen sie verbunden sind: Gold und Silber sind Metalle. — Die Kinder waren munter und vergnügt; sie sangen und sprangen. — Das Kind ist sowohl fleißig als bescheiden. — Wir haben für das Geld teils Birnen, teils Äpfel gekauft. — Die Auswanderer haben Haus und Hof verkauft. — Der Knecht holte Klee oder Wicken. — Ich werde dich morgen oder übermorgen besuchen. — Dieser Handwerker arbeitet nicht nur billig, sondern auch gut. — Ich fand ihn weder hier noch dort. — Er wohnt bald in der Stadt, bald auf dem Lande.

Zusammenziehung.

§ 144. Wenn gleichartige Satzglieder ein oder mehrere Wörter gemeinsam haben, pflegt man sie zusammenzuziehen; d. h. man setzt den gemeinsamen Teil nur einmal. Statt: „Wir haben weiße Rosen *und rote Rosen*", *sagt man* z. B. „Wir haben weiße und rote Rosen".

Zieh in folgenden Sätzen die gleichartigen Satzglieder zusammen: *Ich habe ihn in dieser* Woche und in der vorigen Woche besucht. —

Er hat diesseits des Flusses und jenseits des Flusses Besitzungen. — Ich sehe das Buch weder auf dem Tische noch unter dem Tische. — Sowohl bei dem Aufgang der Sonne als bei dem Untergang der Sonne färbt sich der Himmel. — Die wilden Horden schonten weder das Land des Feindes noch das Land des Freundes.

§ 145. Auch zusammengesetzte Wörter können zusammengezogen werden; z. B. Die wilden Horden schonten ebensowenig Freundes- als Feindesland. — Er handelt mit Feld- und Gartenfrüchten. — In dem Walde steht Laub- und Nadelholz. — Die Kuh- und Pferdeställe sind neu gebaut.

Satzarten.

§ 146. Man unterscheidet:

1. Aussagesätze; z. B. Der Löwe ist der König der Tiere.
2. Fragesätze; z. B. Hat das Wetter sich aufgeklärt? Wann hat das Wetter sich aufgeklärt?
3. Befehls- oder Imperativsätze; z. B. Reiche mir das Glas.
4. Wunschsätze; z. B. Friede sei mit euch! Hätte ich ihn doch nie gesehen.

Affirmative und negative Sätze.

§ 147. Die Sätze sind entweder bejahend (affirmativ) oder verneinend (negativ). Ein affirmativer Satz ist z. B. „Er kommt"; ein negativer: „Er kommt nicht". Das Wort nicht nennt man die Negation.

Um einen negativen Satz auszudrücken, braucht man nicht immer die Negation nicht; es giebt auch Wörter, die an und für sich einen negativen Sinn haben. Z. B. statt „Das Pulver ist nicht brauchbar", kann man sagen: „Das Pulver ist unbrauchbar". Statt „Man kann nicht zween Herren dienen", kann man sagen: „Niemand kann zween Herren dienen".

Entscheidungs- und Ergänzungsfragen.

§ 148. Die Fragesätze sind entweder Entscheidungsfragen oder Ergänzungsfragen. Eine Entscheidungsfrage z. B. ist: Kommt er? Eine Ergänzungsfrage: Wer kommt?

Wenn man eine Entscheidungsfrage ausspricht, so soll der Angeredete entscheiden, ob etwas der Fall ist oder nicht. Wenn man eine Ergänzungsfrage ausspricht, so soll der Angeredete nur ein Satzglied ergänzen; wenn man z. B. fragt: Wer kommt? so soll der Angeredete das Subjekt ergänzen.

Ebenso wie auf das Subjekt kann die Ergänzungsfrage auch auf *andere Satzglieder* gerichtet sein. Z. B.

Aussagesatz: Sein Vater hat ein Haus gekauft.
Entscheidungsfrage: Hat sein Vater ein Haus gekauft?
Ergänzungsfragen: Wer hat ein Haus gekauft? Was hat sein Vater gekauft? Was hat sein Vater gethan?

Das Satzgefüge.

Haupt- und Nebensatz.

§ 149. Wie durch untergeordnete Satzglieder, so kann ein Satz auch durch ganze Sätze erweitert werden. Z. B. statt „Der gerechte Mann hat ein ruhiges Gewissen," kann es heißen: „Der Mann, welcher gerecht ist, hat ein ruhiges Gewissen." In dem ersten Satze wird das Subjekt Mann durch ein attributives Adjectivum näher bestimmt, in dem andern Satze durch einen Satz; denn die Worte welcher gerecht ist bilden einen Satz, da sie ein Subjekt welcher und ein Prädikat gerecht ist enthalten. — In dem Satze: „Wir befürchteten einen Angriff der Feinde" wird das Prädikat befürchteten näher bestimmt durch das Objekt den Angriff; in dem gleichbedeutenden Satze: „Wir befürchteten, daß die Feinde angreifen würden," wird es näher bestimmt durch einen ganzen Satz. — In dem Satze: „Bei Tagesanbruch zogen die Feinde ab," enthalten die Worte bei Tagesanbruch eine zeitliche Bestimmung des Prädikats; dieselbe kann auch durch einen ganzen Satz ausgedrückt werden: „Als der Tag anbrach, zogen die Feinde ab."

Sätze, welche in dieser Weise zur näheren Bestimmung eines andern Satzes dienen, nennt man Nebensätze; die Sätze, welche näher bestimmt werden, Hauptsätze. Die Verbindung von Haupt- und Nebensatz nennt man Satzgefüge.

Der Nebensatz steht zu seinem Hauptsatz in dem Verhältnis eines Satzgliedes; er ist seinem Hauptsatze untergeordnet oder subordiniert.

Ersetze in den folgenden Beispielen den Nebensatz durch ein Satzglied: Ich bin sicher, daß er kommt. Es ist nötig, daß wir helfen. Er verdient, daß wir ihm helfen. Die Hoffnung, daß wir ihm helfen werden, verleiht ihm Mut. Es ist ungewiß, ob er kommt. Blumen, die blühen, darf man nicht verpflanzen. Alles war in Unruhe, weil es brannte. Obschon die Gefahr groß war, verlor er den Mut nicht.

Der Nebensatz.

§ 150. Man kann den Nebensatz meistens daran erkennen, daß in ihm das Verbum finitum am Ende steht. — Geht der Nebensatz *dem Hauptsatze voran*, so steht in dem Hauptsatze das Subjekt hinter *dem Verbum finitum*. Vgl. die in § 149 angeführten Beispiele.

§ 151. Die Nebenſätze werden eingeleitet

a) durch relative oder interrogative Pronomina und Pronominaladverbia;

b) durch Konjunktionen.

Der Nebenſatz wird von dem Hauptſatz durch ein Komma getrennt. Unterſcheide in den folgenden Beiſpielen Haupt- und Nebenſatz, gieb an, durch welche Pronomina oder Konjunktionen die Nebenſätze eingeleitet ſind, und gieb an, wo ein Komma ſtehen ſollte.

Früh übt ſich wer ein Meiſter werden will. — Wer lügt der ſtiehlt. — Was von Herzen kommt geht zu Herzen. — Ich weiß nicht wie lange er hier bleibt. — Ich weiß nicht weshalb du mich ſchiltſt. — Die Hunde die bellen beißen nicht. — Der Wagen in welchem wir fuhren hatte kein Verdeck. — Alle die Güter mit denen der Geizhals zeitlebens gekargt hatte fielen lachenden Erben zu. — Die Gäſte ſprachen vielerlei wovon wir nichts verſtanden. — Der Menſch irrt ſolange er lebt. — Sobald es Frühling wird kommen die Schwalben wieder. — Als Auguſtus das römiſche Reich beherrſchte wurde Chriſtus geboren. — Während die Pferde gefüttert wurden verließen wir den Wagen. — Wir wanderten durch das Thal indem wir uns an den belaubten Berghängen erfreuten. — Ich komme wieder bevor die Nacht anbricht. — Ich werde warten bis du zurückgekehrt biſt. — Wenn dich die böſen Buben locken ſo folge ihnen nicht. — Die Feinde ſpotten unſer weil ſie in der Mehrzahl ſind. — Wir verloren den Weg da das ganze Feld unter einer hohen Schneedecke lag. — Man ſtraft die Kinder damit ſie ſich beſſern. — Der Nebel liegt noch im Thal obwohl es ſchon Mittag iſt. — Mancher übernimmt einen Auftrag ohne daß er ihm gewachſen iſt. — Viele Sterne ſind zu weit entfernt als daß man ſie mit bloßem Auge ſehen könnte. — Er ſtellte ſich ſo als ob er ganz unſchuldig wäre. — Wie man in den Wald hinein ruft ſo ſchallt es heraus. — Je ſchwerer der Kampf iſt um ſo größer iſt die Ehre.

Verbindung mehrerer Nebenſätze mit einem Hauptſatze.

§ 152. Wie ein Satz mehrere untergeordnete Satzglieder enthalten kann, ſo kann ein Hauptſatz durch mehrere Nebenſätze näher beſtimmt werden; z. B. Da der Sommer ſehr warm iſt, ſo dürfen wir hoffen, daß der Wein gut wird. — Da die Eltern des Kindes geſtorben waren, ſo ſorgten die Verwandten dafür, daß es in einem Waiſenhauſe Aufnahme fand. — Als wir in das Zimmer traten, fanden wir ein altes Mütterchen, das ſein Enkelkind auf dem Schoß hatte. — Wer ſich Mühe giebt, darf hoffen, etwas Tüchtiges zu leiſten, auch wenn er mäßig begabt iſt. — Mancher, dem Gott hohe Gaben verliehen hatte, iſt verkommen, weil er träge und leichtſinnig war.

Koordinierte Nebensätze.

§ 153. Wie ein Satz mehrere gleichartige Satzglieder enthalten kann, so können auch zu einem Hauptsatze mehrere gleichartige Nebensätze gefügt werden. Solche Nebensätze sind einander beigeordnet oder koordiniert. Z. B. Ich weiß nicht, wohin er gereist ist, und wann er heimkehrt. — Der Mensch hängt sich an mich, so oft er mir begegnet, und wo er mich sieht. — Ich erkannte dich, sobald ich deinen Schritt hörte, noch ehe du gesprochen hattest. — Obwohl seine Mittel erschöpft waren, obwohl Krankheit seine Thätigkeit hemmte, ließ er den Mut doch nicht sinken.

Zusammenziehung.

§ 154. Wie gleichartige Satzglieder, so können oft auch gleichartige Nebensätze zusammengezogen werden; z. B. Solange der Mensch jung ist und [solange der Mensch] sich rüstiger Kraft erfreut, vergißt er leicht die Sorge für die Gesundheit. — Obwohl der Weg beschwerlich [war] und [obwohl] die Nacht dunkel war, suchte der Arzt doch den Kranken auf. — Wir warteten, bis der Regen aufhörte und der Himmel sich aufklärte. — Da die Römer durch die steten Angriffe aufgehalten und gehemmt, durch Wald und Wetter ermüdet und durch Hunger erschöpft waren, wurden sie von düsterer Verzweiflung ergriffen.

Kleinere Nebensätze dieser Art werden nicht durch ein Komma getrennt, wenn sie durch und verbunden sind.

Subordinierte Nebensätze.

§ 155. Wie ein einzelnes Satzglied aus mehreren Wörtern bestehen kann, von denen das eine zur näheren Bestimmung des andern dient, so kann auch ein Nebensatz durch einen andern Nebensatz näher bestimmt werden. Dann ist der eine Nebensatz dem andern subordiniert. Z. B. Die Eltern sind trostlos, daß sie den Sohn, der die Stütze ihres Alters war, verloren haben. — Der Fremdling begehrte, daß man ihn vor den König führe, damit er diesem seine Schätze zeige. — Als das Heer, nachdem es viele Monate in Feindesland gewesen war, heimkehrte, wurde es mit lautem Jubel empfangen. — Obwohl die Wunde nicht so gefährlich war, daß wir für das Leben des Kranken fürchteten, so erregte der Zustand desselben doch Besorgnis. — Wir merkten, daß der Fremde uns beobachtete, obgleich er sich den Anschein gab, daß er aufmerksam lese.

Die Satzverbindung.

§ 156. Auch Hauptsätze können durch Konjunktionen verbunden werden. — Einen Satz, der zwei oder mehrere Hauptsätze um

faßt, nennt man eine Satzverbindung. Natürlich können die Hauptsätze durch Nebensätze näher bestimmt sein.

Als Interpunktion setzt man zwischen die Hauptsätze in der Regel ein Semikolon; das Komma braucht man nur zwischen kürzeren Sätzen, die auch beim Sprechen eng mit einander verbunden sind.

Bestimme in den folgenden Beispielen die Art der Sätze und gieb an, durch welche Konjunktionen die Hauptsätze verbunden sind: Der Vater war in der Fremde, und die Mutter lag krank. — Ich werde dich morgen besuchen, oder du kannst auch zu mir kommen. — Da Xerxes ein ungeheures Heer zusammengebracht hatte, hoffte er die Griechen leicht zu überwinden; allein bald mußte er einsehen, daß er sich in seinen Erwartungen getäuscht hatte. — Wir dürfen nicht nur die Umsicht des Feldherren loben, sondern wir müssen auch die Tapferkeit der Truppen anerkennen, welche die Beschwerden standhaft ertrugen und den Gefahren mutig entgegen gingen. — Ich warne dich, daß du ihm traust; denn ich will dir wohl. — Die Ernte ist reif; aber es fehlen die Schnitter. — Die Stadt war festlich geschmückt; man erwartete nämlich die Ankunft des Fürsten. — Die Sonne scheint; doch ist es ziemlich kalt, da der Wind aus Osten kommt. — Seit mehreren Jahren hat man von dem Schiffe nichts mehr gehört; also muß man wohl annehmen, daß es untergegangen ist. — Das Korn stand prächtig und ließ reichen Ertrag erwarten; indessen hat ein Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet.

Verkürzte Nebensätze.

§ 157. Gewisse Teile der Rede, die kein Verbum finitum enthalten, aber doch selbständiger hervortreten als bloße Satzglieder, nennt man verkürzte Nebensätze. Als solche sind namentlich zu merken die Apposition und die Infinitive, die von den Präpositionen um zu, ohne zu, anstatt zu abhängen.

Apposition nennt man ein Substantivum, welches einem andern Substantivum im gleichen Casus hinzugefügt wird; z. B. Rom, die Weltstadt, ist verfallen. — Friedrich, der Heldenkönig, blieb Sieger.

Die Infinitive mit um zu, ohne zu, anstatt zu lassen sich gewöhnlich durch Nebensätze mit damit, ohne daß, anstatt daß ersetzen; z. B. Der Mensch lebt nicht, um zu essen; sondern er ißt, um zu leben. — Er erträgt sein Leiden, ohne zu klagen. — Anstatt selbst Hand ans Werk zu legen, erwartet er Hilfe von andern.

Die verkürzten Nebensätze werden wie die echten Nebensätze von ihrer Umgebung durch Kommata getrennt.

Rechtschreibung.

Erster Teil.

§ 1—5 nach Gr. § 2.

Länge und Kürze der Selbstlaute.

§ 1. Gieb an, in welchen der folgenden Wörter der Selbstlaut (Vokal) lang, in welchen er kurz ist:

1. Aal, Saal, Ball, Zahl, Thal, Pfahl, Fall, Knall, Stahl, Schall, Wall, Strahl, Wahl, Stall, Qual. Haar, Paar, Narr, Jahr, Fahrt, Art, Bart, Schar, Star. Kamm, Kram, Scham, Stamm, Gram, Schwamm, Lamm, Rahm. Mann, Ahn, Band, Wand, Hahn, Zahn, Sand, Kahn, Wahn, Klang, Bahn, Thran, Schwan. Dach, Maß, Sack, Faß, Maß, Satz, Schatz, Rat, Rad, Tag, Saat, Staat, Mahd, Draht, Naht, That, Schaf.

2. Fell, Mehl, Heer, Herr, Speer, Teer, Meer, Wehr, Lehm, Fett, Bett, Beet, Reh, Thee, Klee, See, Schnee, Netz, Pech, Pferd, Weg, Herd, Schwert, Wert.

3. Sinn, Schiff, Brief, Kind, Dieb, Lied, Glied, Sitz, Sieb, Riß, Tier, Kinn, Fisch, Vieh, Wirt.

4. Zoll, Kohl, Storch, Ohr, Rohr, Thor, Strom, Ohm, Dom, Hohn, Lohn, Mohn, Sohn, Bock, Rock, Tod, Brot, Loch, Roß, Stoß, Moos, Schoß, Los, Boot, Stock.

5. Null, Pfuhl, Stuhl, Sturz, Ruhr, Uhr, Huhn, Hund, Bund, Fuß, Schuß, Nuß, Glut, Flut, Mut, Busch, Schuh, Hut, Kuh, Wut, Schnur, Flur, Turm.

6. Bär, März, Öl, Öhr, Thür, Pfühl.

Bezeichnung der langen Vokale.

ie.

2. Der lange Vokal i wird fast immer ie geschrieben; z. B. Dieb, Liebe, Glied, Lied, Siegel; aber Strick, Mitte, Fink, Ding.

Verdoppelung.

§ 3. Die Vokale a, e und o werden in einigen Wörtern doppelt geschrieben; nämlich

a in Aal, Aar (Adler), Aas, Haar, Paar, paar, Saal, Saat, Staat,

e in Beere, Beet, Geest,[1]) Heer, verheeren, Krakeel, Klee, Lee,[2]) leer, leeren, Meer, Reede (Ankerplatz), scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Teer;

o in Boot, Moor (Sumpf), Moos.

Schreibe diese Wörter ab.

Andere Vokale als a, e, o, werden nicht verdoppelt; vgl. Saal —Säle, Haar—Härchen, Boot—Bötchen.

Dehnungs-h.

§ 4. In vielen Wörtern steht hinter dem langen Vokal ein h, namentlich wenn ein l, r, m oder n folgt; z. B. Wahl, Bahre, Lehm, Sohn. — Weil dieses h die Länge oder Dehnung des Vokales bezeichnet, nennt man es Dehnungs-h. Nie steht ein Dehnungs-h neben einem Doppellaut.

Ein Dehnungs-h steht in folgenden Wörtern:

a) vor l: Ahle, Bohle (Brett), Brühl (Sumpfwiese), Bühl (Hügel), Buhle, Dohle, fahl, Fehl, fehlen, befehlen, empfehlen, Fohlen, fühlen, Hehl, hehlen, hohl, Höhle, johlen, kahl, Kehle, Kohl, Köhler, kühl, Mahl (Gastmahl), Gemahl, Mahlschatz[3]), mahlen (auf der Mühle), Mehl (aber Meltau), Mühle, Pfahl, Pfuhl, Pfühl, prahlen, Stahl, stehlen, Diebstahl, Strahl, Stuhl, Wahl, wählen (aber Walstatt, Walküre, Walhalla), wohl, Wohl, wühlen, Zahl, Zwehle[4]);

b) vor r: Ähre, Bahre, bohren, Gebühr, Ehre, fahren, Fähre, Fahrt (aber Hoffart, hoffärtig), Fährte, Gefahr, gefährden, ungefähr, Föhre, Fuhre, führen, begehren, hehr, Jahr, kehren, lehren, Mähre (Pferd), mehr, Mahr (Mensch), Möhre, Mohrrübe, nähren, Nehrung (Landzunge), Ohr, Öhr, Rohr, Röhre, Ruhr, Aufruhr, rühren, sehr, versehren, Uhr, wahr, wahren, gewahren, verwahren, wahrnehmen, Gewahrsam, verwahrlosen, Wahrzeichen, währen, bewähren, gewähren, Währung, wehren, Wehr, Zähre, zehren;

c) vor m: nachahmen, lahm, Lehm, Muhme, nehmen, genehm, vornehm, vornehmlich, Ohm, Rahm, Rahmen, Ruhm, rühmen, zahm;

d) vor n: Ahn, ahnden, ahnen, ähnlich, Bahn, Bohne, bohnen (glänzend reiben), Bühne, dehnen, Dohne, Drohne, dröhnen, fahnden, Fahne, Föhn, gähnen, Hahn, Hohn, Huhn, Kahn, kühn, Lehne, Lohn, Mähne, mahnen, Mohn, ohne, Sahne, Sehne, sehnen, Sohn, versöhnen, stöhnen, Strähne, Sühne, Wahn, Argwohn, wohnen, gewöhnen, Zahn;

e) vor anderen Konsonanten in Fehde, Mahd, Draht, Raht;

f) Wörter, die mit einem t anfangen, haben das Dehnungs-h unmittelbar hinter dem t: Thal, Thon (Töpferthon), Thor, Thran, Thräne, Thron, thun, That, Unterthan, Thür.

---

[1]) *Geest ist hochgelegenes Heideland.* — [2]) *Lee bezeichnet die dem Winde abgekehrte Seite des Schiffes.* — [3]) Heiratsgabe. — [4]) Handtuch.

§ 5. Diktat. (In allen Wörtern dieser Aufgabe, die einen langen einfachen Vokal haben, ist ein Dehnungs-h zu setzen, wenn l, r, m, n folgt, oder wenn das Wort mit t beginnt); der Graben, das Thal, der Gemahl, Pfahl, Stahl, Wagen, Strahl, Wahl, Zahl, Bahre, Schlaf, Schaf, Fahrt, Gefahr, Klage, Jahr, Rahm, Rahmen, Kragen, Rabe, Ahle, Ahn, Thran, Bahn, Rat, That, Fahne, Hahn, Kahn, Sahne, Gnade, Laden, Wahn, Zahn, Stab, Kehle, Mehl, Heber, Ehre, Wehr, Hebel, Regen, Lehne, Sehne, Rebe, Gewebe, Segen. Woge, Thor, Ohr, Röhre, Röte, Bohle, Bohne, Dohle, Rogen, Fohlen, Höhle, Kot, Kohl, Rose, der Mohr, Föhre, Not, Mohrrübe, Thron, Drohne, der Thon, Hohn, Sohn, Hose, Lohn, Mohn. Uhr, Ruhr, Fuhre, Glut, Wut, Muhme, Ruhm, Rute, Huhn, Stube, Stuhl, Mut, Pfuhl, Brut. Pfühl, Thür, Gemüt, Bühl, Geblüt, Gebühr, Blüte, Bühne, Rüge, Lüge, Mühle, Rübe, Sühne. Tau, Teil, Schaum, Traum, Bein, Pein, Leine, Wein, Scheune.

§ 6, 7 nach Gr. § 5.

Silbenbrechung.

§ 6. Längere Wörter muß man beim Schreiben zuweilen auf zwei Zeilen verteilen, weil das ganze Wort nicht auf die Zeile geht. Man darf aber im allgemeinen ein Wort nur da abbrechen, wo eine Sprechsilbe zu Ende ist.

Folgende Regeln sind zu beachten (vgl. auch § 54):

1. Wenn zwischen zwei Vokalen nur ein Konsonant steht, so gehört dieser Konsonant zur zweiten Silbe; z. B. Hü-te, Le-ben.

2. Wenn mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen stehen, so gehört gewöhnlich nur der letzte zur zweiten Silbe; z. B. Rit-ter, Man-tel.

3. ß, ch, sch und dt bleiben ungetrennt: z. B. Bu-ße, Be-cher, Hä-scher (aber Häus-chen), Stä-dte.

4. ck wird bei der Silbenbrechung aufgelöst in kk; z. B. Dek-kel.

5. pf gehört zur zweiten Silbe, wenn ein Konsonant vorangeht; z. B. Käm-pfer, em-pfinden; aber Zap-fen.

6. st bleibt ungetrennt, wenn ein Konsonant oder ein langer Vokal vorangeht; z. B. O-stern, Für-sten; aber Lis-te.

§ 7. Aufgabe. Zerlege die folgenden Wörter in ihre Silben:

1. Boden, Braten, Laube, Haken, Wage, Wagen, Seele, Beere, Gräte, Käfer, Käfig, Käse, Säbel, Säge, Schädel, Thräne, Säule, Atem, Blüte, Miete, Pate, Rute, Schale, Schule, Spule, Dohle, Fohlen, Höhle, Kehle, Köhler, Mühle, Honig, König, Krone, Monat, Bohne, Bühne, Drohne, Dohne, Fahne, Lehne, Mähne, Sahne, Sehne, Strähne, Sühne, Schere, Ware, Ähre, Bahre, Fähre, Föhre, Fuhre, Zähre, Blume, Krume, Name, Same, Schemel, Muhme, Rahmen.

2. Falle, Wolle, Welle, Karre, Farre, Kammer, Sommer, Kanne, Henne, Affe, Ratte, Rappe, Ebbe, Egge, Widder, Gasse, Kessel, Schüssel. — Felsen, Halter, Schalter, Halfter, Garbe, Gurke, Erde, Herde, Fährte, Scharte, Schwarte, Warze, Finger, Engel, Anker, Zänker, Bündel, Handel, Pächter, Leuchter, Achse, Achsel, Büchse, Deichsel, Hechse (Kniebug), Ochse, Wichse, Eidechse, Linse, Gemse, Hirse, Erbse, Knospe, Espe, Wespe, Ritze, Spitze.

3. Muße, Süße, Straße, Größe, Blöße, Stachel, Hechel, Drache, Lache, Esche, Wäsche, Drescher, Lauscher, (Röschen, Mäuschen), Verwandte.

4. Teckel, Hacke, Fackel, Sockel, Backe.

5. Karpfen, Schnupfen, Zipfel, Gipfel, Kampfer.

6. Laster, Schuster, Muster, Priester, Knaster, Fenster, Meister, Ginster, Leiste.

Nach Gr. § 21.

Übungen zur Bezeichnung der Dehnung.

§ 8. Bilde von den Hauptwörtern, in welchen die Dehnung des Vokals durch Verdoppelung bezeichnet ist, die Mehrzahl, so weit diese üblich ist: die Aale, die Aare u. s. w.

Diktat. (Zu diktieren sind von den Wörtern in § 5 diejenigen, deren Mehrheit üblich ist; die Schüler sollen die Mehrheit bilden und niederschreiben).

Nach Gr. § 35.

Inlaut und Auslaut.

§ 9. Ein Konsonant steht im Inlaut, wenn auf ihn eine Endsilbe folgt, die mit einem Vokal anfängt. Dagegen steht ein Konsonant im Auslaut, wenn er am Ende des Wortes steht, oder wenn auf ihn eine Endsilbe folgt, die mit einem Konsonanten anfängt. In den Wörtern Gut, Gütchen steht das t im Auslaut, in Güte im Inlaut. In Wald steht d im Auslaut, in Wäld-er im Inlaut, in Wäld-chen wieder im Auslaut.

Gieb an, ob in den folgenden Beispielen der letzte Konsonant der Stammsilbe im Auslaut oder Inlaut steht: Haut, Häute, Häutchen, Haupt, Häupter, Häuptling, Röcke, Rock, Röckchen, Freund, Freundschaft, Freunde, Freundin, Wurf, Würfe, Würfel, Fuchs, Füchsin.

b, d, g im Auslaut.

§ 10. Regel. Die Bezeichnung des Auslautes richtet sich nach dem Inlaut. Man schreibt b, d, g im Auslaut eines Wortes oder *einer Stammsilbe*, wenn diese Laute im Inlaut gesprochen und geschrieben werden.

Im Auslaut hört man nicht die weichen Laute. Das d in Kleid klingt ebenſo wie das t in Zeit; man ſchreibt aber Kleid mit einem d, weil es in der Mehrzahl Kleider heißt, alſo im Inlaut der weiche Laut geſprochen wird. Dagegen in Zeiten ſteht auch im Inlaut der harte Laut. Ebenſo ſchreibt man Grab, weil es in der Mehrzahl Gräber heißt; Tag, weil es in der Mehrzahl Tage heißt u. ſ. w.

§ 11. Mündliche Übung. Bilde die Mehrzahl zu folgenden Wörtern und beſtimme darnach, wie man ſie in der Einzahl ſchreiben muß: das Leid, das Scheit, das Rad, der Rat, der Staat, die Saat, Bad, Pfad, Wald, Welt, Zelt, Feld, Schild, Pult, Held, Bild, Band, Hand, Wand, Rind, Kind, Fahrt, Hirt, Ort, Feind, Grund, Schwert, Hemd. — Korb, Kalb, Dieb, Sieb, Lump, Alp, Weib. — Trog, Sieg, Krieg, Krug, Berg, Zwerg, Bruch, Teich, Molch, Dolch, Balg, Volk, Burg, Bach, Loch, Sack, Sarg, Bank, Fink, Wink, Sang, Klang, Ding, Gang, Fang, Sprung, Schwank.

s, ß im Auslaut.

§ 12. Stammſilben, die im Inlaut mit einem weichen S-Laut geſprochen werden, bekommen im Auslaut ein Schluß-s; Stammſilben, die im Inlaut mit einem ſcharfen S-Laut geſprochen werden, bekommen im Auslaut ein ß.

Im Auslaut von Endſilben ſchreibt man immer s; z. B. Bildnis, Iltis, Atlas.

Mündliche Übung. 1. Bilde die Mehrzahl zu folgenden Wörtern und beſtimme darnach, wie man ſie in der Einzahl ſchreiben muß: Maus, Glas, Maß, Kuß, Riß, Gras, Nuß, Fuß, Schloß, Schuß, Kreis, Los, Stoß, Spieß, Sproß, das Reis, Laus, Schoß, Schluß, Kloß, Greis, Gas, Preis, Fluß, Moos, Vers.

2. Beſtimme ebenſo, ob im Auslaut der folgenden Wörter ein s oder ein z geſchrieben werden muß: Gans, Kranz, Zins, Tanz, Schwanz, Pelz, Pilz, Hals, Salz, Fels, Puls, Holz, Herz.

3. Von welchen Wörtern ſind die folgenden Verkleinerungen auf -chen und -lein abgeleitet, und wie müſſen ſie geſchrieben werden? Bläschen, Flüßchen, Häslein, Gänschen, Tänzchen, Höschen, Röslein, Schlößchen, Gräschen, Füßchen, Hälschen.

§ 13. Diktat. Das Kleid iſt neu. Die Zeit iſt vorüber. Das Kind ſpielt. Das Pferd läuft. Die Hand iſt kalt. Der Wald grünt. Das Feld iſt fruchtbar. Das Rad hat Speichen. Der Rat war gut. Der Tag iſt trübe. Das Zwerglein ſchlüpfte in den Berg. Der *Sieg war teuer erkauft.* Das Kriegsvolk flüchtete in die Burg. Der *Sarg iſt ſchwarz.* Der Dolch iſt ſcharf. Er wurde ohne Sang und *Klang* begraben. Das Kalb blökt. Das Grab iſt tief. Die Alp iſt

hoch. Das Sieb ist fein. Das Körbchen ist geflochten. Das Pult ist bequem.

Die Maus ist grau. Das Maß ist voll. Das Faß ist groß. Das Haus ist hoch. Das Glas ist klar. Das Reis grünt. Die Nuß ist hart. Das Schloß ist fest. Der Fluß ist gefroren. Der Greis ist weise. Das Häslein fürchtete sich. Das Röschen ist rot. Der Pelz ist teuer. Der Fels ragt empor. Der Puls schlägt stark. Der Zins ist zu hoch.

Verdoppelung der Mitlaute im Auslaut von Stammsilben.

§ 14. Regel: Wenn der Vokal einer Stammsilbe kurz ist und auf denselben nicht verschiedene Konsonanten folgen, so schreibt man den auf den Vokal folgenden Konsonanten doppelt; z. B. Falle, Bett.

In vielen Stammsilben folgen auf den kurzen Vokal verschiedene Konsonanten, z. B. Falte, Hemde; in solchen Wörtern verdoppelt man den Konsonanten nicht. — In dem Worte Fallstrick folgen auf das kurze a zwar mehrere verschiedene Konsonanten, nämlich l, s, t, r; aber s t r gehören nicht mit zur ersten Stammsilbe; deshalb muß das l verdoppelt werden. — In dem Worte Hemmnis folgen auf das kurze e die beiden Konsonanten m und n; aber m ist verdoppelt, weil das n zur Ableitungssilbe nis gehört. In Geschäft gehört das t zur Stammsilbe, daher ist das s nicht verdoppelt; in Schaffner gehört das n zur Ableitungssilbe, daher ist s verdoppelt.

Die Verdoppelung von k bezeichnet man durch ck; z. B. Glück, Rücken. — Für z schreibt man nach kurzem Selbstlaut tz; z. B. Satz, Spritze. — ch, sch, x werden nicht verdoppelt; z. B. Bach, Busch, Hexe.

§ 15. Diktat: Die Kralle ist scharf. Der Wall ist hoch. Der Hammer ist schwer. Der Schwamm ist feucht. Die Spinne lauert. Das Zinn ist ein Metall. Die Treppe windet sich. Die Kuppel glänzt. Die Ebbe ist vorüber. Der Narr lacht und treibt Spott. Die Natter ringelt sich. Der Widder hat dichte Wolle. Das Schiff liegt vor Anker. Der Pfeffer wächst im Ausland. Das Feld trägt Roggen. Die Dogge hat ein graues Fell.

Der Stier hat einen starken Nacken. Die Böcke stoßen. Der Lack ist schwarz. Der Rücken ist steif. Das Holz ist faul. Die Hitze ermüdet. Auf der Spitze des Turmes befindet sich ein Kreuz. Der Knecht schneidet den Weizen. Das Herz klopft mir. Wir haben keinen Platz. Die Wäsche ist rein. Die Woche hat sieben Tage. Die Axt ist von Stahl.

Der Rock schlägt Falten. Das Wams ist mit Tuch gefüttert. Der Bauer trägt einen Kittel aus Zwilch. Der Fausthandschuh ist ver-

brochen. Die Tanne ist schlank. Die Tante trug ein Samtkleid. Das Geschäft verspricht reichen Gewinn. Ich bin mit dem Gewinst zufrieden. Das Gespinst ist sehr lose. Vor der Halle machten wir Halt. Das Geschirr zerbrach an der Kante des Tisches. Der Schaffner reichte mir den Koffer. Die Kunst ist lang, das Leben kurz.

ſſ und ß.

§ 16. Die Verdoppelung des scharfen S-Lautes wird durch ſſ bezeichnet, aber nur im Inlaut, d. h. nur wenn eine Endung folgt, die mit einem Vokale beginnt; z. B. Fäſſer, aber Faß, Fäßchen; Güſſe, aber Guß, Gußeiſen.

ſſ schreibt man also nur nach kurzen Vokalen, wenn eine Endung folgt, die mit einem Vokale beginnt; z. B. Fäſſ-er, Eſſ-ig.

ß schreibt man zur Bezeichnung des scharfen S-Lautes:

1. im Inlaut, wenn ein langer Vokal vorangeht; z. B. Grüße, Spieße;

2. im Auslaut aller Stammsilben, welche im Inlaut mit ß oder ſſ geschrieben werden; z. B. grüßen, grüßt, Gruß; haſſen, haßt.

Mündliche Übung. Setze folgende Wörter in die Mehrzahl und gieb an, ob sie mit ſ, ß oder ſſ geschrieben werden müssen: Schloß, Schoß, Glas, Gras, Spieß, Kuß, Gruß, Maus, Nuß, Maß, Moos Riß, Kloß, Kreis, Gefäß, Biß, Greis.

§ 17. Diktat. Wir gingen durch viele Straßen, Gassen und Gäßchen. Die Prasser lieben seltene Speisen. Auf dem Sessel lag ein Kissen. Gieße Wasser in den Kessel. Die Flüsse ergießen sich in das Meer. Der Verbrecher wurde mit einer Geißel geschlagen. Die Schleuse ist geschlossen. Der Hausflur ist mit Fliesen belegt. In den Schlössern der Ritter waren feste Verließe. Auf dem Tische standen Schüsseln, Teller und andere Gefäße. Die Spieße waren sechs Fuß lang.

Verdoppelung der Mitlaute in Endsilben.

§ 18. In betonten Endsilben wird der Mitlaut nur verdoppelt, wenn er im Inlaut steht; d. h. nur wenn noch eine Endung folgt, die mit einem Selbstlaut beginnt; z. B. Gräf-inn-en, aber Gräf-in, Wag-niſſ-e, aber Wag-nis, Ilt-iſſ-e, aber Ilt-is.

Wie schreibt man die Mehrzahl von Königin, Löwin, Finsternis, Ereignis, Geheimnis, Atlas, Globus?

h im Auslaut.

§ 19. Viele Hauptwörter, Eigenschafts- und Zeitwörter, deren *Stammsilbe auf einen* Vokal ausgeht, empfangen in der Schrift ein h, *das nicht ausgesprochen* wird. In Kuh ist ebenso wenig ein h zu *hören als in du, in* Stroh so wenig wie in so, in nah wie in da.

Ein solches h steht fast immer nach den einfachen Vokalen, ziemlich oft nach ei, fast nie nach andern Diphthongen.

Gegen die allgemeine Regel fehlt das h in säen, Knie, Klee, Lee, Schnee, See; es steht gegen die Regel in rauh.

Nach ei setzt man kein h in Blei, Brei, drei, Ei, Feier, frei, freien, Freier, Geier, Leie (Schiefer), -lei (einerlei, zweierlei), Leier, Schleie (ein Fisch), schneien, Schrei schreien, zwei.

Mit h schreibt man: Bleihe (Fisch), gedeihen, leihen, reihen, Reihe, Reiher, Reihen (Reigen), seihen, Weihe, weihen, Weiher, Geweih, zeihen.

§ 20. Diktat. Die Brühe ist heiß. Das Reh hüpft. Wir sanken bis an die Knie in den Schnee. Das Tau ist zu kurz. Die Luft ist rauh. Die Mühe verdroß ihn. Die Früchte des Schwarzdorns nennt man Schlehen. Der Geier und der Weihe sind Raubvögel. Der König übertrug den Fürsten ihre Lehen. Der Klee blüht. Die Lohe braucht man zum Gerben. Wir haben drei Schleien gefangen. Das Stroh ist gelb. Die Reihe ist lang. Die Reue nagt am Herzen. Der Leu brüllt. Der Hirsch trägt ein Geweih. Das Blei ist schwer. Die Krähe schreit. In der Truhe liegt Geld. Im Mai blühen die Bäume. Die Zehen schmerzen mich.

Nach Gr. § 49.

Bezeichnung der Dehnung in Adjectiven.

§ 21. Gieb nach §§ 3 und 4 an, in welchen Adjectiven die Dehnung des Vokals durch Verdoppelung oder durch ein Dehnungs-h bezeichnet ist.

Diktat. Die Kugel ist hohl. Das Faß ist leer. Das Bier ist schal. Die Bäume sind kahl. Das Haus ist schmal. Bei Tage war es schwül. Der Abend ist kühl und angenehm. In dem Tempel stand ein hehres Gottesbild. Die Angaben des Mannes erwiesen sich als wahr. Das Fleisch ist gar. Der Fluß ist klar. Die vornehme Frau hatte ein fahles Antlitz. Das Kind ist lahm. Der Acker ist wenig wert. Der Baum trägt wenig Obst, im vorigen Jahre trug er mehr. Das Reh ist zahm. Der Stuhl ist bequem. Das Kind ist seiner Mutter ähnlich. Der kühne Held fiel in der Schlacht. Das Wetter wird schön.

Bezeichnung des Auslautes und Konsonant-Verdoppelung bei Adjectiven.

§ 22. Hinsichtlich der Bezeichnung des Auslautes und der Konsonant-Verdoppelung gelten für die Adjectiva dieselben Regeln wie für die Substantiva (§ 10. 12. 14. 16. 19).

Diktat. 1. Die Eltern haben ihre Kinder lieb. Quitten sind gelb. Der Hund war klug. Sein Verdienst ist karg. Die Gassen

sind eng. Die Tanne ist schlank. Die Luft ist mild. Das Pferd ist blind. Die Gegend war mir fremd. Der Stier wurde wild und bös. Die Wiesen sind naß. Die Trauben sind süß.

2. Der Mond scheint hell. Sein Auge wurde starr. Der Baum ist dürr von der Wurzel bis zur Spitze. Das Haar hing ihm wirr um den Kopf. Die Steine waren glatt. Die Fische sind stumm. Das Land ist platt.

3. Jähe Felsen versperren den Weg. Der Wind ist rauh. Der hohe Berg gewährte einen freien Blick über das Land. Der schlaue Fuchs ging nicht in die Falle. Der Hund ist treu und wachsam. Das Fleisch war zähe und halb roh. Das Weihnachtsfest ist nahe.

Die Ableitungssilben ig, ich, icht, lich.

§ 23. Adjectiva, welche mit der Ableitungssilbe -lich gebildet sind, werden immer mit ch geschrieben; dagegen die mit -ig gebildeten immer mit g. Besonders zu beachten sind die Wörter, in denen der Endung -ig ein zur Stammsilbe gehöriges l vorangeht: z. B. eil-ig von Eile. Ebenso: heilig, winklig, wollig, adelig, billig, buckelig, eklig, untadelig, unzählig. Merke: allmählich.

Substantiva werden teils mit -ig, teils mit -ich gebildet.

-ig steht in Essig, Honig, Käfig, König, Mennig, Pfennig, Reisig, Zeisig.

-ich steht in Bottich, Drillich (Drilch), Estrich, Fittich, Kranich, Lattich, Pfirsich, Sittich, Teppich, Zwillich (Zwilch) und in den Wörtern auf -rich, z. B. Fähnrich, Hederich, Wüterich.

Die Ableitungssilbe -icht wird immer mit ch geschrieben, bei Substantiven und Adjectiven; z. B. thöricht, Kehricht. Ausgenommen ist das Fremdwort Predigt.

§ 24. Diktat. 1. Königliche Freigebigkeit, fürstliche Ehren, eilige Botschaft, billige Ware, schrecklicher Anblick, steinichtes Erdreich, thörichtes Betragen, gefälliges Benehmen, ein bärtiger Mann, adelige Geburt, günstiges Wetter, bergichte Gegend, ein schrecklicher Anblick, winklige Gassen.

Wir haben einen Zeisig im Käfig. Der Sittich ist ein Papagei. Der Estrich ist mit Steinen belegt. Die Pfirsiche blühen früh. Der Kranich ist ein Sumpfvogel. Zwillich und Drillich sind Leinenstoffe. Der Adler breitet seine Fittiche aus. Der Mennig ist eine rote Farbe. Die Bienen bereiten Honig. Über den Estrich war ein Teppich gebreitet. Der Bottich ist leer. Das Dickicht ist undurchdringlich.

2. (Vermischte Beispiele.) Die Rede des Mannes war hart, *aber sein Herz war mild.* Das Kind ist blaß und kränklich. Ver-*scheuchet den Trübsinn.* Lebe mäßig, damit du gesund bleibst. Die *kühnen Schiffer verlebten* einige angstvolle Stunden auf dem lecken

Schiff. Die Ware ist gut und billig. Das Bergwasser ist klar und kühl. Die Vögel fressen schädliche Insekten. Wer mächtig ist, wird leicht übermütig. Unzählige Scharen von Christen sind zur Eroberung des heiligen Landes ausgezogen. Der Weinstock gedeiht in steinichtem Boden.

Nach Gr. § 65.

Bezeichnung der Dehnung in Verben.

§ 25. Gieb nach § 3 und 4 an, in welchen Verben die Dehnung des Vokales durch Verdoppelung oder durch ein Dehnungs-h bezeichnet ist.

Diktat. 1. Der Schütze verfehlte das Ziel. Der tüchtige Mensch empfiehlt sich selbst. Der Dieb suchte das gestohlene Gut zu verhehlen. Der Empfindliche fühlt sich leicht verletzt. Der Knabe höhlt den Kürbis aus. Die Magd holt die Wäsche, um sie zu spülen. Er prahlt mit seiner Stärke. Das Schwein wühlt im Kot. Der Zimmermann bohrte ein Loch durch die Bohle. Der Fährmann führte uns über den Fluß. Wir begehrten die Geschichte noch einmal zu hören. Der Wein gährt. Der Schäfer schert die Schafe. Der Knecht schürt den Ofen. Die Feinde verheerten das Land. Das Tier ist schlecht genährt. Das Siegel ist unversehrt. Der Verräter hatte ewige Treue geschworen. Wir beschwerten uns über solche Unbill. Der Geizige spart zu viel. Der Hund spürt dem Wilde nach. Das Tier gewahrte den Jäger. Gewähre mir eine Bitte. Das Haus ist wohl verwahrt. Wir wehrten uns gegen die Übermacht. Die Vorräte sind bald verzehrt. Ahme die Tugenden anderer Menschen nach, nicht ihre Fehler. Der Lehrer hat uns die Namen vieler Pflanzen kennen gelehrt. Der Schrecken lähmte seine Glieder. Der Prahlhans nahm allen Ruhm für sich in Anspruch. Wir wohnten nah an der See. Schone den unglücklichen Mann. Wir ahnten nichts Gutes. Eine unermeßliche Ebene dehnt sich vor uns aus. Die Erde erdröhnte von dem Donner der Geschütze. Ein tiefer Abgrund gähnte uns entgegen. Die Mutter ermahnt freundlich die Kinder. Der Kranke stöhnt; er sehnt sich nach Erlösung von seinem Leiden. Die Freunde haben sich versöhnt. Gewöhne dich an Sparsamkeit. Die Sicherheit des Weges ist durch den Krieg gefährdet. Die Behörden fahnden auf den Flüchtling. Das Vergehen wurde geahndet.

2. Der Bruder schrieb nach Hause, wie sehr er seinen neuen Aufenthalt liebe. Es friert noch häufig, wenn schon die Blumen sprießen. Du siehst, daß der Diener sich durch seine Gewissenhaftigkeit empfiehlt. Die Reiter hieben mit den Säbeln in die Feinde ein. Der *Müller zählt* die Säcke Mehl, die er mahlt. Er sehnt sich nach Hause *und kehrte* gern zurück, aber der Vater gewährt ihm den Wunsch,

nicht. Der Menſch zähmt die wilden Tiere und lehrt ſie gehorchen. Der Schüler ſchämt ſich, daß ſein jüngerer Bruder ihn einholt. Er ſchwor, daß er keinen Feind verſchonen werde. Das Volk ſcharte ſich zuſammen und beſchwerte ſich bei dem König ſelbſt.

Bezeichnung des Auslauts und Konſonantverdopplung bei Verben.

§ 26. Hinſichtlich der Bezeichnung des Auslauts und der Verdoppelung der Konſonanten gelten für die Verba dieſelben Regeln wie für die Subſtantiva und Adjectiva (§ 10. 12. 14. 16. 19). Jedoch iſt zu beachten, daß beim ſtarken Verbum Präſens und Präteritum ihre eigenen Stämme haben, ſo daß die Schreibweiſe des Präteritums nicht nach dem Präſens beſtimmt werden darf; vgl. ich lei**de**, ich li**tt**, wir li**tten**; ich ſchnei**de**, ich ſchni**tt**, wir ſchni**tten**; ich tref**fe**, ich tra**f**; ich ſchre**cke**, ich ſchra**k**. Merke: ich trete, du trittſt, er tritt.

Mündliche Übung. Beſtimme folgende Verbalformen und gieb an, wie der Auslaut der Stammſilbe zu ſchreiben iſt: er dringt, ihr trinkt, er verſinkt, du beſingſt, er ſchlingt, du ringſt, es blinkt, du hinkſt (mit dem Fuße), er hing (am Nagel), ihr ſchwingt, ſie winkt, es verdirbt, es zirpt, es liegt, es riecht, es bricht, du ſchlägſt, du legſt, du rächſt, du trägſt, er zecht, er bewegt, du ſchwiegſt, du kriechſt, du wiegſt, ihr ſtiegt, es ſticht, du ſchweigſt, du weichſt, er reicht, er neigt, er flog, er kroch, er roch, er log, ihr betrogt, er hockt, er jocht, es ſaugt, es raucht, du ſchabſt, es ſchnappt, er plagte, er lachte, er packte, er hackte, ich fragte, es krachte, wir horchten, ſie borgten, ſie ſorgten, er ſträubt ſich, er ſtäupt (= ſchlägt).

§ 27. Wenn der Stamm eines Verbums auf ſ ausgeht, verbindet man das ſ mit dem t der Endung zu ſt; z. B. ich leſe, er lieſt; ich reiſe, ich reiſte. Sonſt gelten für die Bezeichnung der S-Laute beim Verbum dieſelben Regeln wie beim Subſtantivum.

Mündliche Übung. Bilde von folgenden Verben die 3. Perſ. Plur. und Sing. Präſ. und Prät. und gieb an, wie der S-Laut zu bezeichnen iſt: eſſen [ſie eſſen, er ißt, ſie aßen, er aß], leſen, meſſen, vergeſſen, blaſen, laſſen, ſtoßen, beißen, reißen, preiſen, ſchleißen, weiſen, fließen, genießen, gießen, ſchießen, ſchließen. — raſen, reiſen, nieſen, koſen, loſen, löſen, ſauſen, brauſen, kreiſen, paſſen, praſſen, preſſen.

§ 27. Diktat. 1. Der Staub dringt durch die Ritzen. Der Tiger ſprang auf den Rücken des Pferdes. Der Geizhals giebt den Armen nichts; er vergräbt lieber ſein Geld. Der Krieg hat das Land ſchwer geſchädigt. Der Feldherr befehligt ein tapferes Heer. Wer lügt, der ſtiehlt. Schweig ſtill. Der Vogel fliegt, der Wurm kriecht. *Der Hund beroch das gefallene* Tier, das am Wege lag. Man ſteigt *lange, ehe man dieſen* Berggipfel erreicht. Das Pferd trabte munter, *es ſtrebte nach dem* Stalle. Der Löwe raubte ein Rind aus der

Hürde und erwürgte es. Er sorgt für viele, aber er borgt keinem Faulen.

2. Der Wind blies stark, und der Regen goß in Strömen. Dem Irrenden weist man den Weg. Die Thüre schließt nicht. Der Vater verwies dem Knaben seinen Übermut. Der Besonnene preist nicht alles, was groß heißt. Der Herr pries die Vorzüge seines Hundes. Vergiß nicht deine Wohlthäter. Lies langsam. Er ließ mich treulos im Stich. Das Mädchen vergoß Thränen. Der Verschwender hat sein Hab und Gut verpraßt und ist dann in das Ausland gereist. Der Vater preßte das Kind an seine Brust und liebkoste es. Der Sturmwind saust und braust.

3. Die kleinen Kinder lallen. Der Fisch schwimmt, das Pferd rennt, der Affe klettert. Der fromme Mann murrt nicht gegen Gott und hofft auf seine Hilfe. Der Hund schreckt und hetzt das Wild. Wir essen, um zu leben. Die Kinder küssen die Eltern. Im Winter heizen wir die Zimmer. Wie die Alten pfeifen, so tanzen die Jungen. Er ritt durch den Regen, bis die Kleider von Nässe troffen. Der Kranke litt große Schmerzen, bis der Arzt das Geschwür aufschnitt. Ich bewirtete den Fremden, der sich verirrte. Du harrst vergeblich auf Rettung. Der Kutscher knallt mit der Peitsche. Falte das Tuch zusammen. Er betritt mein Haus nicht mehr. Du nimmst dich der Verlassenen an. Die Stimme hallte wieder an den Bergen. Halte den Zügel fest. Wir schalten den faulen Knecht. Laute Tritte erschallten im Hause.

4. Der Frosch bläht sich. Die Blumen blühten. Der Gefangene ist befreit. Die Frucht gedeiht. Der Unglückliche flehte um Beistand; er kniete zur Erde nieder. Der Hirsch schreit. Am nächsten Sonntag wird die Kirche eingeweiht. Der Wächter späht von der Zinne des Turmes. Er zieh mich der Gleichgültigkeit. Das Feuer sprüht Funken. Der Freund lieh uns Geld. Die Knechte mähen das Getreide. Im Kriege geschieht manches Unrecht. Das Weihnachtsfest naht; die Kinder freuen sich.

Zweiter Teil.

Über die Wahl unter verschiedenen Buchstaben, welche denselben oder einen ähnlichen Laut bezeichnen.

e und ä, eu und äu.

§ 29. Zuweilen werden Laute, die gleich klingen, doch verschieden geschrieben. So klingt das e in Ende nicht anders als das ä in Wände, das eu in Leute nicht anders als das äu in Häute.

ä und äu ſchreibt man als Bezeichnung des Umlautes:

1. regelmäßig in den Wörtern, die in einer anderen Form a oder au zeigen; alſo im Plural mancher Subſtantiva (Gr. § 18), in der 2. und 3. Perſ. Sing. Präſ. und im Konj. Prät. mancher Verba (Gr. § 57, 2. 63), im Komparativ und Superlativ mancher Adjectiva (Gr. § 44).

2. Gewöhnlich ſchreibt man ä und äu auch in ſolchen Wörtern, denen ein augenſcheinlich verwandtes Wort mit a oder au zur Seite ſteht; z. B. Rache, rächen; Fahrt, Gefährte; ſchaffen, Geſchäft.

§ 30. Bilde Feminina auf =e zu kalt, warm, ſtark.

Neutra mit der Vorſilbe ge= zu Trank, Rat, Haus, Tafel, Waſſer, Balken, prangen, rauſchen, toſen, Mauer.

Masculina auf =er zu Garten, Kram, Pacht, Wacht, jagen, ſchlachten, backen, waſchen.

Feminina auf =de zu Gefahr, Gebaren.

Subſtantiva auf =ſel zu raten, hacken.

Subſtantiva auf =nis zu gefangen, geſtanden, verhalten, begraben, gedacht, vermacht, faul.

Feminina auf =in zu Graf, Bauer.

Neutra auf =chen und =lein zu Vater, Bach, Band, Magd, Haus, Mauer, Kraut.

Adjectiva auf =ig zu Macht, Kraft, Gnade, That, Pracht, Laſt, fahen.

Adjectiva auf =iſch zu Ausland, Bauer.

Adjectiva auf =ern zu Glas, Stahl, Wachs.

Adjectiva auf =lich zu Mann, Schande, Verſtand, arm, ſchwarz, braun, Haus.

Schwache Verba zu Scham, Gram, Schmach, Fall, Qual, Dampf, Walze, Haut, lahm, zahm, lauter.

Verba auf =eln zu Naſe, Gang, krank, fachen.

Verba auf =ern zu Schlaf, Aſche.

§ 31. In vielen Wörtern erſcheint aber auch ä und äu, ohne daß eine verwandte Form mit a und au vorhanden iſt oder nahe liegt; z. B. Ähre, jäten, räuſpern. — Und umgekehrt ſchreibt man in manchen Wörtern e, obwohl ein verwandtes Wort mit a nicht fern liegt; z. B. behende (Hand), Eltern (alt), edel (Adel), Stengel (Stange), Gehege (Hag), Henne (Hahn), fertig (Fahrt).

Mit ä und äu ſchreibt man: ähnlich, ätzen, bähen, blähen, Bär, gebären, Gebärde, verbrämen, fächeln, Fächer, fähig, ungefähr, gäng und gäbe, gähnen, gären, Gräte, gräßlich, hämiſch, hätſcheln, Käfer, *Käfig, Käſe, krähen,* Geländer, Lärm, Mädchen, Mägdlein, mähen, *Mähne, Mähre (Pferd),* Märchen, mäkeln, März, nähen, plärren, *prägen, rächen,* Säbel, ſäen, Säge, Säckel, Sänfte, Schächer, Schädel

Geſchäft, Schäker, Schärpe, ſchmähen, ſchmälen, ſchräg, Schwäher, ſchwären, ſpähen, ſpät, Strähne, Thräne, träge, wähnen, -wärts (vorwärts), zähe, Zähre;

dränen, Knäuel, Räude, räudig, Säule, ſträuben, täuſchen.

Mit e und eu ſchreibt man: echt, emſig, Ente, Eſche, Elpe, Grenze, Hering, Krempe, ausmerzen, abſpenſtig, widerſpenſtig, überſchwenglich, ſtets, welſch, bleuen (ſchlagen), bläuen (von blau), beuchte (von bünken), Greuel, greulich (furchtbar; aber gräulich von grau), leugnen, Leumund, verleumden, ſchneuzen.

§ 32. Aufgabe. Das Kind iſt ſeinen -ltern -hnlich. Der Kupferſtecher -tzt das Kupfer. Auf dem Hofe ſind -nten und Hühner. Der Froſch bl-hte ſich auf. Aus -ſchenholz macht man Speerſch-fte. Der B-r geb-rdet ſich drollig. Das Gewand war mit koſtbarer Stickerei verbr-mt. Erſt ſp-t kamen wir an die Gr-nze. Ein Sclave f-chelte ihm mit einem F-cher Kühlung zu. Der -dle Menſch iſt unf-hig, eines Unglücklichen zu ſpotten. Die Redensart „das Heft in der Hand halten" iſt g-ng und g-be. Der Tr-ge g-hnt. Der Moſt g-rt. Die H-ringe haben dünne Gr-ten. Die Kr-empe iſt breit. Erſt ſp-t entrannen wir der gr-ßlichen Gefahr. Sein Leben war gef-hrdet. Er iſt ein h-miſcher Gef-lle. Das M-dchen iſt verh-tſchelt. Wie beh-nde der K-fer läuft! Das M-gdlein zittert wie -ſpenlaub. Wir haben ein Lacht-bchen im K-fig. Der Hahn ſitzt auf dem Gel-nder und kr-ht. Die Kn-chte mähen das Getreide. Der Löwe ſchüttelt die M-hne. Eine M-hre iſt ein ſchlechtes Pferd, ein M-rchen eine kleine Erz-hlung. Die untauglichen Schafe werden ausgem-rzt. Der Reiter zwingt das widerſp-nſtige Pferd. Die N-hterin n-ht und ſ--mt. Es werden n--e Münzen gepr-gt. Mit einem S-belhiebe über den Sch-bel r-chte er den Spott. Wer -rnten will, muß ſ-en. Die S-ge muß geſch-rft werden. Er trug eine bl--liche Sch-rpe. Wir haben ſeine Hilfe ſt-ts verſchm-ht. Sie ließ ſich in der S-nfte tragen. Der arme Lazarus war mit Schw-ren bedeckt. Die Krankheit macht ihm viel Beſchw-rden. Er vergoß bittere Thr-nen (Z-hren) über alle die Gr--el. Mir d--chte, er w-re qu-r über den Hof gegangen. L--gneſt du deine Teilnahme? Str--be dich nicht zu bel-nnen; du kannſt uns nicht mehr t--ſchen. Die S--le iſt aus -chtem Marmor. Man ſoll ſeinem N-chſten nicht übeln L--mund machen. Das Fleiſch iſt z-he. Die R--de iſt eine Krankheit. Die Biene fliegt -mſig von Blüte zu Blüte.

ai, ei.

§ 33. Mit ai ſchreibt man Bai, Hai, Hain, Kaiſer, Laich, Laie, Mai, Maid, Mais, maiſchen, Waid (Farbpflanze).

Sonſt ſchreibt man ei; z. B. Eiche, eichen, Eichamt, Eichmaß, *Getreide, Heide* (der und die), Leiche, Leichnam, Meier, Weide (Baum

und Fütterungsplatz), Weizen; ebenso: abgeseimt, dreist, Ereignis, gescheit, Reiter.

Aufgabe. Eine Meeresbucht nennt man auch B-. Auf dem -chamte werden die Gefäße ge-cht. Der H- ist gefräßig. Im H-n stehen Buchen und -chen. Die -er des Fisches nennt man L-ch. Das H-dekraut blüht rot. Viele h-dnische Völker verbrannten ihre L-chen. Ende M- blüht das Getr-de. L-en hießen ursprünglich alle Leute, die nicht G-stliche waren. In manchen Gegenden heißt der Schieferdecker L-endecker. M-d ist dasselbe Wort wie Magd. Der M-er hat viel Vieh auf der W-de. Die W-de ged-ht auf feuchtem Boden. Das Malz wird in dem M-schbottich gem-scht. Den M-s nennt man auch Welschkorn oder türkischen W-zen. Er ist ein gesch-ter Mann. Er weiß in vielen Dingen Besch-d.

f, v, ph.

§ 34. Der gewöhnliche Buchstabe für den Laut, welchen diese drei Zeichen ausdrücken, ist f.

v erscheint als Anlaut in Vater, ver-, Vetter, Vieh, viel, vier, Vließ (Fell), Vogel, Volk, voll, von, vor, vorder (Adj.), zuvörderst, vorn und ihren Ableitungen. Man schreibt jedoch fordern, fördern, Füllen, füllen, für.

Inlautend steht v nur in Frevel.

ph ist in deutschen Wörtern unberechtigt; also schreibe man auch Adolf, Rudolf, Westfalen. Üblich jedoch ist Epheu.

Aufgabe. Der -ater hat sein -ieh -erkauft. Das -aß ist -oll. Der Fre-el des Kriegs-olkes blieb nicht ungerächt. Zu-örderst -ordere ich Genugthuung für den Fre-el. Der E-eu umrankt das alte Gemäuer. Ein spanischer Orden heißt das goldene -ließ.

Bezeichnung des Auslauts.

d, t, dt.

§ 35. Die Bezeichnung des Auslautes richtet sich nach dem Inlaut. Man schreibt daher b, d, g in allen Wörtern, welche diese Laute im Inlaut hören lassen (§ 10. 12. 16. 22. 26).

1. Dieser Regel gemäß schreibt man auch: der Schmied, der Versand, der Tod (tödlich, todkrank, todmüde, Todsünde), — hingegen: tot (Adjektiv), der Tote (töten, Totschlag, Totengräber), Brot, gescheit, Schwert.

dt schreibt man der Regel gemäß, wo zu dem d des Stammes *ein t der Flexion tritt*, z. B. laden lädt, senden sandte, wenden *wandte; ebenso in den* Participien bewandt, gewandt, verwandt, gesandt, beredt und in ihren Ableitungen; z. B. Be-

wandtnis, Gewandtheit, Verwandter, Gesandter. Aber man schreibt Beredsamkeit, denn dieses Wort ist nicht von beredt abgeleitet.

Außerdem schreibt man dt nur in Stadt.

Merke ferner: irgend, eigens, unversehens, zusehends, eilends, durchgehends, vollends; eigentlich, geflissentlich, hoffentlich, gelegentlich.

Aufgabe. Die Ern-e ist reif. Das Schwer- ist scharf. Das Bro- ist gar. Er ist ein gewan-er Mann und ausgezeichnet durch Bere-sam-keit. To-müde kamen wir in der Sta- an. Der To- verschont nieman-. Hoffe-lich habt ihr Nachricht gesan-. Der Kranke bessert sich zusehe-s. Nicht unversehe-s, sondern geflisse-lich haben sie ihn to- geschlagen. Der Versan- des Obstes hat schon begonnen.

b, p.

§ 36. Mit b schreibt man: Abt, Erbse, Herbst, hübsch, Krebs, Obst, Rebhuhn; mit p Papst, Propst, Haupt, Mops, Raps.

Aufgabe. Der Pa-st bekleidet das höchste Amt der katholischen Kirche. Der A-t steht an der Spitze eines Klosters, Der Pro-st ist dem A-te untergeordnet. Im Her-st erntet man das O-st. Die Re-hühner laufen schnell.

g, ch.

§ 37. Die Adjectiva, welche die Endung -ig haben, werden immer mit g geschrieben, Substantiva haben teils die Endung -ig, teils -ich (§ 23).

Merke ferner Jagd, Magd, Vogt, Talg; Teig (zum Backen), Teich (Weiher), Zwerg (kleiner Mensch), zwerch (quer), überzwerch, Zwerchfell; siegen (besiegen), versiegen (vertrocknen), siechen (absterben).

Aufgabe. Das Wasser in den Tei-e ist versie-t. Der Kranke sie-t allmähli- dahin. In den Tei- mengt man Hefe, damit das Brot locker wird. Die Ja-d auf Rebhühner ist eröffnet. Das Zwer-fell trennt die Bauchhöhle von der Brusthöhle. Tal- ist Tierfett, Talk eine Steinart. Die Bienen bereiten Honi-. Über den Estri- war ein Teppi- gebreitet. Der Botti- ist leck.

x, chs.

§ 38. Vor einem s (s) bewahren Stammsilben auf k und g ihren Auslaut der Regel gemäß; z. B. link, links; Flug, flugs; Häcksel (von hacken); Knicks, knicksen, Klecks, klecksen. — Sonst wird die Lautverbindung ks durch x oder chs bezeichnet.

x wird gebraucht in Axt, Faxe, Hexe, Nix (Nixe) und in vielen *Fremdwörtern*.

chs in Achse, Achsel, Buchsbaum, Büchse, Dachs, Deichsel, *drechseln*, Eidechse, Fechser (Weinschößling), Flachs, Flechse (Sehne),

Fuchs, Hechſe (Kniebug), Lachs, Luchs, Ochſe, ſechs, Wachs, wachſen, wechſeln, Wichſe.

Aufgabe. Der Da=s ſchlüpfte flu=s in ſeine Höhle. Wir bogen lin=s um das Fla=sfeld. Der Holzfäller legte die A=t über die linke A=ſel. Die Erde dreht ſich um ihre A=ſe. Das Heft des unordentlichen Schülers iſt voller Kle=ſe. Trotz ſeines Glü=s beneide ich ihn nicht. Die La=ſe ſpringen über ziemlich hohe Wehre. Die Bienen bereiten Wa=s und Honig. Der Baum überragt den Firſt des Da=s. Die Naht des Ro=s hat ſich gelöſt. Der Rücken des Bu=s iſt aus Leder. Der Deckel des Kru=s iſt aus Zinn. Die Blumenbeete ſind mit Bu=sbaum eingefaßt. He=en und Ni=en ſind geſpenſtiſche Weſen. Der O=ſe zeichnet ſich aus durch die Stärke des Geni=s. Den Kniebug des Pferdes nennt man He=ſe. Das Waſſer ſtieg bis zur Höhe des Dei=s. Die Dei=ſel des Wagens iſt zerbrochen.

ſ, ß, ſſ, s.

§ 39. Die Buchſtaben ß, ſſ, s bezeichnen immer einen harten S=Laut (§ 12, 16), der Buchſtabe ſ gewöhnlich den weichen S=Laut.

Nur im Inlaut eines Wortes wird der harte S=Laut in gewiſſen Fällen durch ſ bezeichnet, und zwar:

1. wenn ihm ein Konſonant vorangeht; z. B. Eidechſe, Lotſe, Erbſe (aber Erbschen).

2. wenn ihm ein zur Stammſilbe gehöriges t oder p folgt; z. B. Liſte, Eſpe, Knoſpe, Weſpe, Haſpe; aber Glasteller, Glasperle, ich faſte iſt Präſ. von faſten, ich faßte Prät. von faſſen. Vor andern Konſonanten als t und p ſchreibt man s ſtatt ſ; z. B. Maske, Boskett.

A. 1. Auch vor den Verbalendungen, die mit t anfangen, behält man ſ bei; z. B. er lieſt, reiſt, ſie reiſten (§ 27).

A. 2. Die Endſilben ſel, ſal, ſam werden immer mit ſ geſchrieben, mag der Laut weich oder hart geſprochen werden; z. B. Häckſel, Labſal, ratſam.

A. 3. In lateiniſcher Schrift wird s für ſ und s, ss für ſſ, ſs für ß gebraucht.

A. 4. In den anlautenden Verbindungen ſp und ſt bezeichnet ſ den Sch=Laut; z. B. ſtehen, ſpeiſen.

§ 40. Insbeſondere ſind folgende Wörter zu merken: dies, diesſeits, dasſelbe, Dienstag, Donnerstag, Ries (Papier), Mesner, Mus (Gemüſe), erboſen (auch erboßen), boshaft;

Mauſe, mauſern, Schleuſe, Schneiſe (Durchhau im Walde);

Geiß (Geißen), Grieß, Klos (Klöße), bloß (entblößt und nur);

weiß (von der Farbe), weiſe, Weisheit, naſeweis; weislagen; Geißel (Peitſche), geißeln, Geiſel (Leibbürge); gleißen (glänzen), Gleisner, gleisnerisch; Nieswurz (nieſen), Nießbrauch (genießen); Vieh

(Vließes, auch Vlies, Vlieses, Fell), Fließ (Bach), die Fliese (Steinplatte); das (Artikel und Pronomen), daß (Konjunktion).

A. aus schreibt man trotz außer, ferner des, wes, deshalb, weshalb, deswegen, weswegen, indes, unterdes, trotz dessen u. wessen.

§ 41. Aufgabe. Die Eidech-e schlüpft gewandt unter die Steine. Das Schiff wurde von einem Lot-en in den Hafen gebracht. Er zitterte wie E-penlaub. In der Li-te standen die Namen der Spender. Eine Ma-ke bedeckte sein Gesicht. Diese Halskette besteht aus Gla-perlen. Das deutsche Wort für Bo-kett ist Busch.

In der Mau-e verlieren die Vögel ihre Federn. Schnei-e ist ein Durchhau im Walde. Die Schleu-e hemmt den Lauf des Wassers. Wir haben blo- Grie-klö-e gege--en. Ziegen oder Gei-en klettern gut. Aus Pflaumen und Äpfeln wird Mu- gekocht. Der Estrich ist mit Flie-en ausgelegt. Die unterworfenen Bürger mußten Gei-eln stellen. Der Sklave wurde mit einer Gei-el gezüchtigt. Der Panzer glei-te im Strahl der Sonne. Der Me-ner klingelte mit einem Glöcklein. Das Kind ist nasewei- und bo-haft. Die Buben suchten den alten Mann zu erbo-en.

Konsonantverdoppelung.

§ 42. Wenn in einer Stammsilbe auf einen kurzen Selbstlaut zwei verschiedene Konsonanten folgen, tritt in der Regel keine Verdoppelung ein (s. § 14); deshalb schreibt man Gespinst, Gewinst, Spindel, Kunde, samt, sämtlich, insgesamt. Ebenso Samt, oder Sammet, Zimt oder Zimmet, Taft oder Taffet, Zwilch oder Zwillich, Grumt oder Grummet. Eine unregelmäßige Verdoppelung haben Kenntnis, kenntlich, Branntwein.

Die Verdoppelung ist wesentlich auf die Stammsilben der Substantiva, Adjectiva, Verba beschränkt; einsilbige, gewöhnlich wenig betonte Wörtchen wie: an, in, mit, um, von; ab, ob, bis; gen, hin, weg; am, im, vom, zum, zur; es, das, was, des, wes, man; bin bleiben ohne Verdoppelung; doch schreibt man denn, wenn, dann, wann.

Die Verdoppelung unterbleibt auch in dem ersten Teil einiger zusammengesetzter Wörter, wie Brombeere, Himbeere, Singrün, Damwild, Walnuß, Herberge, Herzog.

Diktat. Sämtliche Damen waren in Samt und Seide gekleidet. Wir hatten schon vor seiner Ankunft Kunde, wes Geistes Kind er war. Grumt nennt man den zweiten Graswuchs. Zimt ist ein ausländisches Gewürz. Taft, Zwilch und Drillich sind Kleiderstoffe. Der Herzog ließ eine große Herberge bauen. Die Knaben suchten im Walde nach Brombeeren.

Bezeichnung der Vokallänge.

§ 43. Die Länge des Vokals bleibt in vielen Wörtern ganz unbezeichnet, z. B. kam, Kram, Gram, klar; beten, schwer, reden; schon, Gebot; Blut, Flur, schuf; krönen, öde, spülen.

In vielen anderen Wörtern aber wird sie bezeichnet, und zwar teils durch e nach i (§ 2), teils durch h (§ 4), teils durch Verdoppelung des Vokals (§ 3).

§ 44. **ie** schreibt man in den meisten ursprünglich deutschen Wörtern, welche mit langem i gesprochen werden, z. B. Liebe, viel, blieb, Sieg.

Ausnahmen sind

a) die Pronomina mir, dir, wir; ihm, ihn, ihnen; ihr, ihrer, ihrig;

b) Igel, Isegrim, Biber, Augenlid.

A. Man schreibe der edleren Aussprache gemäß gieb, giebst, giebt, aber fing, ging, hing.

2. In den Fremdwörtern bleibt die Länge des i in der Regel unbezeichnet, z. B. Bibel, Fibel, Kamin, Maschine, Saline, Satire, Tiger. Jedoch völlig eingebürgerte Fremdwörter werden wie deutsche behandelt: Brief, Fiedel, Paradies, Priester, Radieschen, Siegel, Spiegel, Tiegel, Ziegel.

Ebenso werden die aus dem Französischen entlehnten Endungen -ie und -ier mit e geschrieben; z. B. Artillerie, Monarchie, Barbier; Quartier; Manier.

Auch in den zahlreichen Verben auf -ieren und in ihren Ableitungen ist die Schreibung mit ie durchzuführen; z. B. regieren, probieren, hantieren, Hantierung.

§ 45. **th** schreibt man im Anlaut einiger Wörter, um den folgenden Vokal als lang zu bezeichnen (§ 4). In Silben, welche kurzen Vokal haben, oder deren Vokal schon sonstwie als lang kenntlich ist, brauche man das th nicht. Man schreibe Wirt, Turm, Tier, Teil, Urteil, Vorteil, verteidigen, Teer, teuer, Tau. Auch die Endsilben -tum, -tüm schreibe man ohne h: Eigentum, Ungetüm. — Doch schreibt man Thee (Fremdwort).

A. Inlautendes oder auslautendes th ist zu beschränken auf gewisse Eigennamen und Fremdwörter, wie Bertha, Günther, Martha, Mathilde, Kathedrale, Panther. Im übrigen ist es nicht anzuwenden. Man schreibe Glut, Flut, Kot, Lot, Met, Mut, Armut, Not, nötigen, Rat, raten, Rätsel, rot, Röte, Wert, wert, Wut, Atem, Blüte, Gerät, Miete, Pate, Rute.

Diktat. Die Augenlider bedecken den Augapfel. Der Wolf heißt in der alten Tierfabel Isegrim. Gieb ihm den mit meinem *Siegel geschlossenen* Brief. Die ersten Menschen lebten glücklich im *Paradiese*. *In* der Monarchie regiert ein König. Der Verurteilte *wurde mit einem* Tau gebunden. Der Wirt hält auf seinem Hofe

allerlei Tiere. Aus Not und Armut vergriff er ſich an fremdem Eigentum. Die Kathedrale überragt alle Häuſer.

Unterſcheidung gleichlautender Wörter.

§ 46. **ä** und **e**. Ähre (am Halm) — Ehre; der Bär — die Beere; Färſe (junge Kuh) — Ferſe (am Fuß) — Verſe (eines Liedes); Lärche (Baum) — Lerche (Vogel); Wehr, Abwehr, ſich wehren — währen (dauern), während, Währung — gewähren (geſtatten), die Gewähr — bewähren (darthun); greulich (zu Greuel) — gräulich (zu grau); bläuen (zu blau) — bleuen (ſchlagen).

Aufgabe. Das Getreide ſteht ſchon in =hren. Der Verl=m= der ſch=digt ſeine =hre. Die B=ren lieben den Honig. Die B=ren ſind noch nicht reif. Einen jungen Stier nennt man auch Farren, eine junge Kuh F=rſe. Den Hacken nennt man auch F=rſe. Das Lied hat mehrere V=rſe. Tannen, Fichten und L=rchen ſind Nadelbäume. Die L=rchen ſind Zugvögel. Der Müller hat das W=hr aufgezogen. Wir haben uns tapfer gew=hrt. Der gr=liche Krieg w=hrte ſieben Jahre. Ich übernehme für ſeine Ausſagen die Gew=hr. Wir haben ihm ſeine Bitte gew=hrt. Er hat ſich als braver Mann bew=hrt. Der Bl=el iſt ein flaches Holz, mit dem man die Wäſche bl=t oder ſchlägt.

§ 47. **ei** und **ai**. Laib (Brot) — Leib (Körper); Saite (eines Inſtruments) — Seite (z. B. rechte, linke Seite); Waiſe (elternlos) — Weiſe (Art, Melodie) — weiſe (Adject.); Rain (Ackergrenze) — rein (Adject.) — Rhein (Fluß).

Aufgabe. Wir gaben dem Armen einen L=b Brot. Die G=ge wird mit vier S=ten beſpannt. Die eine S=te ſeines L=bes iſt gelähmt. Das Kind iſt ſeit dem dritten Jahre verw=ſt. Der Spielmann ſpielte luſtige W=ſen. Der W=ſe erträgt ſein Unglück mit Faſſung. Ein ſchmaler R=n trennt unſere Äcker. Der Rh=n iſt ein deutſcher Strom.

§ 48. **d**, **dt**, **t**. Stadt (im Gegenſatz zu Dorf) — Statt (ſtattfinden); ihr ſeid (Verbum) — ſeit (Präp. und Konjunktion).

Aufgabe. Ein gutes Wort findet eine gute Sta=. Sei= einem Jahre ſei= ihr nicht mehr in der Sta= geweſen.

§ 49. **das**, **daß**. Das Wörtchen das ſchreibt man mit einem s, wenn es Artikel oder Pronomen iſt, mit einem ß, wenn es Konjunktion iſt.

Merke: daß ſchreibt man mit ß, wenn es weder der Artikel iſt, noch mit dieſes oder welches vertauſcht werden kann.

Aufgabe. D. glaube ich nicht, d. er abſichtlich die Unwahrheit geſagt hat. Er iſt verbittert durch all d. Leid, d. ihm widerfahren iſt. D. die Menſchen ſterben müſſen, d. ſehen wir; aber wir glauben, d. der Tod d. Leben nicht abſchließt. Ehre Vater und Mutter, auf d. es dir wohl gehe und du lange lebeſt auf Erden. Niemand iſt ſo gelehrt, d. er nicht noch etwas lernen könnte. Ein Kind, d. ſeine

Eltern nicht ehrt, ist ihrer Liebe nicht würdig. Ich fürchte, d. es zu spät ist, d. Unglück abzuwehren. Was du nicht willst, d. man dir thu', d. füg' auch keinem andern zu. Hüte dich, d. du nicht fehl gehest; wenn du einsiehst, d. du fehl gegangen bist, ist es vielleicht schon zu spät, umzukehren. D. Schwert, d. müßig an der Wand hängt, rostet leicht; übe deine Kräfte, d. es dir nicht gehe, wie dem Schwerte an der Wand. D. wir unseren Nächsten lieben wie uns selbst, d. ist die schöne, schwere Aufgabe unserer Religion.

Wörter mit und ohne Dehnungszeichen.

§ 50. 1. **a**: der Aal — die Ahle; Aar (Vogel) — Ar (Flächenmaß); bar (Adjektiv) — die Bahre; mahlen (auf der Mühle) — malen (mit dem Pinsel); Mahl (Gastmahl, Mahlzeit, Abendmahl) — Mal (Zeichen, Denkmal, einmal u. s. w.); der Wal (Walfisch) — die Wahl; Mähre (Pferd) — Märchen od. Märe (Erzählung).*)

Aufgabe. Der M=ler hat auf seinem Gem=lde eine Mühle dargestellt. Das Mehl wird gem=len, ein Bild gem=lt. Wir waren gestern zu einem fröhlichen M=le versammelt. Ich habe ihn bei dem gestrigen M=le zum ersten M=le gesehen. Berühmten Männern errichtet man Denkm=ler. Die W=le leben im Meer. Du hast eine glückliche W=l getroffen. Der Verwundete wurde auf eine B=re gelegt. Die Kinder liefen b=rfuß. Die =le haben ein sehr zähes Leben. Die =le ist ein Werkzeug des Schusters. Den Adler nennt man auch =r. Der Garten ist drei =r groß.

2. **e**: Beet — Gebet; Heer (Kriegsvolk) — hehr (heilig) — her (hierher, herbei); lehren (unterrichten) — leeren (leer machen); Mehl — Meltau; Meer (Ocean) — mehr (Komparativ); Reede (Ankerplatz) — Rede (die man spricht); Wehr, Mühlenwehr, Landwehr — Wergeld, Werwolf.

Aufgabe. Der Bildhauer hat ein h=res Götterbild geschaffen. Komm einmal h=r. Das feindliche H=r hat das Land verwüstet. In dem toten M=re leben keine Fische. Wer l=ren will, muß erst lernen. Thörichte Menschen verbringen die Zeit mit l=rem Gerede. Die B=te sind mit Buchsbaum eingefaßt. B=te und arbeite. Das M=l wird zwischen Steinen gemahlen. Der M=ltau schadet den Pflanzen. Die Landw=r wird nur im Notfall eingezogen. Früher glaubte man an W=rwölfe. W=rgeld nannte man die Buße, die für einen getöteten Mann erlegt werden mußte.

*) *Auch* **Wage** *kann man, wenn ein Mißverständnis zu befürchten ist, im Plural und in gewissen Zusammensetzungen mit aa schreiben; z. B.* „Waagenfabrik, Wasserwaagen" zur Unterscheidung von „Wagenfabrik, Wasserwagen"; *aber: magerecht,* **Wagebalken**.

3. i: Fiber (Faſer) — Fieber (Krankheit); Mine (unterirdiſcher Gang) — Miene (Geſichtsausdruck); Lid (Augenlid) — Lied (Geſang); Stil (Schreibart) — Stiel (Handgriff); wider (gegen) — wieder (nochmals); dem entſprechend in Zuſammenſetzungen:

widerfahren, widerlegen, widrig, widerlich, widerrechtlich, widerrufen, Widerſacher, widerſpenſtig, Widerſpruch, widerſtehen, widerwärtig, widerwillig, erwidern.

wiederbringen, Wiedergabe, Wiedergeburt, Wiederhall, wiederholen, wiederkäuen, wiederkehren, Wiederkunft, wiederſehen, Wiedertäufer, Wiedervergeltung.

A. Wider und wieder iſt urſprünglich dasſelbe Wort, deſſen Bedeutung ſich nach zwei verſchiedenen Seiten entwickelt hat. In manchen Fällen kann es ſowohl in dieſem als in jenem Sinne aufgefaßt werden; z. B. Wiederhall, die Wiederholung eines Halles, oder ein Hall, der uns entgegentönt.

Aufgabe. Die Soldaten haben eine M=ne gegraben, um das Mauerwerk zu ſprengen. Eine freundliche M=ne bekundet nicht immer freundlichen Sinn. Der Kranke wurde w=der vom F=ber geſchüttelt. Die Wimpern ſitzen in den Augenl=dern. Das L=d hat mehrere Strophen, die Strophe verſchiedene Verſe. Wer nicht für mich iſt, iſt w=der mich. Rinder und Schafe gehören zu den W=derkäuern. Luther ließ ſich nicht bewegen, ſeine Lehre zu w=derrufen. Ihm iſt viel Ungemach w=derfahren. Die W=derkunft des Frühlings erfreut uns. Durch W=derholung befeſtigt man ſeine Kenntniſſe. Der W=derhall trägt unſere eigene Stimme zurück. Er leiſtet ſeinen W=derſachern tapferen W=derſtand. Aus dem Zimmer drang ein w=derlicher Geruch.

4. o: das Boot — der Bote; hohl (ausgehöhlt) — holen (herbeiholen); der Mohr — das Moor; Sohle (Fußſohle) — Sole (Salzwaſſer); Thon (des Töpfers) — Ton (Laut).

Aufgabe. Die Kinder h=len einen Kürbis aus. Ich habe dich kaum einh=len können. Irdene Gefäße werden aus T=n gebrannt. Ein heiteres Lied t=nte uns entgegen. Ein B=te meldete, daß die B=te zur Abfahrt bereit ſeien. Die S=le wird über Reisbündel geleitet, damit das Waſſer verdunſtet. Der Bär iſt ein S=lengänger. Vom Abbrennen der M=re entſteht der Herauch. Die M=ren haben eine braune Hautfarbe.

5. u: Rum (Getränk) — Ruhm (Ehre); die Uhr — der Ur.

Aufgabe. Der R=m wird aus Zuckerrohr bereitet, der Arrak aus Reis. Das Heer kehrte r=mgekrönt in die Heimat zurück. Die =ren ſind erſt im Mittelalter erfunden; Waſſer=ren und Sand=ren kannte man ſchon früher. Es giebt nur noch wenig Auerochſen oder =re.

Die Anfangsbuchſtaben.

§ 51. Mit großem Anfangsbuchſtaben ſchreibt man:

1. das erſte Wort eines Satzganzen, alſo

a) das erste Wort eines Abschnittes (in Gedichten gewöhnlich auch das erste Wort einer Verszeile);

b) das erste Wort nach einem Punkt, Frage- oder Ausrufungszeichen und das erste Wort direkter Rede nach einem Kolon; z. B. Drauf spricht er: „Es ist euch gelungen".

A. Nach einem Frage- und Ausrufungszeichen steht kein großer Anfangsbuchstabe, wenn das, was auf die Interpunktion folgt, mit dem Vorhergehenden zu einem Satzganzen verbunden ist; z. B. „Was wolltest du mit dem Dolche? sprich!" entgegnet ihm finster der Wüterich.

2. Alle wirklichen Substantiva.

3. Die übrigen Wortarten, wenn sie als Substantiva gebraucht werden; z. B. der Reiche, der Nächste, das Deutsche, das Neue, Gutes und Böses, das Nichts, jedem das Seine, Lesen und Schreiben, das Wenn und das Aber, das Abc. Auch die Adjectiva in Verbindung mit etwas, viel, nichts und ähnlichen Wörtern; z. B. nichts Gutes, viel Schlechtes, etwas Neues.

4. Die Adjectiva und Ordnungszahlen, die mit dem Artikel hinter einem Eigennamen stehend gleichsam ein Teil des Eigennamens geworden sind; z. B. Friedrich der Große, Friedrich der Zweite.

5. Die Adjectiva und Pronomina in Titeln; z. B. Se. Majestät, das Königliche Zollamt, der Wirkliche Geheimrat.

6. Die Pronomina, welche sich auf die angeredete Person beziehen, namentlich in Briefen.

7. Die von Personennamen abgeleiteten Adjectiva und die von Ortsnamen abgeleiteten Wörter auf -er; z. B. die Grimm'schen Märchen, der Kölner Dom, Nürnberger Bier.

A. Der Kölner Dom bedeutet eigentlich der Dom der Kölner, Nürnberger Bier Bier der Nürnberger. Wir empfinden diese Wörter auf -er jetzt als Adjectiva, obschon sie nicht flektiert werden können; ursprünglich sind sie Genitive Pluralis.

§ 52. Alle anderen Wörter werden mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben; so insbesondere

1. Substantiva, wenn sie die Bedeutung anderer Wortarten annehmen und verwendet sind

a) als Präpositionen: angesichts, behufs, kraft, laut, mittels, seitens, statt, trotz, um — willen, von wegen, infolge, zufolge;

b) als Konjunktion: falls;

c) als unbestimmte Zahlwörter: ein bißchen, ein paar;

d) als Adverbia: anfangs, flugs, rings, dermaßen, teils, einesteils, andernteils, meinerseits, morgens, abends, vormittags (aber des Morgens, des Abends u. s. w., Sonntags, Montags u. s. w.); überhaupt, unterwegs, heutzutage, beizeiten, bisweilen, einmal, bergauf, topfüber;

e) in manchen Verbindungen: leid thun, weh thun; schuld,

gram, feind sein; mir ist angst, wohl, wehe, not; das ist schade, ich bin willens; stattfinden, statthaben, wahrnehmen, teilnehmen, überhandnehmen, haushalten, achtgeben, preisgeben, brachliegen; zu statten kommen, in stand setzen, im stande sein, zu stande kommen; er hält haus, er nimmt teil, es wird mir zu teil. — Aber: er hat keinen Teil an mir, es findet eine gute Statt, er thut sich ein Leid an.

A. In anderen derartigen Verbindungen behauptet sich der große Anfangsbuchstabe: z. B. Folge leisten, Rede stehen, Takt halten, Trotz bieten, Platz greifen, im Stiche lassen, im Begriff sein, zu Füßen fallen, zu Mute sein, zu Werke gehen u. a. m.

2. Die von Personennamen abgeleiteten Adjectiva, welche generelle Bedeutung haben; z. B. die lutherische Kirche, homerisches Gelächter. Auch die von Orts- und Volksnamen abgeleiteten Adjectiva; z. B. römisch, preußisch, kölnisch.

3. Alle Pronomina und Zahlwörter (vgl. aber § 51, 3—6): man, jemand, niemand, jeder, keiner, einer, der eine, der andere, etliche, einige, einzelne, manche, viele alle, etwas, nichts, beide, drei; ebenso: die (alle) anderen, das (alles) andere, die (alle) übrigen, das (alles) übrige, das meiste, der (das) nämliche, der erste, letzte, der nächste (erste) beste, ein jeglicher, jeder beliebige.

4. Adjectiva und Adverbia in Verbindungen wie: groß und klein, arm und reich, alt und jung, durch dick und dünn; am besten, fürs erste, zum letzten, des weiteren, des kürzeren, aufs deutlichste, im allgemeinen, im ganzen, im folgenden, im wesentlichen, von neuem, vor kurzem, bei weitem, im voraus, von vorne, ohne weiteres, um ein beträchtliches. Ebenso in Redensarten wie: den kürzeren ziehen, zu gute halten (kommen), zum besten haben.

Zusammengesetzte Wörter.

§ 53. In zusammengesetzten Wörtern können drei gleiche Konsonanten zusammentreffen; z. B. Schallloch, Schnellläufer, Schwimmmeister, Betttuch. So sollte man auch dennoch eigentlich mit drei n und Mittag mit drei t schreiben, doch begnügt man sich hier mit der Verdoppelung des Buchstabens. Auch schreibt man gewöhnlich Brennessel und Schiffahrt.

Ähnlich läßt man vor der Ableitungssilbe -heit das auslautende h weg; z. B. Roheit, Rauheit, Hoheit.

Silbenbrechung.

§ 54. Wörter, die mit Vorsilben gebildet oder aus mehreren Stammsilben zusammengesetzt sind, erfahren die Silbenbrechung zwischen den Bestandteilen, aus denen sie zusammengesetzt sind; innerhalb dieser Bestandteile werden sie wie die einfachen Wörter nach Sprech-

silben gebrochen; z. B. Für-sten-schloß, Vor-aus-set-zung, Thür-an-gel, Halb-in-sel, Hoch-ach-tung.

Diese Teilung zusammengesetzter Wörter nach ihren Bestandteilen widerspricht zuweilen der Teilung nach Sprechsilben. Z. B. in dem Worte darum gehört das r zur zweiten Sprechsilbe (da-rum), aber bei der Teilung des Wortes zwischen zwei Zeilen muß man hinter dem r abbrechen (dar-um), weil das Wort aus dar und um zusammengesetzt ist. Ebenso: war-um, vor-aus, dar-aus; her-ein, hin-ein, beobachten, auf-erstehen, voll-enden.

A. Auch Fremdwörter folgen der Regel: also Inter-esse, Atmo-sphäre, Mikro-skop, Di-stinktion, Di-stichon; hingegen Dis-pens, dis-putieren, Dis-position.

Der Bindestrich.

§ 55. 1. Wird ein zu mehreren auf einander folgenden Compositis gehörendes Wortglied nur einmal gesetzt, so tritt an den übrigen Stellen statt seiner der Bindestrich ein; z. B. Feld- und Gartenfrüchte, Vokallänge und -kürze.

2. Der Bindestrich tritt außerdem ein

a) in Zusammensetzung von Eigennamen und in Adjektiven, welche von solchen gebildet sind; z. B. Jung-Stilling, Reuß-Greiz, niederschlesisch-märkische Eisenbahn;

b) in unübersichtlichen Zusammensetzungen; z. B. Oberlandesgerichts-Präsident, Staatsschuldentilgungs-Kommission, das Für-sich-selbst-sein.

A. Auch sonst läßt es zuweilen die Rücksicht auf die Deutlichkeit der Schrift wünschenswert erscheinen, den Bindestrich zu gebrauchen; z. B. Dehnungs-h, Erd-Rücken zum Unterschied von Erdrücken u. a.

Der Apostroph.

§ 56. 1. Wenn Laute, die man gewöhnlich bezeichnet, unterdrückt werden, so deutet man in der Schrift ihre Stelle durch einen Apostroph an; z. B. Ich lieb' ihn. Das leid' ich nicht. Heil'ge. Jedoch ist in der gewöhnlichen prosaischen Darstellung eine solche Verstümmelung der Wortform zu vermeiden, ausgenommen etwa im Pronomen es; z. B. ist's, geht's.

Wenn die Präposition mit dem von ihr regierten Artikel verschmolzen wird, gebraucht man den Apostroph nicht; z. B. am, beim, unterm, ans, ins, zum.

2. Bei Eigennamen ist es nicht erforderlich, das s des Genitivs durch einen Apostroph abzutrennen; z. B. Ciceros Briefe, Schillers Gedichte, Homers Ilias.

Hingegen wird bei Eigennamen, welche den Genitiv auf s nicht *bilden können*, die Abhängigkeit durch den Apostroph bezeichnet; *z. B. Voß' Luise*, Demosthenes' Reden.

Die Schreibung der Fremdwörter.

§ 57. In vielen Fremdwörtern haben wir Laute und Lautverbindungen aufgenommen, welche der deutschen Sprache fremd sind. Dieselben werden durch die in den fremden Sprachen üblichen Buchstaben bezeichnet. So z. B. der Laut

oa durch frz. oi: Memoiren, Toilette;

weiches sch durch frz. g, j: Bagage, Adagio, rangieren, Logis, Gendarm, Genie (aber mit deutscher Aussprache genial), Ingenieur; Journal;

nj durch frz. gn: Campagne, Champagner, Lorgnette;

lj durch frz. ll: Billard, Postillon, Bataillon;

n(g) durch frz. n: Alliance, Nuance, Bassin, Refrain, Ballon, Rayon, Violoncell.

§ 58. In vielen Wörtern behalten wir auch für solche Laute, welche der deutschen Sprache nicht fremd sind, die fremde Bezeichnung bei.

So schreiben wir, der französischen Bezeichnung folgend, oft ai für den Laut ä (Chaise), au und eau für den Laut o (Sauce, Bureau), ch für den Laut sch (Chaussee) u. s. w. Ebenso behalten wir die griechische Bezeichnung des Lautes t durch th (Thron), des Lautes f durch ph (Philosophie), des Lautes k durch ch (Chor) bei und schreiben oft in Fremdwörtern v für den Laut w (violett).

Anderseits aber wenden wir für solche Laute auch die in der deutschen Schrift üblichen Zeichen an. Dadurch entsteht vielfach Schwanken und Unsicherheit im Schreibgebrauch. Durchgehende einfache Regeln lassen sich nicht aufstellen.

Die bemerkenswertesten Laute und ihre Bezeichnung in Fremdwörtern sind folgende. Es wird bezeichnet

der Laut **a**

durch frz. e —: Appartement, Emballage, Entree, Pension.

Der Laut **ä**

durch frz. ai: Affaire, Chaise, Terrain;
durch ä besonders in den Endungen -än und -är: Kapitän, Domäne, Militär, Sekretär. Ferner für griechisch ai und lat. ae: Ästhetik, Dämon, Äquator, Prälat.

Der Laut **o**

durch frz. au, eau: Epaulette, Fauteuil, Plateau, Niveau;
durch o: Schafot.

Der Laut **ö**

durch frz. eu: Adieu, Ingenieur, Regisseur;
durch ö: Möbel, Pöbel, Manöver, besonders in der Endung -ös: religiös.

Der Laut u

durch frz. ou: Bouquet, Couſin, Gouvernante, Route, Souper, Tour;
durch u: Bluſe, Diskurs, Dublette, Gruppe, Truppe.

Der Laut ü

durch frz. u: Revue, Revenuen;
durch ü: Lektüre, Koſtüme, Broſchüre, Tribüne;
durch griech. y: Analyſe, Aſyl, Gymnaſium, lyriſch, Myrte.
Aber man ſchreibt Gips, Silbe, auch wohl Kriſtall.

Der Laut r

durch rh, rrh in griechiſchen Wörtern: Rhabarber, Rhapſode, Diarrhöe, Katarrh.

Der Laut ß

durch frz. c oder ç: Aſſocié, Façon, Police; Balance, Chance, Annonce;
durch ſſ: Raſſe, Grimaſſe, auch Faſſade.

Der Laut ſch

durch frz. ch: Recherche, Chance;
durch ſch, oft im Inlaut: Breſche, Broſche, Maſchine, Manſchette; — auch im Anlaut: Schaluppe, Schatulle, Schärpe.

Der Laut f

durch ph in griechiſchen Wörtern: Apoſtroph, Emphaſe, Kataſtrophe, Prophet, Philoſoph, Autograph, Biographie;
durch f: Faſan, Elefant, Elfenbein.

Der Laut w

durch v in vielen urſprünglich lateiniſchen und franzöſiſchen Wörtern: frivol, Karneval, Kavallerie, Kurve, Livree, Malve, nervös, Novelle, Olive, oval, Proviant, Pulver, trivial.

A. Auslautendes v ſprechen wir f: brav, kurſiv, relativ, Subſtantiv: ebenſo das anlautende v in den lateiniſchen Lehnwörtern Vogt, Veilchen.

Mit w ſchreibt man Karawane, Krawall, Lawine.

Der Laut g

durch frz. gu vor e und i: Drogue, Guillotine, Guitarre, Intrigue (aber intrigant).

Der Laut t

durch th in vielen griechiſchen Wörtern: Thema, Theſe, Theorie, Authologie, Äther, Bibliothek, Ethik, Hypotheſe, Katheder, Kathete, Methode. — Ebenſo auch in Wörtern aus anderen fremden und älteren germaniſchen Sprachen, z. B. Thee, Theobald, Theodorich, Günther, Mathilde, Bertha, Than, Thing. Aber mit t ſind zu ſchreiben: Hypotenuſe, *Etymologie, Kategorie,* Myrte.

Der Laut k

durch frz. qu: Bouquet, Clique, Marquis;
durch griech. ch: Charakter, Melancholie;
durch k und zwar:

1. in allen urſprünglich griechiſchen Wörtern; z. B. Akademie, apodiktiſch, Autokrat, Diakon, Dialekt, elektriſch, Nektar, praktiſch, Protokoll, Syndikus. So beſonders in vielen auf -ik: Arithmetik, Phyſik, Plaſtik;

2. in ſolchen Wörtern, welche völlig eingebürgert ſind und ganz das Ausſehen deutſcher Wörter gewonnen haben, wie Kanzel, Kanzler, Kaſſe, Klaſſe, Kloſter, Krone, Kur, kurieren, Küſter, Makel, Akt, Akten, Pike, Takt, Punkt;

3. in vielen anderen häufig gebrauchten, urſprünglich lateiniſchen oder franzöſiſchen Wörtern, wie Advokat, Kanal, Lokal, Publikum, vakant, Vulkan, Kapital, Kolonie; antik, Baracke, Lakai, Maske, Sekte;

durch c in vielen anderen Fremdwörtern, namentlich in ſolchen, welche auch ſonſt eine der deutſchen Ausſprache widerſprechende Lautbezeichnung bewahrt haben; z. B. Campagne, Compagnie, Flacon, Octroi, Redacteur, Tricot. — Ebenſo bei fremder Flexion; z. B. Adjectiva.

A. 1. Insbeſondere behauptet ſich c in der Verbindung cc und cqu; z. B. Accent, Accord, Accuſativ, Acquiſition. Dagegen gilt k regelmäßig in der Endung -kel; z. B. Artikel, Floskel, Partikel. Auch in den Vorſilben Ko-, Kon-, Kol-, Kom-, Kor- (ſ. Wörterverzeichnis) und in der Verbindung kt iſt das k im allgemeinen vorzuziehen; z. B. Edikt, abſtrakt.

A. 2. Man vermeide die Bezeichnung des K-lautes durch verſchiedene Zeichen innerhalb desſelben Wortes; alſo korrekt, konkret, Konjunktur; Konjunktion, Konjunktiv (Conjunction, Conjunctiv).

Der Laut z.

Der Z-laut wird in vielen Fremdwörtern für griechiſches k und für lateiniſches oder franzöſiſches c und t(i) geſprochen. Aber obſchon dieſer Laut der deutſchen Sprache eigentümlich iſt, wird er nicht immer durch z bezeichnet, ſondern auch durch die fremden Zeichen t und c.

1. z ſteht regelmäßig im Auslaut der Wörter, welche im Franzöſiſchen auf ce, im Lateiniſchen auf tia, tius, tium, cius, cium ausgehen; z. B. Benefiz, Juſtiz, Hoſpiz, Miliz, Notiz; Differenz, Sentenz, Vakanz; Finanzen, Novize, Allianz, Diſtanz (aber mit fremder Ausſprache Alliance, Diſtance).

Auch ſteht auslautendes z feſt in Kreuz, Provinz, Prinz. — Anders gebildet ſind Dispens, Konſens.

Ebenſo iſt z durchgedrungen in Zelle, Zinnober, Zins, Zirkel, Bezirk; Lanze, Lanzette, Parzelle; Polizei, Poliziſt, Terzerol, Terzett.

2. In anderen Fällen ſchwankt der Gebrauch. Man ſchreibe dem *überwiegenden* Gebrauch gemäß z in Dezember, Domizil, Kanzler,

Konzil, Konzert, Kruzifix, Medizin, Offizier, Offizin, offiziös, offiziell, Porzellan, Prozent, Prozeß, Prozession, Rezept, Spezerei.

Auch in den meisten Verben auf -zieren, wie fabrizieren, inspizieren, musizieren, publizieren, hat z den Vorzug.

Man schreibe c in Cäsur, Ceder, Censur, censieren, Centrum, central, excentrisch, Ceremonie, Cigarre, Cirkular, Citrone, Citadelle, Civil, ciselieren, Cölibat, Concept, concipieren, Deficit, Disciplin, Docent, Emancipation, Hyacinthe, municipal, Narcisse, Pharmaceut, präcis, Präcision, Rekonvalescent, Recensent, social, specifisch.

3. t behält man im Inlaut in Verbindungen, welche auf lat. tia, tie, tio zurückgehen, bei; z. B. martialisch, Nation, Patient, Tradition, Motion.

Doch vor unbetontem e wird ti öfters zu zi; z. B. Grazie, Ingredienzien.

Vokal- und Konsonantverdoppelung.

§ 59. 1. In betonter Endsilbe mit auslautendem langem e oder i wird häufig ee und ie geschrieben; z. B. Allee, Armee, Fee, Idee, Kaffee, Komitee, Thee; Chemie, Dynastie.

A. Zuweilen behält man auch é, um für auslautendes e die Betonung kenntlich zu machen; z. B. Exposé, Negligé, Café.

2. Die Gewohnheit, in deutschen Wörtern nach kurzem betontem Vokal den Konsonanten zu verdoppeln, hat auch in vielen Fremdwörtern zur Verdoppelung des Konsonanten geführt; z. B. Ballett, Bankett, Kadett, komplett, Stilett, violett; Appell, individuell, reell; Cigarre, Guitarre, Kontrolle, Gruppe, Truppe, Galopp.

A. In Bouquet und auch in Billet unterbleibt die Verdoppelung, weil sie auch sonst fremde Lautbezeichnung bewahren. — In anderen Wörtern hat schon die französische Sprache die Verdoppelung; z. B. Etikette, Korvette, Lorgnette, Staffette, Kotelett.

3. Umgekehrt hat der deutsche Gebrauch, den Konsonanten nur nach betontem Vokal zu verdoppeln, bisweilen den Ausfall eines Konsonanten veranlaßt; z. B. Bajonett, Barett, Fourage, honett, Karbonade, Perücke, Pionier, Pomade.

Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.

m. = Masculinum, f. = Femininum, n. = Neutrum, pl. = Pluralis. — R. verweist auf die Paragraphen der Rechtschreibung; I. und II. auf die Paragraphen der Grammatik.

A.

Aal, pl. Aale.
Aar (Adler).
Aas, pl. Äser.
Abendmahl.
abends, des Abends, II., § 60, 2.
Abenteuer.
abgefeimt.
abonnieren, Abonnement.
abrahmen.
abschlägig.
abschläglich.
Absinth.
absorbieren, Absorption.
abspenstig.
abstrakt, Abstraktion.
absurd.
Abt, Äbte, Äbtissin.
abteufen.
abtrünnig.
Accent.
Accept, acceptieren.
Accise.
Acclamation.
acclimatisieren.
accompagnieren.
Accord, accordieren.
accurat, Accurateſſe.
Achat.
Achſe.
Achſel.
achtgeben, II., §36, in acht nehmen, II., § 60 A. 5.
ächten, die Acht.
achtzehn, achtzig.
ächzen.
Acquisition.
Adagio, pl. Adagios.
Addition, addieren.
Adelheid.
adelig und adlig.
Adieu, ade!
Adjunkt.
Adjutant.
Adolf.
Adresse, adressieren.
Advokat.
Aeronaut.
Affaire.
Affekt.
affizieren.
Ägide.
Agio, Agiotage.
Agraffe.
Ahle (Schusterwerkzeug).
Ahn, Ahnherr.
ahnden, Ahndung.
ahnen, Ahnung.
ähnlich, ähneln.
Ähre.
Akademie.
Akazie.
Akt, die Akten, Aktuar.
Aktie, Aktionär.
Aktion, aktiv.
Akustik.
Alarm, alarmieren.
Alchimie, Alchimist.
Algebra, algebraisch.
Alkohol.
Alkoven.
all, vor allem, II., § 56, allenthalben, allerlei, allerseits, allezeit, II., § 44.
Allee.
allgemein, im allgemeinen, II., § 56.
Allianz und Alliance.
alliieren, die Alliierten.
Alliteration.
allmählich.
Allod.
Allopath.
alltags, II., § 60 A. 1.
Almanach.
Almosen.
Alphabet.
alt, älter; alt und jung, II., § 57; beim alten lassen, II., § 56; von alters her, II., § 60 A. 5.
Altertum, altertümlich.
Altwordern, pl.
Amboß, pl. Ambosse.
Ameise.
Amendement.
Amethyst.
Amnestie.

Anatom.
Anciennität und Anciennetät.
anderenfalls, anderer=ſeits, anderſeits, II., §44; anderthalb, II., § 115.
Anekdote.
anfangs, im Anfange, II., § 60.
angeſichts, II., § 60.
angſt und bange ſein, werden, machen, II., § 60; in Angſt ſein.
anheiſchig.
Anis.
Ankertau.
anmaßen.
Anmut, anmutig.
annektieren, Annexion.
Annonce, annoncieren.
anomal, Anomalie.
anonym, Anonymität.
anſäſſig.
anſträngen (zu Strang).
anſtrengen (antreiben).
Anteil
appell, appellieren.
Appetit.
Applaus, applaudieren.
apportieren.
appretieren, Appreteur
Aprikoſe.
April.
Äquator.
Ar, n. u. m. (Flächenmaß).
Arche.
Architekt.
Archiv.
Ärgernis.
Argwohn, argwöhniſch.
Arithmetik.
Armee.
Ärmel.
Armut.
Arrak.
Arrangement, arrangieren.
Arreſt, arretieren.
arteſiſch.
Arthur, Artus, Artur.
Artillerie.

B.

Baechant, Bacchanalien, Bacchus.
backen; bäckſt, buk, büke, II., § 106.
Bagage.
Bagatelle.
baggern.
bähen.
Bahn, anbahnen; bahnbrechend, II., § 39, 4.
Bahre, aufbahren.
Bai, f.
Bajonett.
Balance, balancieren.
Balg, pl. Bälge.
Ballon, pl. -e u. -s.
Ball, pl. Bälle.
Ballade.
Ballaſt.
Ballett.
Ballon.
ballotieren.
Balſamine.
Bandage.
Bandit.
Bänkelſänger.
Bankerott, Bankrott.
Bankett.
Bann, verbannen.
Banner.
Banquier u. Bankier.
bar, bares Geld, Barſchaft; Barfüßer, barfuß.
Baracke.
Barbier, barbieren.
Barchent.
Barett.
Bärme.
barock.
Barriere.
Barrikade.
Barthel.
Baryton, Bariton.
Baſilisk.
Baß, pl. Bäſſe.
baß, beſſer, am beſten.
Baſſin.
Baſtard.
Baſtei.
Bataillon.
Batiſt.
Bauſch und Bogen.
bauſen u. pauſen.
Bazar.
Beefſteak.
Beere, Maulbeere.
Beet.
befehden.
befehlen; befiehlſt, befahl, befohlen.
Beffchen.
begehren, Begierde, begierig.
Begriff, im Begriff ſein, II., § 60 A. 5.
behende.
behilflich u. behülflich.
behufs; zum Behuf.
beißen; du beißeſt (beißt), II., § 99, 2, er beißt, er biß, gebiſſen, biſſig.
beizen, Beize.
bejahen.
Bekenntnis, bekannt.
Belag, pl. Beläge.
Belang, von Belang.
Beleg; zum Belege.
Bel-Etage.
Belletriſt.
benedeien.
Benefiz.
bequem.
Beredſamkeit, R. § 35; beredt.
bergauf, bergab, II., § 45, 2.
Bertha, Berthold.
beſcheren.
beſeelen.
beſeligen.
beſtätigen.
beſte, aufs beſte, zum beſten haben, geben, II., § 56.
bethätigen.
beteuern.
Betracht, in Betracht ziehen, II., § 60 A. 5.
betreffs, in betreff, II., § 60 A. 1.
betrügen, II., § 5. § 102 A.
Bettag.
Betttuch.
bewahren; bewähren.
bewandt, Bewandtnis.
bewehren (Wehr).
bewillkommnen, bewillkommen.
Bewirtung.
Bewußtſein.
bezeigen.
bezeugen.
bezichtigen.
beziehentlich, bezüglich; in Bezug, II., § 60.
Bezirk.
Bibel.
Biber.
Bibliothek.
biderb, bieder, II., § 29.
bigott.
Billet, pl. Billette. Billets.
billig.
Bimsſtein.
Binſe.
Biographie.
bis, bisher, bisweilen.
bißchen, ein bißchen, II., § 161 A.
Biſchof.
Biskuit.
Bistum.
Bivouac u. Biwak.
bizarr.
blähen.
Blamage, blamieren.
blaſen; bläſt, II., § 99, blies.
blaß, die Bläſſe.

bläuen (blau färben).
blecken (die Zähne).
Bleſſe.
Bleſſur, bleſſieren.
bleuen (ſchlagen).
blindlings.
Blockade, blockieren.
blöken.
bloß, die Blöße.
Bluſe.
blühen, die Blüte.
Blutegel.
blutrünſtig.
Bohle (Brett).
Bohne.
bohnen (glänzend reiben)
bohren, Bohrer.
Boje, f.
Bollwerk.
Bolzen.
Bombardier.
Boot, pl. Boote.
Bord, m.; an Bord.
Borte, f.
Böſewicht, Bosheit.
Boskett.
boſſieren.
Bot, n. (Gebot).
Bottich, Böttcher.
Bouillon.
Bouquet.
Bouteille.
Bowle, Maibowle.
boxen.
brachliegen.
Branche.
Brandmal.
brandſchatzen.
Branntwein.
Bräutigam.
brav, Bravour.
Brenneſſel.
Breſche.
breſthaft.
Brett.
Breve, Brevier.
Brezel u. Prezel, II. § 5.
Brigg.
brillant.
Brodem.
Brokat.
Brombeere.
Bronze, bronzieren.
Broſche.
Broſchüre, broſchieren.
Brot, Brötchen.
Brücke.
brühen, Brühe.
Brühl (feuchter Platz).
brünett.
Brunſt, brünſtig.
brüsk.
Buchsbaum.
Büchſe.
buckelig.
Budget.
Büffett.
bugſieren.
Bugſpriet.
Bühl, Bühel, (Hügel).
buhlen.
Bühne.
Bureau, pl. Bureaus, Bureaux.
burlesk.
burzeln u. purzeln, II., § 5.
Buße, büßen.
Butike.

C.

Café, n., ſ. Kaffee, m.
Carré.
Carriere.
Caſus u. Kaſus.
Cäſur.
Ceder.
Cement.
Cenſur.
Cent, Centimeter, Centigramm.
Centner u. Zentner.
central, centraliſieren.
Centrum.
Ceremonie.
certieren.
Cervelatwurſt.
Chaiſe.
Chamäleon.
Champagner.
Champignon.
Chance.
Chaos, chaotiſch.
Charade u. Scharade.
Charakter.
Charge.
Charlatan.
charmant.
Charpie, f.
Chauſſee.
Chef, pl. Chefs.
Chemie.
Cherub.
Chicane u. Schikane.
Chiffre (Geheimſchrift).
Chignon.
Chimäre u. Schimäre.
Chirurg.
Cholera.
choleriſch.
Chor, pl. Chöre.
Choral, Choriſt.
Chreſtomathie.
Chrie.
Chriſtentum.
Chronik, Chronologie.
Chryſopras.
Cichorie.
Cigarre.
Cikade.
Cirkular.
cirkulieren.
Cirkumflex.
Circus.
ciſelieren.
Ciſterne.
Citadelle.
Citat, citieren.
Citrone.
Civil.
Coaks u. Koks.
Cochenille.
Cocon.
Codex, pl. Codices.

Cognac u. Kognak.
Cölibat.
Commis.
Commune, Kommune.
Compagnie u. Kompanie.
Compagnon.
Comptoir.
Concept.
Conto.
Corps, Armeecorps.
Couliſſe.
Coupé.
Coupon, coupieren.
Cour.
courant.
Couſin, Couſine.
Couvert.
Cyklop.
Cyklus.
Cylinder.
cyniſch.
Cypreſſe.

D.

Dachs.
Damaſt.
Dambrett, -ſpiel, -ſtein.
Damhirſch, -wild.
Dämon.
das, dasjenige, dasſelbe.
Daune, Dune, f., II., § 6, 1.
Debatte, debattieren.
decent, Decenz.
Decharge.
Decigramm, Decimalmaß.
decimieren.
dedicieren.
Defekt, defektiv.
Deficit.
Deich (Damm).
Deichſel.
Dekade.
Dekan, Dechant.
deklamieren.
deklinieren.
Dekret.
deliziös (deliciös).
Delphin.
Demokrat, Demokratie.
Demut, demütig.
Denkmal.
dennoch.
denunzieren.
Depeſche.
derart, dergeſtalt, dermaßen, derzeit, II., §44.
des, deſſen.
deshalb, desfalls, desgleichen, deswegen, desſelben.
Despot u. Deſpot.
Deſſert.
Deſſin.
Detail.
deuchte, von dünken.
Deviſe.
Dezember.
Diakon, Diakoniſſin.
Diarrhöe.
Diät.
Dickicht.
Diebſtahl.
Dienſt, zu Dienſten.
Dienstag.
dies, diesjährig, diesmal, diesſeits, II., § 44.
Dietrich.
Differenz.
Diktat, diktieren.
Diktator, Diktatoren.
Dinkel (Getreideart).
Diöceſe.
Direktor, Direktoren. Directrice.
Disciplin.
Diskant.
diskret, Diskretion.
Diskuſſion, diskutieren.
Dispens, dispenſieren.
Dispoſition, dispo-nieren.
Disput, disputieren.
Diſtanz u. Diſtance.
Diſtichon.
Diſtinktion.
Diſtrikt.
Dithyrambe.
Docent.
Docht.
Doge.
Dogge.
Dogma, pl. Dogmen.
Dohle.
Dohne.
Doktor, pl. Doktoren.
Dokument.
Dolman.
Dolmetſch, Dolmetſcher.
Domäne.
Domizil.
Donnerstag.
dotieren, Dotation.
Dotter.
Dragoman.
Draht; drehen, er drehte.
Drangſal, Gedränge.
dräuen, drohen.
drechſeln, Drechsler.
dreißig.
dreiſt.
Drillich u. Drilch.
Drittel, Dritteil.
Drogue, Droguiſt.
Drohne.
dröhnen.
drollig.
Dromedar.
Drommete.
Droſchke.
Dublette.
Duell.
Duett.
Düne.
Dünkel.
durchgehends.
Duſche, duſchen.
Dutzend.
duzen, Duzbruder.
Dynamit.
Dyſenterie.

E.

Ebbe.
ebenbürtig.
Ebenholz.
echt.
Ecke, das Viereck.
eckig.
Edikt.
Effekt.
Egge.
Ehe, ehelich, ehebrechen.
ehe, ehedem, ehemalig, ehestens, des ehesten.
Eichamt, eichen.
Eidam.
Eidechse.
eigens, eigentlich.
Eigentum, eigentümlich.
Eiland.
eilends, eilig.
eingangs, im Eingange, II., § 60.
einhellig.
einrahmen.
einrammen.
Einschiebsel.
Eiter, m. siehe Euter.
ekelig, eklig.
Ekliptik.
Ekstase.
Elasticität.
Elefant.
Elektricität.
Elentier.
Eleve.
elf.
Elfenbein.
Ell- u. Ellenbogen.
Eltern.
Elysium.
Email, emaillieren.
emancipieren (emanzipieren.)
Emballage.
Emblem.
empfangen, empfing.
empfehlen; empfiehlst, empfahl, empfohlen.
empfinden.
Emphase.
emsig.
Encyklopädie.
endgültig, endlich; zu Ende bringen.
Engagement, engagieren.
entblößen.
Enterich.
Entgelt, entgelten.
Enthusiasmus.
Entree.
entzwei.
Enveloppe.
Epaulette u. Epaulett.
Epheu.
Epitheton.
Eppich.
Equipage, equipieren.
erbosen.
erbost.
Erbse.
Ereignis.
ergiebig.
ergötzen, II., § 5.
Erkenntnis.
erklecklich.
erkoren.
Erlaß, pl. Erlasse.
Ernte.
erquicken.
erschrecken; erschrak.
ersprießlich.
erst, fürs erste, zum ersten, II., § 56.
erwägen.
erwähnen.
erwidern.
Esche.
Eskorte.
Espe, Espenlaub.
essen; du issest u. ißt, II., § 99, er aß; eßbar.
Essenz.
Essig.
Estrich, m.
Etablissement.
Etage.
Ethik.
Ethnographie.
Etikette.
Etui.
Etymologie.
Euter, n. (Kuheuter).
eventuell.
exakt.
Excellenz.
excentrisch.
Excerpt, excerpieren.
Exceß, pl. Excesse.
Exempel.
exerzieren.
Exil.
Existenz.
Expedition.
expreß.
Extrakt.
Extrem.

F.

Fabrik, Fabrikant.
fabrizieren.
Façade u. Fassade.
Fach, Fächer, fächeln.
Façon.
Fagott.
fähig.
fahl.
fahnden.
Fähnrich u. Fähndrich, II., § 29.
Fährte, fahrlässig.
Faktum, faktisch.
Fakultät.
fallieren, Fallit.
falls, allenfalls; besten, schlimmsten Falls, II., § 44.
Falte, falten.
Falz, falzen.
Farnkraut.
Farre (junger Stier).
Färse (junge Kuh).

Faſan.
Faſchine.
Faß, pl. Fäſſer.
faſſen; du faſſeſt u. faßt, II., § 99.
Faſtnacht.
faulenzen; Fäulnis.
Fauteuil, m.
Fazen.
Fechſer (Weinſchößling).
fechten; fichtſt, ficht, II., § 98.
Fee, feenhaft.
Fehde.
fehlgehen, -ſchießen, II., § 38; er tritt fehl; ohne Fehl.
feilhalten.
feind ſein, II., § 60, 5.
feiſt.
feldein und feldaus, II., § 45, 2.
Feme, Femgericht.
Ferge, m.
Ferſe (am Fuß).
fertig.
Feſte, Feſtung.
Feuilleton.
Fiasko.
Fiber (Faſer).
Fieber, fieberkrank.
Fiedel, fiedeln.
Fiktion.
Filz.
Finanzen, finanziell.
fing v. fangen, II., § 6, 4.
Finſternis.
Firlefanz.
Firnis, firniſſen.
Firſt (des Daches), m. u. f.
Fiskus, fiskaliſch.
Fittich.
fix; Fixſtern; fixieren.
Flacon.
Flachs, flächſen.
flackern.
Flagge.
Flanell.
Flanke, flankieren.
Flaum, flaumweich.
Flaus u. Flauſch.
Flechſe (Sehne).
flechten; flichtſt, flicht, II., § 98.
flehentlich.
Flieder.
Flieſe (Steinplatte).
Fließ (Bach).
Fließpapier.
Floh.
Floskel.
Floſſe, f.
Floß, n., II., § 64, flößen.
Flöz, Flözgebirge.
Fluch, fluchen.
Flug, fliegen; flugs; flügge.
Fluß, pl. Flüſſe.
flüſtern.
Flut, fluten.
Fohlen u. Füllen.
Föhnwind.
Föhre (Kiefer).
Folge; folgendermaßen, II., § 44, im folgenden, II., § 56, zufolge, infolge; in der Folge, Folge leiſten.
Fond (Hintergrund).
Fonds (Geldvorrat).
Fontäne.
fordern; fördern.
Fort, n.
fortan, in einem fort.
Foſſil, pl. Foſſilien.
Fourage.
Fourier, Furier.
fragen; fragſt, fragte, II., § 57.
Franſe.
Frequenz.
Fresko, Fresken.
freſſen; du frißt, II. § 99; fraß.
Frevel, freventlich.
Friedhof.
Friedrichsdor.
Fries, m.
Frieſeln, pl.
Frikaſſee.
Friſeur, friſieren, Friſur.
frivol, Frivolität.
frohlocken, fröhlich.
Fron, Frondienſt.
fronen, frönen.
Fronleichnam.
früheſtens, zum, mit dem früheſten; II., § 56. in der Frühe.
fühlen, Fühlung.
füllen, Füllſel.
fünfzehn, fünfzig, und funfzehn, funfzig.
Funktion, fungieren.
fürlieb und vorlieb.
Fürſt.
Furt, f.
Fürwitz u. Vorwitz.
Fuß, die Füße; fußen.
fußhoch; zu Fuße gehen.
Füſilier (Füſelier).
Fußſtapfe, Fußtapfe.
Futteral.

G.

Gage.
gähnen.
Gala, galant.
Galeere.
Galerie.
Galopp.
Galoſche.
Gamaſche, Kamaſche.
gäng und gäbe.
gängeln, Gängelband.
Gans, Gänſerich.
ganz, im ganzen, II., § 56.
gar, Garküche.
Garantie, garantieren.
Garderobe.
Gardine.
gären; gor u. gärte, II., § 106, 4.
Gas, pl. Gaſe.
Gaſſe.

gebürtig.
Geck.
gedeihen, gedieh.
gedeihlich.
Geest, f. (hochgelegenes Heideland).
gefährden.
Gefährte, m.
geflissentlich.
Geflüster.
Gehege.
Gehöft, n.
Gehilfe u. Gehülfe.
Geiß, f., Geißblatt.
Geisel, m. (Bürge).
Geißel, f. (Peitsche).
Geiz, geizig.
Geländer, n.
Gelee.
gelegentlich.
Geleise, Gleis.
Gelübde.
gemächlich.
Gemahlin.
Gemälde.
Gemeine u. Gemeinde.

gerben, Gerber.
Gerhard, Gertrud.
geruhen.
gesamt, Gesamtheit.
Gesandtschaft.
Geschäft.
geschehen; es geschieht, geschah.
gescheit.
Geschmeiß.
Geschwulst, f.
Gesims.
Gespan, m. (Gefährte).
Gespann, n.
Gespenst.
Gespinst.
Gestänge, n.
Geste, f, gestikulieren.
Getreide.
Gevatter.
gewahr werden.
Gewähr, f., gewähren.
Gewahrsam.
Gewährsmann.
Gewand, Gewandhaus.
gewandt, Gewandtheit.
gewärtig.

grotesk.
Grummet und Grumt.
Grund, zu Grunde richten.
Gruppe, gruppieren.
Gruß, grüßen.
Guckkasten.
Guillotine.
Guirlande.
Guitarre.
gültig.
Gunst, zu Gunsten.
Günther.
Guß, pl. Güsse.
Gustav.
gut; zu gute kommen, halten, II., § 57; gutheißen.
Guttapercha.
Gymnasium.
Gymnastik.

H.

Haar, Härchen.
haarig, härен.
Hacken, m. (am Fuß).
Häckerling, Häcksel.
Hafen.
Hafer u. Haber, II., § 5.
Haff, n.
Hag, m.
Hagebutte, Hambutte.
Häher.
Hahn.
Hai, Haifisch.
Hain.
Haken, häkeln.
hallo!
halten; du hältst; hielt.
Halunke.
hämisch.
Hämling.
Hand, zu Handen; handhaben; ab-, vorhanden, II., § 45, A. 2; vorderhand.
Hans, hänseln.
hantieren, Hantierung.
Harlekin.
Harpyie.
hartnäckig.
Harz, harzig.
Hase, Häschen.
Haspe, haspeln.
hassen, du hassest u. haßt, II., § 99, 2; ihr hasset u. haßt; Haß, häßlich.
Hast, f.; du hast v. haben.
Häuptling; zu Häupten.
haushalten; er hält haus, II., § 36; zu, nach Hause.
Hausrat, Hausgerät.
Hazard und Hasard, n.
Heberich.
Hedwig.
Heer, n., Heerbann.
Hefe, f.
Hehl, verhehlen.
hehr.
Heide, m. u. f., II., § 65.
heikel, heiklig.
heilig, Heiligtum.
Heimat.
Heirat.
heiser.
heiß, am heißesten.
heißen; du heißest und heißt, II., § 99, 2; geheißen.
heizen; du heizest.
Hektar, m. und n.
Hellebarde.
Hemd, Hemde, n.
Hemisphäre.
Hemmnis.
Henker.
Henne.
her, herwärts, herab.
Herauch.
Herberge.
Herbst.
Herd.
Herde.
Hering.
Hermann.
Hermelin.
Herr, herrlich.
Herrschen, Herrschaft.
Herzog.
heutzutage.
Hexe.
Hieroglyphen.
Hifthorn.
Hilfe und Hülfe.
Himbeere, II., § 31.
hin, hinaus, hinein.
Hinde, Hindin (Hirschkuh).
hing von hangen.
Hinsicht, in Hinsicht.
Hoboe u. Oboe, Hoboist.
hoch und niedrig, II., § 57; zum höchsten, II., § 56.
Höcker (Buckel), m.
Hoffart, hoffärtig.
hoffentlich.
Hoheprieſter.
Höhe, Hoheit.
hohl, höhlen, Höhle.
Hohn, hohnlachen.
Höker (Kleinhändler), Hökerin.
holen, abholen.
holla!
Holunder.
Homöopath.
honett.
Honig.
Hornis und Horniſſe.
Hospital, Hospiz.
Hotel.
hübsch.
Hüfte.
Hugenotte.
Huhn, pl. Hühner.
hüllen.
Hülse.
Hüne, Hünengrab.
Hürde.
hurra!
Husar.
Hut, m. u. f., II., § 65.
Hyacinthe.

Idee, ideell.
identisch.
Idyll, n., Idylle, f.
Igel.
ignorieren, Ignorant.
Iltis, pl. Iltisse.
Imbiß.
Impertinenz.
inbrünstig.
indes, indessen.
individuell.
Individuum, pl. Individuen.
infallibel.
Infanterie.
infizieren.
Ingwer.
Inhalt, inhalts, II., §60.
intognito.
Inkonsequenz.
inkorrekt.
Inland; Insasse.
insbesondere; insonderheit.
Insekt.
insgesamt.
Inspektor.
Jagd (von jagen).
jäh, jählings, II., § 5.
Jahrzehnt; jahraus, jahrein, II., § 45, 2; jahrelang.
Jakob.
Jalousie.
Jänner, Januar.
jäten.
jedermann, jeglich; jederzeit, jedesmal.
jemand anders, Fremdes.
Jockey.
Joppe.
Journal.
jovial.
Jubiläum, jubeln.
Juli.
jung und alt; jüngst.
Jungfer.
Juni.
Justiz.
Juwel, Juwelier.

K.

Karfreitag, Karwoche.
Karikatur, karikieren.
Karmesin, Karmin.
Karneval.
Karosse.
Kärrner, karren.
Kartätsche (Geschoß).
Kartause, Kartäuser.
Karte.
Kartoffel.
Karton, kartonieren.
Karussel.
Karzer und Carcer.
Kasimir.
Kasino.
Kaskade.
Kaspar.
Kasse, Kassette.
Kasserolle.
Kassierer, einkassieren.
kassieren (vernichten).
Kaste, f.
kasteien.
Kastell, Kastellan.
Kasuar.
Katakombe.
Katalog.
Katarakt.
Katarrh.
Katastrophe.
Katechet, Katechismus.
Kategorie, kategorisch.
Katharina, Käthchen.
Katheder, n.
Kathedrale.
Kathete.
Katholik, katholisch.
Kattun.
kauderwelsch.
Kauffahrteischiff.
Kaution.
Kautschuk.
Kavalier.
Kavallerist.
Kaviar.
Kehle, f.
kehren, Kehricht, m.
Keiler (Eber).
Kenntnis, kenntlich.
kentern.
Kescher, m.
keuchen, Keuchhusten.
Kiebitz.
Kiefer, m. u. f., II., § 65.
Kiel; kielholen.
Kieme.
Kien, Kienholz.
Kies, Kiesel.
Kilogramm, -meter.
Kirmeß und Kirmes, Kirmesse.
Kissen n.
Kladde.
Klarinette.
Klasse, klassisch.
klassifizieren.
Klause, Klausner.
Klavier.
Klecks, klecksen.
Klee.
Kleie.
klein, von klein auf, II., § 57.
Kleinod, pl. Kleinode, Kleinodien.
klerikal, Kleriker.
Klerisei, Klerus.
Klima, klimatisch.
Klinik.
Kloake.
Klops.
Kloß, Klöße.
Klub; Klubbist.
Klystier, n.
Knäuel, n.
Knicks, knicksen.
Knie, die Kniee, knieen und knien.
Knospe.
Knüttel, Knüttelverse.
Ko-, Kon-, Kol-, Kom-, Kor- in Zusammensetzungen wie koordinieren;
Konferenz, Konfession, Konfirmation, Konflikt, konfus, Kongreß, konkret, Konkurrent, konsequent, Konsistorium, Konsonant, Konsulent, Kontinent, Kontrakt, Kontrast;
Kollege, Kollekte, kollidieren, kolportieren;
Kommandant, Kommissar, Kommission, kompetent, komplett, Komplott, n., komponieren, Kompresse, Kompromiß, m. und n.;
Korporation, Korrektur, Korrespondenz, korrigieren.
Kobalt (Mineral), m.
Kobold (Berggeist), m.
Kofen u. Koben, II., § 5.
Kohl, Kohlrabi.
Kohle, Köhler.
Kokarde.
kokett, kokettieren.
Kokosnuß.
Kollet, n.
Kolonie.
Kolonnade.
Kolonne.
Koloß, kolossal.
Komet.
Komfort, komfortabel.
Komitee (Comité).
kommerziell.
Kommißbrot.
Kommode.
Komödie.
Kompaß.
Kompott.
Komtur.
Konchylie.
konkav; konvex.
Kontralle, kontrollieren.
Kontur, f., pl. Konturen; konzentrisch.

Konzert.
Konzession.
Konzil.
Kopie, kopieren.
Kornett.
Korporal.
Korsett.
Korvette.
Koryphäe.
Kosmopolit.
Kossat oder Kossäte.
Kostüm.
Kot, kotig.
Kotelett, n. und f.
Kothurn, m.
krächzen; krähen, Krähe.
kraft (Präposition).
Krakeel.
Kram, Krämer.
Krammets- u. Kramtsvogel.
Kran, m.
Kranich.
Krauseminze.
Krawall.
Krawatte.
Krebs.
kredenzen.
Kredit.
Kreis, Kreisstadt.
kreisen, Kreisel.
kreißen.
Krempe, krempen.
Krepp.
Kresse, f.
Kreuz; kreuz und quer, II., § 60 A. 2.
kriechen.
kriegen.
Kriminalist, kriminell.
Krise, Krisis.
Kritik, kritisch.
Krokodil, n.
Kruppe, f.
Krupphusten.
Kruste.
Kruzifix, n.
Krystall, m.

Kubik, kubisch.
Kuckuck.
Kufe, Küfer.
Kult; Kultus (Cultus).
Kultur, kultivieren.
Kummet und Kumt.
Kumpan.
Kundschaft.
Kunststück.
Kur, Kurfürst.
Kur, Kurhaus, kurieren.
Küraß, Kürassier.
Kuratel, f.
Kürbis, Kürbisse.
küren, Kürturnen.
Kurie, Kurialstil.
Kurier, pl. Kuriere.
Kurrende.
Kurrentschrift.
Kurs, Kurse.
Kürschner.
kursiv.
Kursus.
Kurve.
kurz, vor kurzem, den kürzeren ziehen, II., § 56 A.
Kuß, küssen.
Küster, Kustos.
Kutter, m.

L.

Labsal.
Labyrinth.
Lachs.
Lack, m., lackieren.
laden; lädst, lädt.
Lafette.
lahm, lähmen.
Lahn (Metalldraht), m.
Laib (Brot), m. (n.)
Laich, laichen.
Laie.
Lake, f., Salzlake.
Laken, n., Bettlaken.
Landsknecht.
längs; längst.

langweilig; Langeweile, Langweile, II., § 33.
langwierig.
Lanzette.
Lärche (Baum), f.
Lärm, m., lärmen.
Larve, entlarven.
laß, läßig.
lassen; du lässest u. läßt, II., § 99.
Last, lästig.
Lattich.
laut, läuten.
Lava.
Lavendel, m.
lavieren.
Lawine.
Lazarett.
Lebehoch, n.; bei Lebzeiten; dein lebelang, II., § 60, A. 2.
Lee, leewärts.
leer, leeren.
Lehen und Lehn, n.
Lehm.
lehnen, Lehne.
lehren, Lehrer, gelehrt.
Leib, m.; bei Leibesleben; bei Leibe nicht.
Leichdorn, m.
Leichnam.
leid sein, thun, II., § 60. A. 4.
leidig, leidlich.
Leier.
leihen; er lieh.
Leihhaus.
Leikauf.
Lektion; Lektüre.
Lenz.
Lerche (Vogel).
lesen; du liesest u. liest, II., § 99.
letzt, am letzten.
leugnen.
Leumund, verleumden.
leutselig.
Levante.

Levkoje und Levkoie.
Lichtmeß, Lichtmesse.
Licitation.
Lid, Augenlid.
Lied, Liederbuch.
liederlich.
Lieutenant.
Limonade.
Lindwurm.
Linie, lin(i)ieren; Lineal.
links.
Linse (Frucht), f.
Liqueur.
Liter, n.
Lithographie.
Litteratur, litterarisch.
Liturgie, Litanei.
Litze, f.
Livree.
Logarithmus.
Loge.
Logis, logieren.
Lohe, f.; lohen, liter loh.ch
Lohgerber.
lohnen, löhnen.
lokal, Lokal, n.
Lokomotive.
Lorbeer.
Lorgnette.
Los, losen; er lost, loste.
los, lösen; er löst, löste.
löschen, verlöschen.
Lot, löten, lötig.
Lothar.
Lotse.
Lotterie.
Louisdor.
loyal.
Luchs.
Lücke, f.
Ludolf, Luise.
Lug, lügen.
Luke, f.
Lünse (Achsnagel), f.
Lupe.
lüstern, Lust.
Lyceum.
Lymphe.
lynchen.
Lyra, Lyrik.

M.

Maccaroni.
Macht, mächtig.
Magd, Mägdlein.
Mahd, f.
Mähder und Mäher.
mähen.
Mahl, n., Mahlzeit.
mahlen, Mühle.
Mahlschatz.
Mähne.
Mähre (Pferd), f.
Mai, m.
Mai oder Maie, m. (belaubter Birkenzweig).
Maid, Mädchen.
Majestät.
Majoran, Meiran, m.
Majorat; majorenn.
Mais, m.
Maische, f., maischen.
makellos, mäkeln.
Makulatur.
Mal, Merkmal.
mal, auf einmal, ein für allemal, jedesmal, das erste Mal, II., § 44.
malen, Maler.
maliziös.
Malve.
Malz, n.
Mameluck.
Mammut, n.
manchmal, mancherlei.
Mangel, mangels, II., § 60.
Manier, manieriert.
mannigfaltig.
Manöver, manövrieren.
Manschette.
Manuskript.
Mär oder Märe (Erzählung), f., Märchen.
Margarete.
Marketender.
Markise (leinenes Sonnendach), f.
Marodeur, marodieren.
Maroquin, m.
Marquis, m., Marquise, f.
Marsch, marschieren.
Marschall; Marstall.
Martha.
martialisch.
Märtyrer.
März.
Marzipan, m.
Maschine.
Masern, pl.
Maske, maskieren.
Maß das; mit Maßen, über alle Maßen; dermaßen; gewissermaßen, bekanntermaßen, II., § 44.
Masse, massiv.
Maßholder, m.
Maßlieb, n.
materiell.
Mathematik.
Mathilde.
Matratze.
mausern, Mause, f.
Maut (Zoll), f.
meckern.
Medizin.
Meer.
Meerrettich, m.
Mehl, mehlig.
mehr, mehrere.
Meier, Meierhof.
Meiler.
Meineid.
Meißel, m., meißeln.
Melancholie.
Meltau, m.
Memoiren, pl.
Menagerie.
Mengsel, n.
Mennig, m. und Mennige, f.

merken, Vermerk.
merzen, ausmerzen.
Mesner.
Messe, Meßbuch.
Mestize, m.
Met, m.
Metapher, metaphorisch.
Metaphysik.
Meter.
Methode.
Mettwurst.
Metzger.
Meute, Meuterei.
Mieder, n.
Miene (des Gesichts).
Miete, vermieten.
Migräne.
Mikroskop.
Militär, militärisch.
Miliz.
Millionär.
Milz.
Mime, m., Mimik, f.
mindestens, zum mindesten.
Mine (unterirdischer Gang).
minieren, Mineur.
Minutien, pl., minutiös.
Minze, Pfefferminze.
Misanthrop.
Mispel, f.
miß- in mißlich, mißachten, mißbrauchen. mißhandeln, mißhellig, Mißmut u. a.
Missethat, Missethäter.
mittags, des Mittags.
mittels und mittelst.
mitternachts, II., § 60.
Mittfasten, Mittwoch.
Möbel, möblieren.
Mobiliar, Mobilien.
Modell, modellieren.
Mohn, Mohnkuchen.
Mohr, m., Mohrenland.
Möhre, Mohrrübe.
mokieren.
Monat, m.
Montags.
Moor, n., Moorland.
Moos, bemoost.
Mops.
morgens, des Morgens, II., § 60.
Moritz.
Mosaik (Kunst), f., (Kunstwerk), n.
Moschee.
Mostrich.
moussieren.
Möwe.
Muff, m.
mühen, mühsam.
Muhme.
Münster, n.
Münze (Geld).
Mus (Gemüse), n.
Muselmanen, Muselmänner.
Muse, Museum.
Musikant.
musizieren.
Muskat, m.
Muskel, m., muskulös.
Muskete, Musketier.
Musselin.
Muße, müßig.
müssen; du mußt.
Mut, mutig; zu Mute sein; mutmaßen.
Myrrhe.
Myrte.
Mystik.
Mythe; Mythologie.

N.

Nabe, f.
nachahmen.
Nachbar, pl., Nachbarn, II., § 90, 3.
nachgiebig.
Nachlaß, nachlässig.
nachmittags, des Nachmittags.
nachsichtig.
Nachteil, nachteilig.
Nachtigall.
nachts, des Nachts, II., § 60.
nackt, nackend, II., § 29.
nahe, des näheren, fürs nächste, II., § 56.
nähen, Naht, Nähterin, II., § 29.
nähren, Nahrung.
naiv, Naivität und -etät.
Name, Namens (mit Namen), namens (im N.), II., § 60, namentlich, nämlich.
Naphtha, n.
Narcisse.
Narr, m., Narretei, f.
naseweis; Nashorn.
naß, nässen.
Nation.
Nebel, neb(e)lig.
Nebenbuhler.
Necessaire, n.
Negligé, n.
nehmen; nimmst, nahm.
Nehrung (Landzunge).
nergeln.
Nerv, m., nervig, nervös.
neu, aufs neue, von neuem.
nicht, zu nichte, mit nichten.
niedlich.
Niednagel.
niesen, Nieswurz.
Nießbrauch.
Niete, f.
nieten.
Nische.
Niveau, n., nivellieren.
Nix, m., Nixe, f.
Nößel, m. und n.
Not; von nöten sein.
not sein, thun, II., § 60.
nötig, nötigenfalls.
Notiz.

notwendig, notwendigerweiſe.
Novelle.
November.
Novize.
Nuance.
numerieren, Numero.
Nummer, f.
Nuß, Nüſſe.
Nüſter, f.
nütze, zu nutze machen, II., § 57.
Nymphe.

O.

Oaſe.
Obacht, in Obacht.
objektiv.
obſkur.
Obſt.
obwohl.
Occident.
occupieren.
Ocean und Ozean.
Ochs u. Ochſe, II., § 14.
Octroi, m. und n., octroyieren.
Odem, m.
Offiziant.
offiziell.
Offizier.
Offizin.
offiziös.
Ohm und Oheim, m.
Ohm, n., ohmweiſe.
ohne, ohnedies, Ohnmacht.
Öhr, Nadelöhr.
Ökonom.
Oktober.
okulieren.
ökumeniſch.
Öl, n., ölig.
Olive.
Omnibus, die Omnibuſſe.
Orange.
Orang-Utang.
Orcheſter, n.
ordentlich.
ordinär.
Ordonnanz.
Original, originell.
Ort, höheren Ortes; allerorten, II., § 44.
orthodox.
Orthographie.
Oſe, f.
Oskar.
Ouverture.
oval.
Oxhoft, n.
Oxyd, n., oxydieren.
Oxygen, n.
Ozon, n.

P.

Paar, Pärchen; zu Paaren treiben.
paarweiſe, ein paarmal.
packen, Pack.
Pädagogik.
Page.
Pair.
Paket, n.
Pakt, m., pl. Pakten.
Palais, n., Palaſt, m.
Paletot.
Palette, f.
Paliſſade u. Palliſade.
Pallaſch, m.
Pamphlet, n.
Panacee, f.
Panier, n.
Pantheismus.
Panther.
Pantine, f., Pantoffel, m.
Papagei.
Papier.
Papſt.
Paradies.
Paragraph.
parallel.
Parentheſe.
Parfum u. Parfüm, n.
Parkett.
Partei, parteiiſch.
Parterre.
partial.
Particip und Partizip.
Partie.
Parze.
Parzelle (Parcelle).
Pasquill.
Paß, pl. Päſſe.
Paſſage, Paſſagier.
Paſtete.
Pate, Taufpate, II., §64.
Patent, patentieren.
Pathetiſch, Pathos.
Patient.
Patricier.
Patrouille.
Pausbacken, pl.
Pavillon.
Pedell.
Pelz.
Pennal, n.
Penſion, Penſionär.
perennierend.
perfekt.
Peripherie.
Perpendikel, n. u. m.
Perſpektiv.
Perücke.
Petition.
Petſchaft, petſchieren.
Pfahl, pfählen.
Pfannkuchen.
Pfennig.
Pferch, m., einpferchen.
Pfirſich.
Pflaume.
Pflock.
Pflugſchar.
Pfründe.
Pfuhl, m.
Pfühl, n.
Pfund, n.
Pfütze.
Phantaſie, Phantaſt.
Pharmaceut.
Philanthrop.
Philoſoph.

Phlegma, n.
Phosphor.
Photographie.
Phraſe.
Phyſik.
Phyſiognomie.
Pickelhaube.
Picknick und Pickenick.
Piedeſtal, n.
Pike, f.
Pikett, n.
pikiert, pikant.
Pilgrim, pl. Pilgrime.
Pilz.
Pionier.
Pipe (Wein-, Ölfaß), f.
pirſchen u. birſchen, II., § 5.
Plafond, m.
Plaid, n. und m.
plaidieren.
Plakat, n.
Plane, f., Planwagen.
Plantage.
plärren.
Plateau, n.
Platin, n.
plätten, Plätteiſen.
plombieren, Plombe, f.
Plüſch, m.
Pöbel, m.
Poetik.
Pokal, pokulieren.
Pökelfleiſch, pökeln.
Police.
polieren, Politur.
Politik.
Polizei.
Polyp.
Polytechnikum.
Pomade.
Pomeranze.
pompös.
Pony, n. und m.
populär, Popularität.
porös, Pore, f.
Porree (Lauch), m.
Portemonnaie, n.
Portepee, n.
Portier.
Portion.
Porträt, pl. Porträte.
Portrait, pl. Portraits.
Porzellan.
Poſamentier.
Poſſe, f.
Poſſen, m., poſſierlich.
Poſtillon u. Poſtillion.
Pottaſche, Pottfiſch.
Präcedenzfall.
Präcedenzien, pl.
Präciſion.
Prädikat, prädizieren.
Präfekt.
Prägſtock.
prahlen, Prahlerei.
Prahm, m.
praktiſch, Praxis.
praktizieren.
Pranke u. Branke, II., §5.
präſentieren.
Präſenzliſte.
präſidieren.
prätentiös.
Predigt.
Preis, preiſen.
preisgeben.
Preißel- u. Preiſelbeere.
Presbyter.
preſſen; preſſeſt, preßt, II., § 99.
Prieſter.
Primel.
Primzahl.
Prinz, Prinzeſſin.
Prinzip und Princip.
Prinzipal.
Priſe.
Pritſche und Britſche.
Privileg, pl. Privilegien.
Produkt.
Produzent.
Profil.
Profoß.
Projekt.
Promenade, promenieren.
Prophet.
prophezeien.
Propſt.
Proſelyt.
proſkribieren.
Proſodie, proſodiſch.
Proſpekt.
Protektor, protegieren.
Protokoll.
Proviant.
Provinz, provinziell.
Prozent, n.
Prozeß.
Prozeſſion.
pſeudonym.
Pſychologie.
Publikum.
publizieren.
Pudding.
Puder.
Puls, pulſieren.
Pult, n.
Pulver, pulveriſieren.
Pumpernickel.
Punkt, punktieren.
Punſch.
Pupille.
Puter, Puthahn, m., Pute, f.
Putz.
Pyramide.

Q.

Quackſalber, Quackelei.
Quadrat, Quadrant.
Quadrille.
Quai, m.
quaken.
Quäker.
Qual, quälen.
qualifizieren.
Qualm, qualmen.
Quarantäne.
Quark.
Quartal, -tett, -tier.
Quarz.

Quaste.
Quästor.
Quecke.
Quecksilber.
Quehle (Handtuch), f.
Quelle.
quer, querfeldein.
Queue.
quieken, quietschen.
Quirl.
Quittung, quittieren.
Quote, Quotient.

R.

Rabatt, m.
Rabatte, f.
rachsüchtig.
radebrechen.
Rädelsführer.
Radieschen.
Raffinement, raffiniert.
Ragout, n.
Rahe, f.
Rahm (Sahne), m.
Rahmen, einrahmen.
Rain (Ackergrenze), m.
Rakete.
Rang, rangieren.
Ränke, pl.
Ranke, f., pl. Ranken.
Ranzen, m., Ränzel, n.
Rapier, n.
Rappe, m.
Rapport, m.
Raps und Reps, m.
rasen; du rasest, rast, II., § 99.
rasieren.
räsonnieren.
Rasse, f.
Rat, Rathaus, Stadtrat; zu Rate halten.
Rate, f., ratenweise.
raten; du rätst, er rät.
Ration, rationell.
Rätsel, rätlich.
Ratte, f.
Räude, räudig.
Rauchwerk.
rauh, Rauheit.
räuspern.
Raute, f.
Reaktion.
Rebell, rebellieren.
Rebhuhn.
Recensent.
Rechenbuch.
Recherche, f.
recht sein, haben, thun; zurecht machen; II., § 60.
Rechtens sein, von Rechts wegen, zu Rechte bestehen.
Recitativ.
Redacteur, redigieren.
reden, Rederei, Redner; Rede stehen.
Reede (Ankerplatz), n., Reederei, Reeder.
reell, real.
reflektieren, Reflexion.
Refrain.
Regie; Regisseur.
regieren, Regierung.
Reglement.
regnicht, regnerisch.
regulär.
Reh, Rehbock.
Reigen und Reihen.
Reihe, reihen.
Reiher, m.
rein, im reinen sein, II., § 56.
Reis (Frucht), m. — Reis (Zweig), n., pl. Reiser.
reisen; reiste.
reißen, riß.
Reisig, n.
Reisige, m.
Reißbrett, Reißzeug.
Reislauf, Reisläufer.
Reiter, reiten.
Reiz, reizen.
reklamieren.
Rekonvalescent, m.
Rekrut.
Rektor, die Rektoren.
Rekurs, rekurrieren.
relativ.
Relief, n.
religiös.
Reliquie, f.
Remise, f.
Renette.
Renntier, n.
Renommee, n. und f.
Rentier, Rentner.
Replik, f.
replizieren.
Repressalien, pl.
Requiem, n.
Reskript.
Respekt.
Ressort, n.
Ressource, f.
retouchieren.
Rettich.
Reuse, Fischreuse.
reuten, ausreuten.
Revanche.
Reveille.
Revenue.
Reverenz.
Revier, n.
Revue.
Rezept.
Rhabarber.
Rhetorik, rhetorisch.
Rheumatismus.
Rhinoceros.
Rhombus.
Rhythmus.
Ricke (Rehkuh), f.
Ried, n., Riedgras.
Riege, Turnriege.
Ries, n.
Riese, Riesin.
Riesling.
Riester (Flicken), m.
rigolen, Rigolpflug.
rigorös.
rings, ringsum.
Rinnsal.

Rippe.
Risiko, riskieren.
Riß, pl. Risse.
Robbe (Seehund), f.
Robe (Kleid), f.
Rocken, Spinnrocken.
Rogen, Fischrogen.
Roggen, Roggenmehl.
roh, Roheit.
Rohr, Röhricht.
Röhre.
Rosmarin.
Rost, rösten.
rot, röten, Rotstift.
Röteln, pl.
Rotte; ausrotten.
Rouleau, pl. Rouleaus, Rouleaux.
Route, Marschroute.
Routine.
Royalist.
Rückgrat.
Rückkehr; Rückkauf.
Rücksicht, in Rücksicht.
Rüde (Hund), m.
Rudolf.
Rüge, rügen.
ruhen, ruhig.
Ruhm, rühmen.
Ruhr (Krankheit), f.
rühren, rührig.
Rum (Getränk), m.
rümpfen.
Rundell, n.
Rune, Runenstein.
Ruß, m. rußig.
Rüssel.
Rüste, zur Rüste gehen.
Rüster (Baum), f.
Rute, Angelrute.

S.

Saal, pl. Säle; Salon.
Saat, säen.
Sabbath.
Sack, Säckel.
Saffian.
Safran.
Säge, sägen.
Sahne, f.
Saite, Darmsaite.
Sakrament.
Sakristei.
Salär, salarieren.
Salat.
Salbader.
Salbei u. Salvei, m. u. f.
Saline.
Salmiak.
Salve.
Salz.
Same.
sammeln, Sammlung.
Sammet und Samt.
Samstag.
samt, sämtlich.
Sänfte.
Sankt.
Saphir.
Sarg, Sarkophag.
Satire, f.
satt, sättigen, sattsam.
Satyr, m., pl. Satyrn.
Satz, pl. Sätze.
Sauce.
Säugetier.
Säule.
säumen.
sausen; Saus u. Braus.
Scene, Scenerie.
Scepter und Zepter.
schäbig.
Schablone.
Schabracke.
Schächer.
Schädel.
Schaden, zu Schaden.
schade sein; schade, daß, II., § 60.
Schaf, Schaffell.
Schaff, n.
Schafott.
Schaft, schäften.
Schakal.
schäkern, Schäker.
schal.
Schale, schälen.
schallen, es schallt.
Schalmei.
Schalotte (Zwiebelart).
schalten, einschalten.
Schalter, n.
Schaluppe.
Scham, schamhaft.
Schande, zu Schanden.
Schar, scharen; Heerscharen; scharenweise.
Scharbock (Skorbut).
Schären (Klippen) pl.
schärfen.
Scharmützel.
Scharnier, n.
Schärpe.
scharren.
Scharteke.
Schatulle.
Schecke, scheckig.
scheel, scheelsüchtig.
Scheide, f., scheiden.
Scheit, Holzscheit, n.
scheitern.
Schellack, m.
Schellfisch.
schelten; er schilt, schalt.
Schemel.
Schenk, Mundschenk, m.
Schenke, f.
scheren, Schere.
Scherflein.
Scherge, m.
Scherz.
scheuern.
Scheune, Scheuer.
Scheusal, n.
scheußlich.
schielen; er schielt.
Schiene, Schienbein.
Schierling.
Schiffahrt.
Schild, m. u. n., II., § 65.
Schildpatt, n.
Schirrmeister.
Schirting, m.

Schisma.
Schlacke.
Schlaf, ſchläfrig.
ſchlaff, erſchlafft.
Schlamm, ſchlämmen.
Schlaraffe.
Schlegel, m.
Schlehe, Schlehdorn.
Schlei und Schleie (Fiſch), f.
ſchleißen, Schleißerin (Schleußerin).
ſchlemmen, Schlemmerei.
Schleuſe.
ſchließlich.
Schlittſchuh.
Schloß, n., pl. Schlöſſer.
Schloße, f., pl. Schloßen.
Schlot, m., Schlotfeger.
ſchlotterig.
ſchlüpfrig.
ſchlürfen.
Schluß, ſchlüſſig.
ſchmähen, ſchmählich.
ſchmal, ſchmälern.
Schmaltier.
Schmalz.
ſchmarotzen.
Schmaus.
Schmeißfliege.
ſchmelzen; du ſchmilzeſt, ſchmilzt, II., § 99.
Schmer, n. und m. Schmerbauch.
Schmied.
ſchmieren.
Schmöker.
ſchmuggeln.
Schmutz, ſchmutzig.
Schnack; Schnickſchnack; ſchnacken.
Schnake (Mücke), f. ſchnakiſch.
Schnaps.
Schnauze.
Schnee, ſchneien.
Schneiſe (Schlinge, Waldweg).
ſchneuzen.
Schnitzer, Sprachſchnitzer.
Schnörkel.
ſchnüffeln, ſchnuppern.
Schnur, ſchnüren.
Schnurrbart.
Schnurre (Poſſe), f.
ſchnurſtracks.
Schöffe.
Schokolade u. Chocol.
Schoner (Schiff), m.
Schöps.
Schoß, pl. Schöße.
Schoß (Schößling), pl. Schoſſe.
Schote.
ſchraffieren.
ſchräg.
ſchröpfen.
Schrot.
ſchroten, Schröter.
Schrubber.
Schublade, Schubkarren.
Schuh, Schuhmacher.
Schuld, zu Schulden.
ſchuld ſein, geben, II., § 60.
Schultheiß, Schulze.
Schur, Schafſchur.
ſchürfen.
ſchurigeln.
Schurz, m., Schürze, f.
Schwad, m., Schwaden, m.
Schwäher, Schwager.
ſchwanen (ahnen).
ſchwären, Schwäre, f.
ſchwelen, Teerſchwelerei.
Schwemme, ſchwemmen.
Schwengel.
ſchwer, ſchwermütig.
Schwert.
Schwibbogen.
Schwiele, ſchwielig.
ſchwierig.
ſchwindlig, ſchwindelig.
ſchwören; er ſchwur u. ſchwor, II., § 110.
Schwüle, ſchwül.
Schwulſt, II., § 65. ſchwülſtig.
Schwur, pl. Schwüre.
ſechs, ſechſter, Sechſtel, ſechzehn, ſechzig.
See, m. u. f., II., § 65.
Seele, ſeeliſch.
Segen, ſegnen.
ſehen; ſiehſt, ſieht, ſah, ſieh.
Sehne, ſehnig.
ſehnſüchtig.
ſeid, ihr ſeid, ſie ſeien.
Seidel, n.
ſeihen, Seihetuch.
Seim, m., ſeimig.
ſeit, ſeither, ſeit damals.
Seite; meinerſeits, ſeitens, beiſeite.
Sekretär.
Sekt (Wein), m.
Sekte, Sektierer.
Sektion.
Sekundant, ſekundieren.
ſelbſtändig.
ſelig.
Sellerie, m und f.
Seneſchall.
Senf.
Senne, Sennhütte, Senner.
Sentenz, f.
Seraph.
Sergeant.
Service (Geſchirr), n.
Serviette.
ſervil.
Servis (Quartiergeld), m.
ſeßhaft.
Seſſel, Seſſion.
Seuche.
Shawl.

Sibylle.
sieben, das Sieb.
sieben, Siebentel, siebzehn, siebzig und siebenzig.
siechen, Siechtum.
siegen, Sieg, siegreich.
Siegel, n., Siegellack, n. und m.
Signal, Signalement.
Silhouette.
Singrün (Immergrün).
sinnig, sinnlich.
Sirene.
Sirup.
Sittich (Papagei).
sittig, sittlich.
Situation.
skandieren.
Skapulier.
Skat.
Skelett.
skeptisch.
Skizze.
Sklave, Sklaverei.
Skorbut.
Skrofel, f., skrofulös.
Skrupel (Zweifel), m. skrupulös.
Skulptur.
Slave und Slawe.
Smaragd.
social.
Societät.
Sofa, n.
Sohle, Fußsohle, Thalsohle.
Sole, Solwasser.
Söller.
Sonett.
Sophist, sophistisch.
sortieren.
Souffleur, soufflieren.
Souper, soupieren.
Souterrain, n.
Souverän, Souveränität.
Späher, spähen.
Spalier.
Span, pl. Späne. Holzspan.
spänen, Spanferkel.
spannen, Spanne.
Sparrwerk.
spaßen, Spaß.
Spat, Feldspat, m.
spät, spätestens.
Spaten, m.
Spatz, Spätzlein.
spazieren.
speciell.
specifisch.
Spediteur, spedieren.
Speer, m.
Spektakel, m. und n.
Spektrum, spektral.
spekulieren.
Spengler.
Spenzer.
Sperling.
sperren, Sperre.
Spezerei.
Sphäre.
Sphinx, f.
Spiere, f.
Spieß, Spießruten.
Spinat.
Spindel.
spitzfindig, Spitzname.
Sporn, die Sporen, II., § 90, 2, spornstreichs.
Sprichwort.
Sprit, m.
spritzen, Spritze.
sprühen.
spucken (speien).
Spuk, spuken.
Spule, Spulwurm.
spülen, Spülicht.
Spund, spünden.
Spur, spüren.
sputen.
Staat, die Staaten, staatlich; Staatsrat, Hofstaat.
stachlig, stachlicht.
Stadt, die Städte; städtisch; Stadtteil.
Stafette.
Staffage, Staffelei.
Stahl, stählen.
Staket, n.
Stamm, pl. Stämme.
Stand, der Ständer.
standhalten, zu stande kommen, im stande sein, in stand setzen, II., § 60.
Standarte.
Stanniol.
Star (Vogel u. Krankheit), m.
Stär (Widder), m.
stark, Stärke.
stätig und stetig.
Station.
stätisch (widerspenstig).
Statt, Stätte; an Kindes Statt, II., § 45. Statthalter; stattlich.
stattfinden, statthaben; zu statten kommen, von statten gehen, § 60.
Statue, pl. Statuen.
Statut, n., pl. -en.
Staub, ausstäuben.
stäupen, Staupbesen.
Stegreif.
stehen, stehn; steht.
stehlen; stiehlt, stahl.
Stelze, f.
stemmen, Stemmeisen.
Stempel.
Stengel.
Stenograph.
Stereoskop.
stereotyp.
Sterke (Kuh), f.
stets.
Stich, im Stiche lassen.
Stiefeltern.
Stieglitz.
Stiel (Griff u. Stengel).

stigmatisieren.
Stil (Schreibart), stilistisch.
stöhnen.
stolz, stolzieren.
Stör (Fisch), m.
Störenfried.
störrig.
stößig.
stracks.
strahlen.
strählen (kämmen).
Strähne.
Strang, absträngen.
Strapaze.
Straße.
Stratege.
sträuben.
Strauß.
streng.
Streu, streuen.
Striegel, f.
Strike u. Streik, m.
strittig, streitig.
Stroh, Strohhut.
stromab, stromauf, stromweise.
Strophe.
struppig.
Stüber, Nasenstüber.
Stuccatur.
Stucco u. Stuck, m.
studieren.
Stuhl, Feldstuhl.
stützen.
subskribieren.
subsumieren.
subtrahieren.
Succurs.
Sühne, sühnen.
Sündflut.
Superintendent.
suspendieren.
Symbol.
Symmetrie.
Sympathie, sympathisch, *sympathetisch.*
Symphonie, Sinfonie.
Symptom.
Synagoge.
Syndikus.
Synode.
System, systematisch.

T.

Tabak.
Tabulett, n.
Taffet u. Taft.
Tag, eines Tages, zu Tage treten; tagelang, tags zuvor, II., § 60.
Taille.
Takelwerk.
Takt halten, taktieren.
Taktik.
Talg, m.
Talisman, m.
Talk (Mineral), m.
Tambour.
Tand, tändeln.
Tang, Seetang.
Tapezier, tapezieren.
Tau (Strick), n., Tauende.
Tau (Feuchtigkeit), m., tauen.
tauchen.
taugen, Taugenichts.
täuschen.
Taxe.
Teer.
Tedeum, n.
Teich.
Teig, Brotteig.
Teil; zu teil werden.
teilnehmen, Teilnahme.
teils, einesteils, großenteils.
Telegraph, -phon, -skop.
Tendenz, tendenziös.
Teppich.
Terrain.
Terrasse.
Terrine.
Terzerol.
Terzett.
teuer, Teurung.
Thal, thalwärts.
Thaler.
That, Großthat.
thätig, bethätigen, thätlich,
Theater.
Thee.
Thema, pl. Themata, Themen.
Theobald, Theodor.
Theologie.
Theorie, theoretisch.
Therme.
Thermometer, n.
These.
Thon (Töpferthon), m., Thonerde, thönern.
Thor, n., pl. Thore.
Thor, m., pl. Thoren.
thöricht, bethören.
Thran.
Thräne.
Thron.
thun; thust, thut.
Thunfisch.
Thüre u. Thür, II., § 14.
Thymian.
Tiegel.
Tier, tierisch.
Tiger.
Tinte.
Tirailleur.
Titel, titulieren.
Toast, toasten.
Tod, Todesangst, Todsünde.
todkrank, todmüde.
tödlich, toddringend.
Toilette.
Tombak.
Ton (Klang), tönen, betonen; eintönig, hochtonig.
tot, der Tote, töten.
totenbleich, totenstill.
Totenbett, Totengräber.

Verlag von PAUL PAREY in Berlin, SW. 10 Hedemannstrasse.

Systematische
Grammatik der Englischen Sprache
nebst zahlreichen Lese- und Übungsstücken
von **Dr. W. Bischoff,**
Professor an der Universität Bonn.
Preis 3 Mark.

Englisches Lesebuch für höhere Lehranstalten
nebst ausführlichem Wörterbuch mit Bezeichnung der Aussprache schwieriger Wörter
von **Dr. W. Bischoff,**
Professor an der Universität Bonn.
Preis 4 Mark.

Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten.
Ausgewählte Stücke deutscher Dichtung und Prosa nebst einer historisch-biographischen Übersicht
von **Otto Roquette,**
Professor am Polytechnikum zu Darmstadt.
I. Teil (Dichtungen). 2,50 Mark. II. Teil (Prosa). 2 Mark.

Lehrbuch der Physik für höhere Lehranstalten.
Von **Dr. J. Rudde.**
Mit 384 in den Text gedr. Holzschnitten u. einer farbigen Tafel.
Preis 6 Mark.

Lehrbuch der Chemie nebst Abriss der Mineralogie.
Von **Dr. U. Kreusler,**
Professor an der Kgl. landw. Akademie zu Poppelsdorf.
Mit Holzschnitten und 17 lithogr. Tafeln. Preis 8 Mark.

Elemente der Mathematik.
Bearbeitet von **Kurt Struve** in Fraustadt.
Erster Teil: **Geometrie.** Preis 60 Pf. Zweiter Teil: **Allgemeine Zahlenlehre.** Preis 60 Pf. Dritter Teil: **Ebene Trigonometrie.** Preis 40 Pf. Vierter Teil: **Rechnen mit bestimmten Zahlen.** Preis 1 Mark 20 Pf.

Erdkunde.
Ein Hilfsbuch für den geographischen Unterricht
von **H. Matzat.**
Zweite, umgearbeitete Auflage. Gebunden. Preis 2 Mark.

Grundzüge der Geschichte.
Ein Hilfsbuch für den historischen Unterricht in höheren Schulen
von **Heinrich Matzat.**
Erster Teil: **Alte Geschichte.** Preis 1 Mark 50 Pf.

Flora von Deutschland.
Zum Gebrauch auf Exkursionen, in Schulen u. beim Selbstunterricht bearbeitet von **Dr. August Garcke,**
Professor an der Universität und Kustos am Königlichen botanischen Museum in Berlin.
Sechzehnte neubearbeitete Auflage. Geb., Preis 4 Mark.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.